

KREFELD AM RHEIN

INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT UERDINGEN

Dortmund, Oktober 2017





Integriertes Handlungskonzept Uerdingen



KREFELD AM RHEIN
Stadt wie Samt und Seide

www.krefeld.de



> STADTPLANUNG
> STADTFORSCHUNG
> PROJEKTENTWICKLUNG
> BERATUNG

PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO

www.stadtbuero.com

Dortmund, 19. Oktober 2017

Integriertes Handlungskonzept Uerdingen

Auftraggeber:



KREFELD AM RHEIN

Stadt wie Samt und Seide

Stadt Krefeld
Fachbereich Stadtplanung
Parkstr. 10, 47829 Krefeld

Dipl.-Ing. Norbert Hudde, Leiter Fachbereich 61 - Stadtplanung
Dr. Karl Werner Böttges, Leiter Abteilung Stadtentwicklung
Dipl.-Ing. Susanne Ruß, Abteilung Stadtentwicklung

Bearbeitung:



> STADTPLANUNG
> STADTFORSCHUNG
> PROJEKTENTWICKLUNG
> BERATUNG

PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO

Huckarder Straße 8-12, 44147 Dortmund
Tel. 0231 9732073
Fax 0231 9732074

info@stadtbuero.com
www.stadtbuero.com

Dipl.-Ing. Carsten Schäfer, Stadtplaner AKNW
Dipl.-Geograph Martin Pricken

19. Oktober 2017

Eine Vorbemerkung zum Sprachgebrauch:

Die deutsche Sprache bietet keine flüssigen Begriffe, die den weiblichen und männlichen Akteuren gleichermaßen gerecht werden. Entweder wird der Text langatmig oder die Lesbarkeit leidet darunter. Um die ohnehin vielschichtige Materie nicht noch unnötig zu belasten, passt sich dieses Konzept dem gängigen Sprachgebrauch an. Wenn vom Bürger oder Verwaltungsmitarbeiter die Rede ist, so schließt dies die Bürgerin oder die Mitarbeiterin ebenso ein. Die weiblichen Beteiligten und Betroffenen werden um Verständnis gebeten.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
1.1. Hintergrund.....	5
1.2. Aufbau	5
1.3. Methode	6
1.4. Bisherige Schritte	7
2. Das Untersuchungsgebiet Uerdingen Zentrum	8
2.1. Lage.....	8
2.2. Statistik.....	9
2.2.1. Einwohnerentwicklung.....	10
2.2.2. Ausländer und Migration.....	10
2.2.3. Alter.....	11
2.2.4. Bevölkerungsbewegung.....	13
2.2.5. Beschäftigung.....	14
2.2.6. Transferleistung.....	15
2.2.7. Bildung	17
2.2.8. Wohnen	18
2.2.1. Pendlerzahlen	20
2.2.2. Fazit Statistik.....	20
2.3. Städtebau, Wohnen und Verkehr	21
2.3.1. Stadtgestalt und Stadtgrundriss.....	21
2.3.2. Grünstruktur	23
2.3.3. Denkmalschutz.....	24
2.3.4. Wohnen	25
2.3.5. Verkehr	26
2.3.6. Fazit Städtebau, Wohnen und Verkehr.....	29
2.4. Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie	30
2.5. Soziale Infrastruktur.....	32
2.6. (Nah-) Erholung.....	33
2.7. Gewerbe und Industrie.....	34
2.8. Akteursstrukturen.....	35
2.9. Uerdingen - Stadtteilmitte mit Funktionsschwächen.....	36
3. Beteiligung	36
3.1. Akteursgespräche	37
3.2. Infostand	38
3.3. Befragung.....	38
3.4. Bürgerwerkstätten.....	40
3.5. Ladenlokal Oberstraße.....	42
4. Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse).....	42

4.1. Bevölkerung, Alters- und Sozialstruktur	43
4.2. Öffentlicher Raum und Verkehr	43
4.3. Städtebau und Wohnen	44
4.4. Einzelhandel und Gastronomie	45
4.5. Soziale Infrastruktur und Naherholung	46
5. Leitbild und Zielsystem	46
6. Abgrenzung des Programmgebietes.....	49
7. Maßnahmen	50
7.1. Handlungsfeld „Öffentlicher Raum und Verkehr“	52
7.2. Handlungsfeld „Städtebau und Wohnen“	92
7.3. Handlungsfeld „Einzelhandel und Gastronomie“	102
7.4. Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur und Naherholung“	107
7.5. Handlungsfeld „Organisation“	120
8. Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan	129
9. Ausblick und Umsetzungsempfehlungen	133
Anhang.....	137

1. Einleitung

1.1. Hintergrund

Das Stadtteilzentrum Uerdingen ist als Nebenzentrum im Zentrenkonzept der Stadt Krefeld ausgewiesen und umfasst insbesondere auch den unter Denkmalschutz stehenden historischen Stadtkern der ehemals selbstständigen Stadt Uerdingen.

Im Kernbereich Uerdingens sind für die jüngste Vergangenheit wesentliche demographische Veränderungen nachweisbar. Die Einwohnerzahlen haben sich seit dem Jahr 2000 um über 4 % verringert, gleichzeitig ist eine zunehmende Überalterung der Wohnbevölkerung zu verzeichnen. Diese Entwicklungen haben Auswirkungen auf die Wohnungsnachfrage, auf die Nachfrage nach Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten und auch auf den Bestand an öffentlichen Infrastruktureinrichtungen. Es drohen Leerstände und städtebauliche Schief lagen, die in Teilen schon heute in Form von Mindernutzungen, Brachflächen, Baulücken etc. vorhanden sind.

Neben diesen schwierigen Rahmenbedingungen weist der Kernbereich Uerdingens aber auch eine Vielzahl an Potenzialen auf, die im Rahmen einer integrierten Herangehensweise gestärkt und weiterentwickelt werden sollen. So besteht im historischen Stadtkern eine erhaltenswerte Bausubstanz. Der weitestgehend noch intakte historische Stadtgrundriss bietet vielfältige Ansatzpunkte für eine Aufwertung. Die Nähe zum Rheinufer ist ein großes Plus, das sich zu einem Alleinstellungsmerkmal Uerdingens entwickeln lassen kann. Zudem besteht eine hohe Identifikation der Uerdinger mit ihrem Stadtteil. Auf das lokale Engagement kann bei der weiteren Stadtteilentwicklung gebaut werden. Diese örtlichen Besonderheiten gilt es, weiter zu betonen.

In einem ersten Schritt hat die Stadt Krefeld die Bestandsaufnahme und Problemanalyse selbst erarbeitet und aus diesen Ergebnissen Ziele, Handlungsfelder und mögliche Maßnahmen-schwerpunkte abgeleitet. Der Bericht liegt seit Ende August 2016 vor und ist die wesentliche Grundlage zur Erarbeitung des vorliegenden Integrierten Handlungskonzeptes Uerdingen.

Der Stadtteil Uerdingen ist planerisch schon länger im Fokus. Das Ende 1993 abgeschlossene Stadtteilkonzept Krefeld-Uerdingen enthält wichtige strategische Grundaussagen, die auch aktuell noch von Relevanz sind. Die Öffnung des Rheinzugangs, die Sicherung der historischen Bausubstanz oder auch die ausschließliche Nutzung des Marktplatzes als Platzfläche werden auch heute noch diskutiert.

Mit einem auf die örtlichen Bedingungen zugeschnittenen Maßnahmenkonzept, das mit den lokalen Akteuren auch im Hinblick auf die erforderliche Eigeninitiative rückgekoppelt wurde, soll präventiv einer weiteren Verschlechterung der Situation in Uerdingen entgegen gewirkt werden. Das vorliegende Integrierte Handlungskonzept fasst die Arbeitsergebnisse des fast einjährigen Prozesses zusammen. Das Konzept ist nicht nur das zentrale Strategiepapier zur Aufwertung des Uerdinger Kernbereiches, es soll auch das private Engagement für den städtebaulichen Entwicklungsprozess aktivieren und ist die Grundlage für die Anmeldung zur Städtebauförderung.

1.2. Aufbau

Das Integrierte Handlungskonzept Uerdingen gliedert sich in acht Kapitel. Das Kapitel 1 erläutert den Hintergrund, die Methode sowie die bislang von der Stadt Krefeld absolvierten Schritte zur Vorbereitung eines Erneuerungsprozesses in Uerdingen. Das Kapitel 2 beschreibt das Untersuchungsgebiet Uerdingen. In Kapitel 3 werden die durchgeführten Beteiligungsschritte und die erzielten Ergebnisse dargestellt. Kapitel 4 fasst die Analyseergebnisse in einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammen. In Kapitel 5 werden die Zielsetzungen für die Entwicklung des Untersuchungsgebietes Uerdingen aufgelistet. Das Kapitel 7 enthält die Maßnahmen, sortiert

nach Handlungsfeldern, die für eine Erneuerung des Uerdinger Zentrums vorgesehen sind. In Kapitel 8 ist der Maßnahmen-, Kosten- und Zeitplan dargestellt. Kapitel 9 beschreibt in einem Ausblick die auf Basis des Integrierten Handlungskonzeptes erreichbaren Ergebnisse einer Erneuerung des Zentrums Uerdingens und formuliert Empfehlungen für die Umsetzung eines Erneuerungsprozesses in Uerdingen. Der Anhang enthält neben den Daten der Akteursgespräche, den Teilnehmerlisten der Werkstattgespräche auch die verwendeten Quellen für die Ausarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes Uerdingen.

1.3. Methode

Die Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes erfolgte in der Zeit zwischen November 2016 und Oktober 2017. Ein großes Augenmerk wurde dabei auf eine breite Beteiligung der örtlichen Akteure sowie der Uerdinger Bürger gelegt. Die Arbeitsmethodik basierte in Absprache mit der Stadt Krefeld auf folgenden Arbeitsschritten:

- **Aufbereitung und Analyse öffentlich zugänglicher Statistikdaten.**
Die Stadt Krefeld hat Daten für die Parameter Einwohner, Alter, Ausländer/ Migrant, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Bedarfsgemeinschaft gem. Sozialgesetzbuch, Wohnfläche sowie Übergangsquoten auf weiterführende Schulen zusammengestellt.
- **Sichtung bestehender planerischer Aussagen, Gutachten und Konzepte.**
Das von der Stadt Krefeld erarbeitete „Integrierte Handlungskonzept Uerdingen - Erster Teil“ stellt eine wichtige Grundlage zur Erarbeitung des vorliegenden Integrierten Handlungskonzeptes dar. Darüber hinaus wurde u. a. der Abschlussbericht des „Stadtteilkonzept Krefeld-Uerdingen“ sowie das „Gestaltungskonzept Krefeld-Uerdingen Historischer Stadtkern“ gesichtet. Eine Internetrecherche komplettierte die Aussagen und Hinweise zur Bestandsaufnahme.
- **Zielgerichtete Ortsbegehung im Quartier inkl. dokumentierender Fotos.**
Im Februar und März 2017 wurden mehrere zielgerichtete Ortsbegehungen im Zentrum Uerdingens vorgenommen. Die Bestandssituation wurde für die Berichterstellung mit Fotos dokumentiert.
- **Interviews mit örtlichen Akteuren in Abstimmung mit der Stadt Krefeld.**
Von Januar bis März 2017 wurden insgesamt 16 Gespräche mit 50 örtlichen Akteuren geführt. Als Gesprächspartner wurden Vertreter örtlicher Vereine und Interessengemeinschaften, Vertreter örtlicher Unternehmen, aktive Bewohner sowie Vertreter relevanter Institutionen aufgesucht.
- **Infostand**
Am 22. April sowie 03. Mai 2017 wurde während des Wochenmarktes in Uerdingen ein Infostand aufgebaut. Jeweils in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr konnten so in der Summe beider Termine mit ca. 140 Bewohnern Uerdingens über ihre Sicht auf ihren Stadtteil gesprochen werden. Die Gesprächspartner sollten aus ihrer Sicht vorzeigbare sowie veränderungswürdige Situationen in Uerdingen benennen sowie mögliche Interventionsbedarfe formulieren.
- **Befragung**
Parallel zu den Infoständen wurde eine teilstandardisierte Befragung von Passanten vorgenommen, der Fragebogen ist im Anhang (vgl. 137f.) abgedruckt. In der Summe konnten 28 Interviews geführt werden. Die Befragung hatte das Ziel, Bewertungen und Sichtweisen der Uerdinger zu erheben. Mit den Interviews wurde auch die Verbundenheit der Befragten mit ihrem Wohnort anhand von Parametern wie Wohndauer etc. ermittelt.
- **Bürgerwerkstätten**
Zwei Bürgerwerkstätten wurden durchgeführt, um gemeinsam mit örtlichen Akteuren und Einrichtungen, relevanten Vertretern der Stadtverwaltung sowie interessierten Bürgern Uerdingens die Analyseergebnisse zu reflektieren und notwendige Interventionsbedarfe in

Uerdingen zu thematisieren. Die 1. Bürgerwerkstatt fand am 15. März 2017 statt und wurde von etwa 80 Interessierten wahrgenommen. Die Werkstatt diente der Reflektion der Ergebnisse der Bestandsanalyse und der Diskussion wesentlicher Ansatzpunkte zur Aufwertung des Uerdinger Zentrums. In drei Arbeitsgruppen (Handel und Dienstleistungen, Stadtgestalt und öffentlicher Raum sowie Wohnen und Infrastruktur) wurde mit Interessierten über den Status Quo, mögliche Zielsetzungen und denkbare Maßnahmen diskutiert. Die 2. Bürgerwerkstatt am 04. Juli 2017 wurde von etwa 60 Interessierten genutzt, um über das vorläufige Maßnahmenprogramm zu diskutieren. Anhand von Plakaten wurden die Ergebnisse für die definierten fünf Handlungsfelder dargestellt. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, ihre Sicht der Dinge zu formulieren und somit das Ergebnis des Integrierten Handlungskonzeptes auf eine fundierte Basis zu stellen.

- **Temporär besetztes Ladenlokal**
In Abstimmung mit der Arbeitsgruppe „Gegen den Leerstand in Uerdingen“ des Uerdinger Kaufmannsbundes e. V. wurde für die Zeit vom 31. Mai bis zum 12. Juli 2017 ein Ladenlokal in der Oberstraße als Anlaufstelle für Interessierte genutzt. Jeden Mittwoch in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr waren Mitarbeiter des Fachbereiches Stadtplanung für Bürger ansprechbar. Im Schaufenster des Ladenlokals waren zentrale Informationen über den Prozess der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes veröffentlicht. Die Resonanz war gut. Das Angebot wurde von einer Vielzahl von Bürgern genutzt.
- **Öffentliche Präsentation des Maßnahmenprogramms**
Am 12. September 2017 wurde das vorläufige Maßnahmenprogramm der interessierten Öffentlichkeit durch Herrn Beigeordneten Linne präsentiert.
- **Internetpräsentation**
Der Prozess der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes wurde auf der städtischen Internetseite dokumentiert. Der Anlass und Hintergrund der Planung, die Beteiligungstermine sowie die jeweiligen Zwischenergebnisse wurden auf der Seite zum Nachschlagen veröffentlicht.
- **Einbindung der Politik**
Die Arbeitsergebnisse wurden in der Bezirksvertretung Uerdingen in der Sitzung am 07. Juni 2017 sowie in einer interfraktionellen Runde am 20. September 2017 jeweils im Entwurf vorgestellt.

1.4. Bisherige Schritte

Die Stadt Krefeld hat Anfang der 1990er Jahre in einem zweijährigen Prozess das „Stadtteilkonzept Krefeld-Uerdingen“ erarbeiten lassen. Der Prozess mit zwei Workshop-Veranstaltungen, einer intensiven Bestandsaufnahme und einer darauf aufbauenden Konzeptentwicklung wurde Ende 1993 abgeschlossen.

Aufbauend auf den Empfehlungen des Stadtteilkonzeptes ist 1994 das „Gestaltungskonzept Krefeld-Uerdingen Historischer Stadtkern“ erarbeitet worden. In ihm wurden Vorschläge zur Gestaltung öffentlicher Plätze, Straßen und Gassen gemacht.

Der Historische Stadtkern wurde durch die Stadt Krefeld per Satzung am 04. Mai 1999 als Denkmalsbereich festgelegt. Gegenstand der Satzung ist das zu erhaltende Erscheinungsbild. Dieses umfasst den Stadtgrundriss, gebildet durch die Straßen, Wege und Plätze sowie die im Gelände noch deutlich erkennbaren Teile der Festungsanlagen und die erhaltene historische Bausubstanz.

Die Erkenntnisse des Stadtteilkonzeptes von 1993 hat die Stadtverwaltung Krefeld 1999 zur Grundlage genommen und das „Kommunale Integrierte Handlungskonzept Krefeld-Uerdingen“ erarbeitet. Ziel war es, auf Basis des Handlungskonzeptes eine Aufnahme in die Städtebauförderung zu beantragen. Eine Programmaufnahme konnte nicht realisiert werden.

Im Jahr 2016 hat die Stadt Krefeld das „Integrierte Handlungskonzept Uerdingen - Erster Teil“ fertig gestellt. Das Papier ist eine Analyse des Status Quo bzw. der örtlichen Probleme und formuliert erste Vorschläge für Handlungsfelder, Zielsetzungen und Maßnahmen zur Aufwertung des Uerdinger Zentrums.

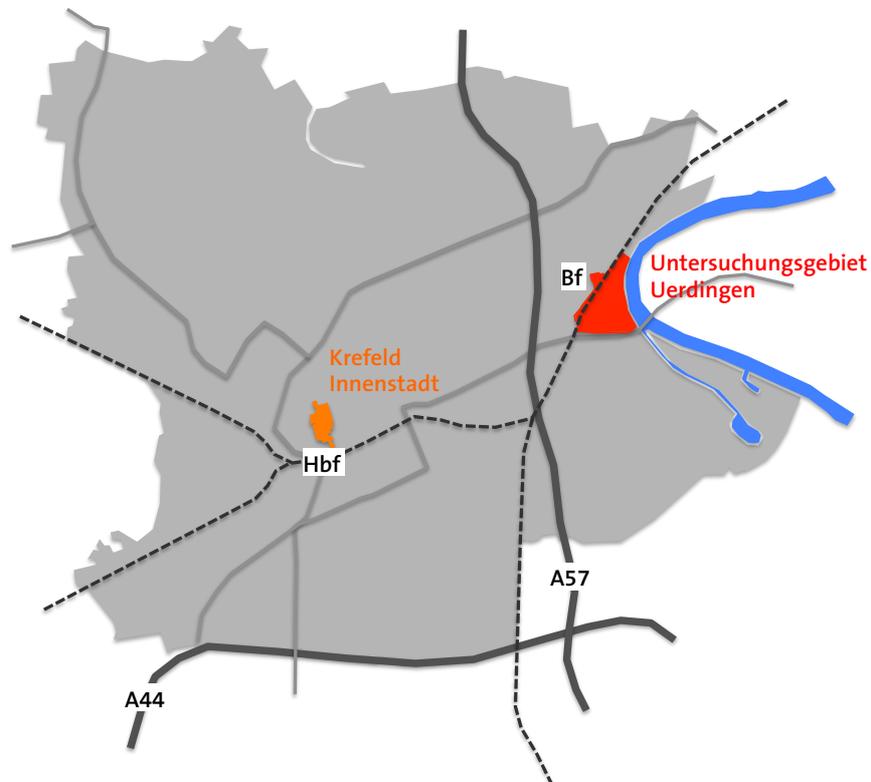
2. Das Untersuchungsgebiet Uerdingen Zentrum

Das Untersuchungsgebiet beinhaltet die weitgehend erhaltene, historische Altstadt der ehemals selbstständigen Stadt Uerdingen. Das Rheinufer als Alleinstellungsmerkmal Uerdingens ist Teil des untersuchten Gebiets.

2.1. Lage

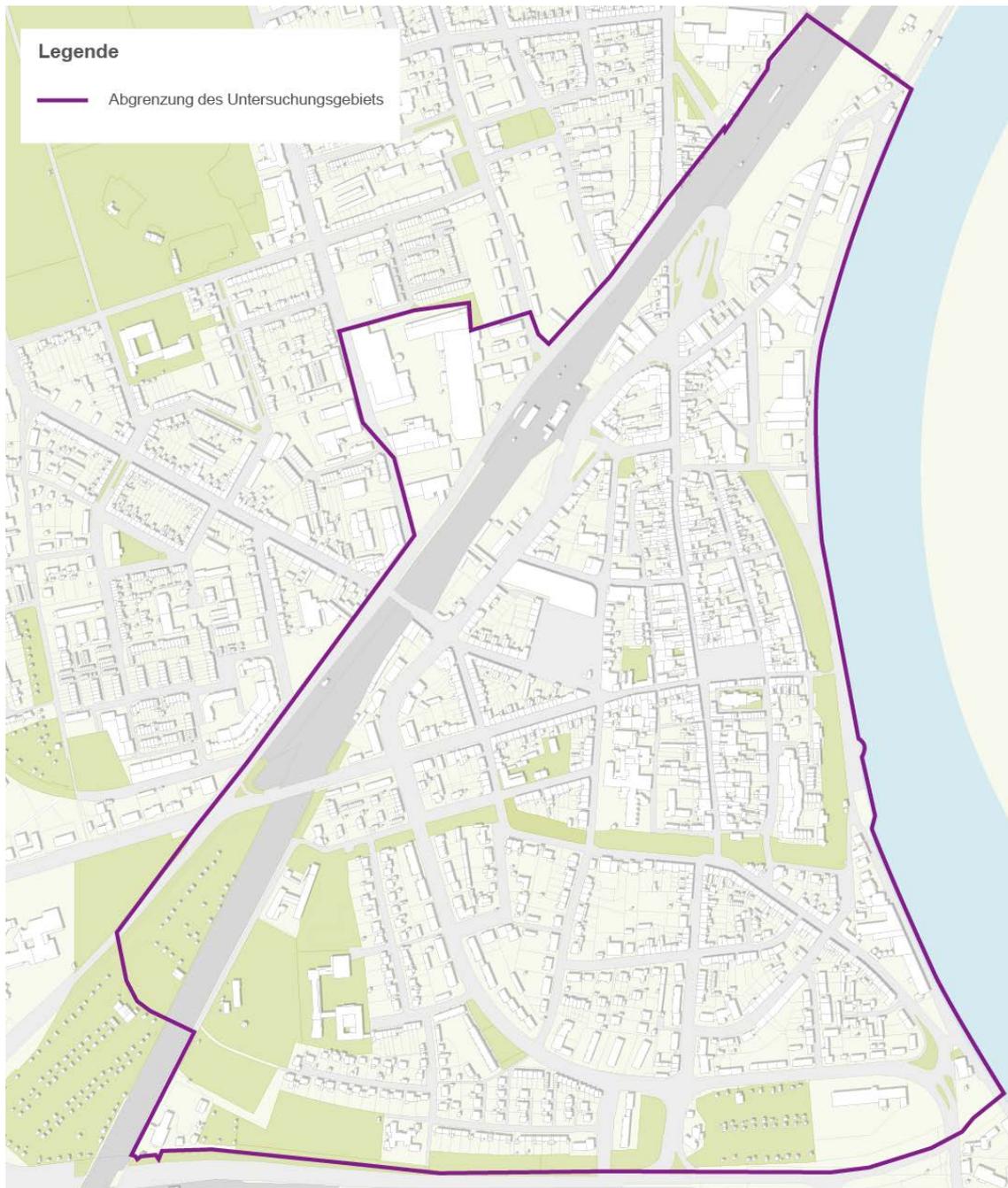
Uerdingen ist der nordöstlichste Stadtteil Krefelds und besitzt als einziger eine Rheinpromenade, d. h. einen direkten Rheinzugang. Das Untersuchungsgebiet umfasst die historische Altstadt und reicht über diese hinaus. Im Westen bildet weitestgehend die vorhandene und als Grenze zum Rest des Stadtteils wirkende Bahntrasse die Begrenzung. Im Norden läuft das Untersuchungsgebiet fast spitz zusammen und endet unterhalb des Industriegebietes ChemPark. Die östliche Grenze wird durch den Rhein gebildet. Im Süden begrenzt die B 288 (Berliner Straße) das Untersuchungsgebiet (vgl. Karte 2).

Karte 1: Lage des Untersuchungsgebietes Uerdingen innerhalb der Stadt Krefeld



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

Karte 2: Abgrenzung des Untersuchungsgebietes Uerdingen



Quelle: Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

2.2. Statistik

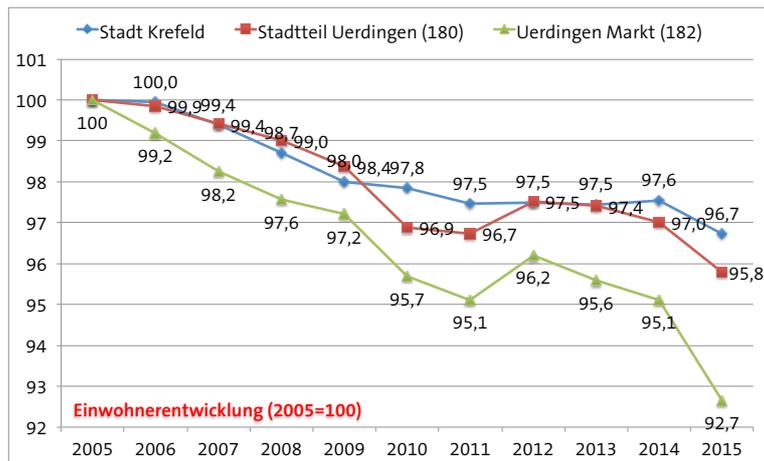
Das Untersuchungsgebiet Uerdingen wurde anhand verfügbarer Daten der Einwohnermeldestatistik, der Statistik der Bundesagentur für Arbeit sowie der Statistik des Fachbereichs 50 Soziales, Senioren und Wohnen der Stadt Krefeld in einem Zeitreihenvergleich jeweils zwischen dem Untersuchungsgebiet (vgl. auch Kapitel 2.3), dem Stadtteil Uerdingen und der Stadt Krefeld analysiert. Das Untersuchungsgebiet umfasst den statistischen Bezirk Nr. 182 - Uerdingen Markt.

2.2.1. Einwohnerentwicklung

Im Untersuchungsgebiet Uerdingen wohnen zum 31.12.2015 insgesamt 5.356 Einwohner. Damit wohnen ca. 29% der Gesamteinwohnerzahl des Stadtteils Uerdingen und ca. 2% der Gesamteinwohnerzahl der Stadt Krefeld im Zentrum Uerdingens.

In allen Vergleichsräumen sanken die Einwohnerzahlen seit dem Jahr 2005. Im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt ist ein höherer Rückgang zu verzeichnen (minus 7,3 % bzw. ca. 420 Einwohner; Stadt Krefeld: minus 3,3 % bzw. 7.850 Einwohner; Stadtteil Uerdingen: minus 4,2 % und ca. 800 Einwohner). (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Einwohnerentwicklung 2005 bis 2015 (2005=100)



Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

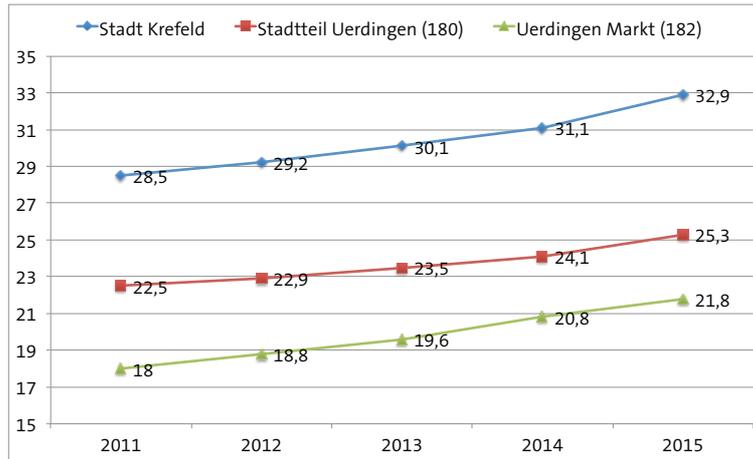
Innerhalb der Metropolregion Rheinland weist Krefeld nach einer Bevölkerungsvorausberechnung des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) für das Jahr 2040, dargestellt im Datenatlas 2016 für die Metropolregion Rheinland, einen Bevölkerungsrückgang auf, während südlich angrenzend der Rhein-Kreis Neuss und die Stadt Düsseldorf hohe Bevölkerungszuwächse zu verzeichnen haben.

Auch die eigene Bevölkerungsvorausberechnung der Stadt Krefeld für den Zeitraum 2015-2030 gehen von einem geringen, aber kontinuierlichen Bevölkerungsrückgang bis 2030 aus. Für Uerdingen wird in der kleinräumigen Prognose ein Bevölkerungsrückgang von 7 % bis 2030 erwartet. Es ist insofern davon auszugehen, dass auch in der Bevölkerungsentwicklung Uerdingens zukünftig keine grundlegende Trendwende eintritt.

2.2.2. Ausländer und Migration

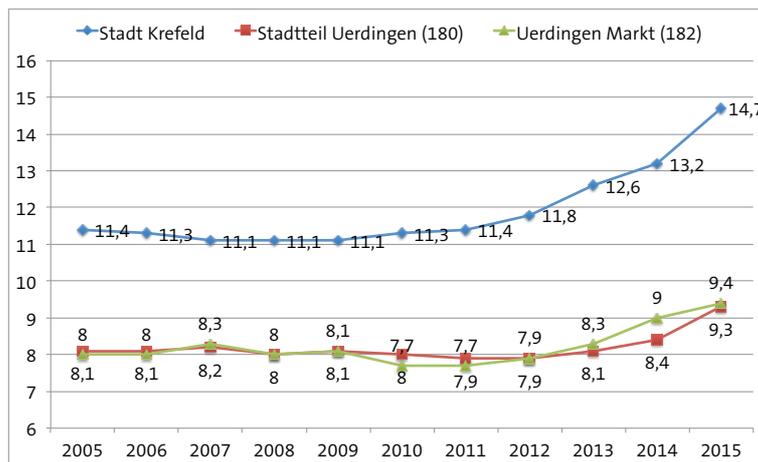
Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund sowie auch der Anteil der Einwohner mit ausländischer Staatsbürgerschaft liegt im Stadtteil Uerdingen und im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt jeweils deutlich unter den Werten der Gesamtstadt.

Abbildung 2: Anteil Einwohner mit Migrationshintergrund im Vergleich 2011-2015



Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

Abbildung 3: Anteil ausländischer Einwohner im Vergleich 2005-2015



Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

2.2.3. Alter

Die Altersstruktur wird anhand von sechs relevanten Altersgruppen betrachtet, die unterschiedlich im Sinne einer Bewertung der weiteren Stadtteilentwicklung einzuschätzen sind. Je nach Lebensphase bestehen verschiedene Ansprüche an das Alltagsleben sowie auch unterschiedliche Bindungen an den Wohnort:

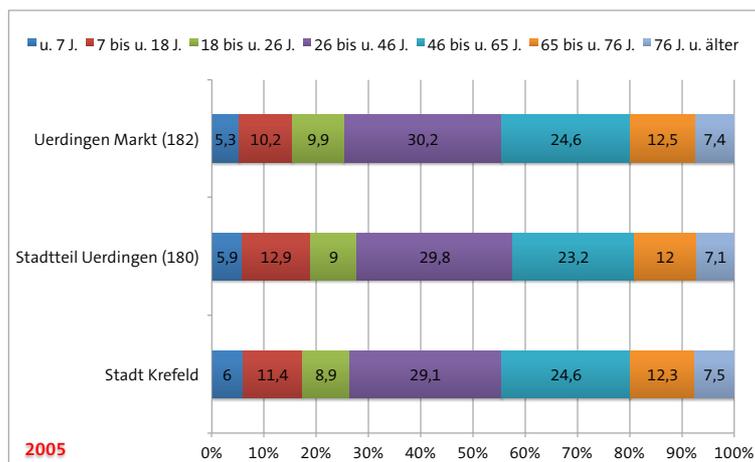
- 0- bis 7-Jährige: Die Altersgruppe der 0- bis 7-Jährigen umfasst (Klein-)Kinder im Kindergarten- bzw. Vorschulalter. Betreuungs- sowie Spielplatzangebote sind für diese Altersgruppe und ihre Familien von größerer Bedeutung.
- 7- bis 18-Jährige: Diese Altersgruppe repräsentiert die Schüler, Jugendlichen und Auszubildenden. Insbesondere für die Jugendlichen ist das Angebot an Freizeitaktivitäten sowie die Erreichbarkeit der weiterführenden Schulen von Relevanz.
- 18- bis 26-Jährige: Diese Altersgruppe ist dabei, beruflich und privat selbstständig Fuß zu fassen. Entsprechend ist diese Personengruppe häufig sehr mobil, d. h. Veränderungen in

der beruflichen oder privaten Entwicklung werden oftmals mit einem Wohnortwechsel verbunden.

- 26- bis 46-Jährige: Diese Altersgruppe befindet sich nicht nur beruflich in einer sich festigenden Situation, sondern gründet oft auch eigene Familien. Wohnortwechsel sind nicht mehr so häufig.
- 46- bis 65-Jährige: Personen in diesem Alter sind beruflich und/oder privat etabliert. Auch bezüglich des eigenen Wohnortes besteht Beständigkeit.
- 65- bis 76-Jährige: Diese Personen sind aus dem Erwerbsleben ausgeschieden. Sie sind in der Regel bis etwa 75 Jahren meist noch sehr aktiv und suchen Betätigungsfelder und -angebote.
- über 76-Jährige: Die über 76-Jährigen Personen sind im heutigen Verständnis der Senioren als Zielgruppe für Unterstützungsleistungen (Dienstleistungen, Pflege) zu bewerten.

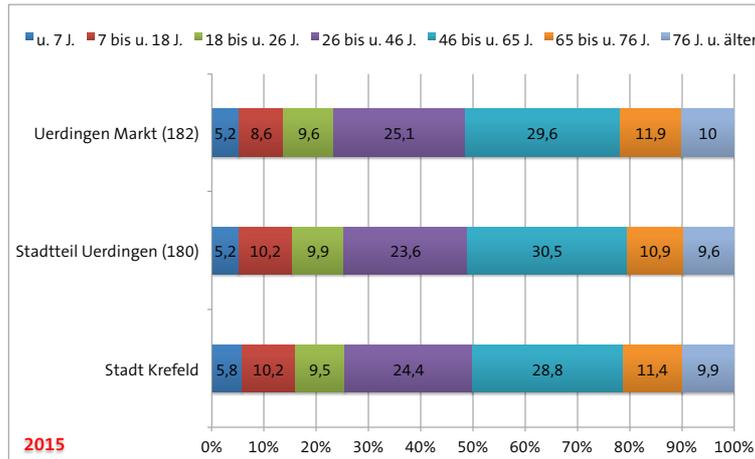
Die Altersstruktur ist in allen Untersuchungsgebieten nahezu identisch. Die Anteile der Altersgruppen haben sich im betrachteten Zeitraum 2005 bis 2015 kaum voneinander abweichend verändert. Auffällig ist allenfalls, dass im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt die 7- bis 18-Jährigen leicht unterrepräsentiert und im Gegenzug die 26- bis 46-Jährigen relativ stärker vertreten sind. Ein allgemeiner Trend zur Alterung ist für den Zeitraum grundsätzlich in allen betrachteten Teilgebieten ablesbar.

Abbildung 4: Altersstruktur im Vergleich 2005



Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

Abbildung 5: Altersstruktur im Vergleich 2015



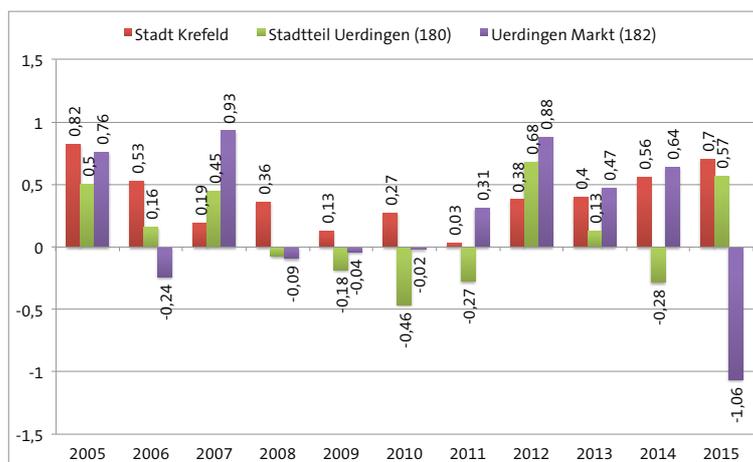
Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

2.2.4. Bevölkerungsbewegung

Die Stadt Krefeld weist trotz der Einwohnerverluste im betrachteten Zeitraum eine durchgehend positive Wanderungsbilanz auf. Im Stadtteil Uerdingen und auch im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt fällt das Wanderungssaldo im Untersuchungszeitraum jeweils sehr unterschiedlich aus. Die absoluten Zahlen variieren zwischen zwei und über 100 Personen im jeweiligen Jahr und sind insofern eher gering. Eine positive Wirkung auf die Gesamtzahl der Bevölkerung ist mit Blick auf die Einwohnerentwicklung generell nicht erkennbar, wenngleich im betrachteten Zeitraum der Statistische Bezirk Uerdingen Markt einen Zugewinn von 145 Personen aufweist.

Zuzüge sind laut einer Analyse der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein aus dem Jahr 2012 insbesondere auch von Familien mit Kindern zu verzeichnen. Die Familienwanderung dämpft nach Ergebnissen der Studie den Bevölkerungsverlust.

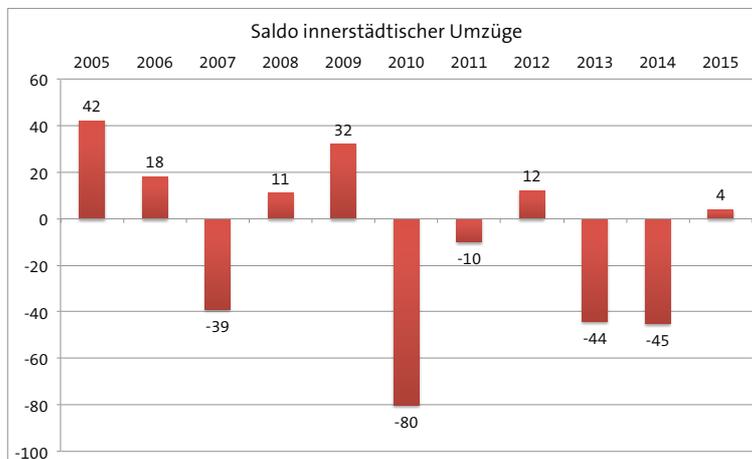
Abbildung 6: Wanderungssaldo in Relation zur Einwohnerzahl im Vergleich 2005-2015



Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

Die Analyse der innerstädtischen Umzüge weist keinen eindeutigen Trend auf. Vielmehr sind im Untersuchungszeitraum einige Jahre durch ein negatives Saldo geprägt. In der Summe ist das Saldo der innerstädtischen Umzüge im betrachteten Zeitraum aber mit einem Verlust von 99 Personen im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt negativ.

Abbildung 7: Saldo innerstädtischer Umzüge im Stat. Bezirk Uerdingen Markt



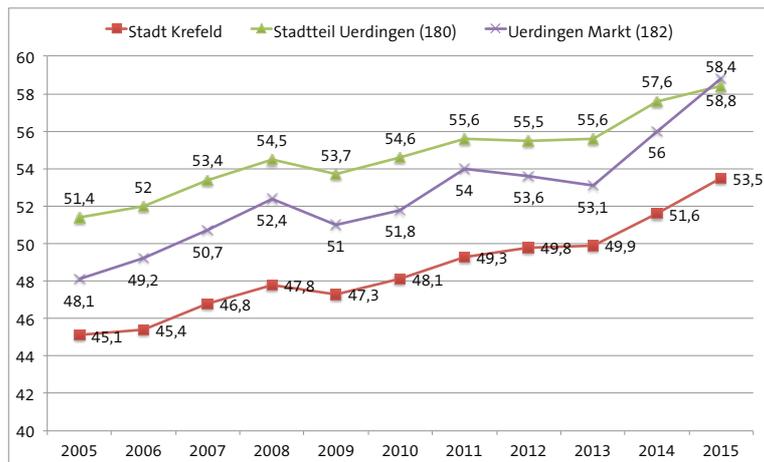
Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

2.2.5. Beschäftigung

Analog zur allgemeinen Entwicklung des Arbeitsmarktes ist auch in den Untersuchungsgebieten der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Erwerbsfähigen seit 2005 fast kontinuierlich angestiegen. Im Stadtteil Uerdingen und im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt liegt der Anteil sogar um fünf Prozentpunkte über den Werten der Gesamtstadt. Im Landesdurchschnitt ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Erwerbsfähigen zwischen 2011 und 2015 von ca. 52 % auf etwa 54 % angestiegen¹ und liegt somit auch unter den für Uerdingen ermittelten Anteilen.

¹ Eigene Berechnung auf Basis von Daten des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW): Landesdatenbank NRW, Tabelle Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011 nach 5er- Altersgruppen sowie Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort). Internet-URL: www.landesdatenbank.nrw.de/ (Abruf: 01.06.2017)

Abbildung 8: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an allen Erwerbsfähigen im Vergleich 2005-2015

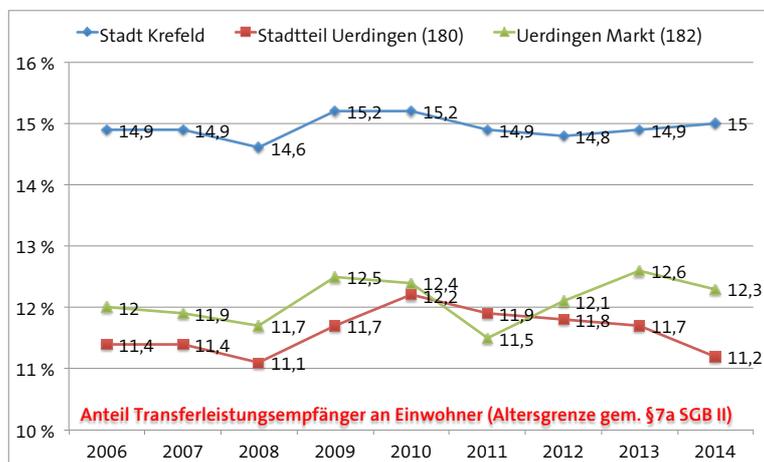


Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

2.2.6. Transferleistung

Der Anteil der SGB II-Empfänger² ist in der Gesamtstadt deutlich höher als im Stadtteil Uerdingen und im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt. Auffällig ist, dass der Anteil im Stadtteil Uerdingen seit 2010 sogar leicht rückläufig ist. Im Landesdurchschnitt liegen die Werte auf dem Niveau des Stadtteils Uerdingen, d.h. 2014 bei 11,3 %, wie die Internetseite „Sozialberichte NRW online“ darstellt.

Abbildung 9: Anteil SGB II-Empfänger an Einwohnern gem. § 7a SGB II im Vergleich 2006-2014

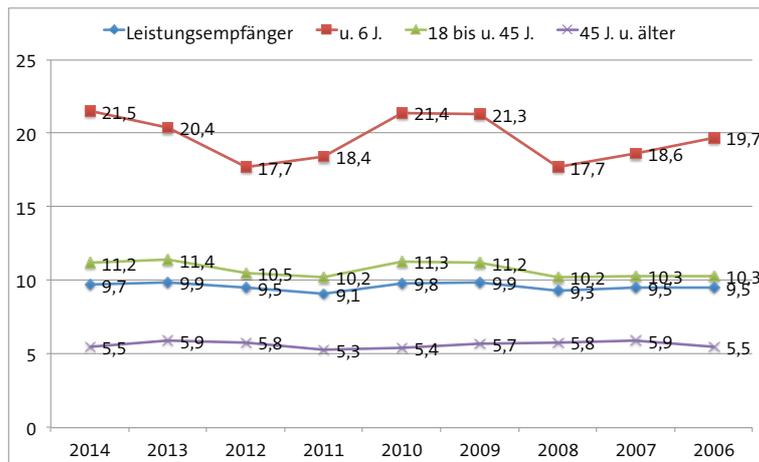


Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

In allen Untersuchungsgebieten ist der Anteil der SGB II-Empfänger im Alter unter 6 Jahre jeweils am höchsten. Beispielhaft ist die Auswertung für den Statistischen Bezirk Uerdingen Markt dargestellt.

² SGB II-Empfänger: Empfänger von Transferleistungen nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II), umgangssprachlich auch als „Hartz IV“-Empfänger bezeichnet.

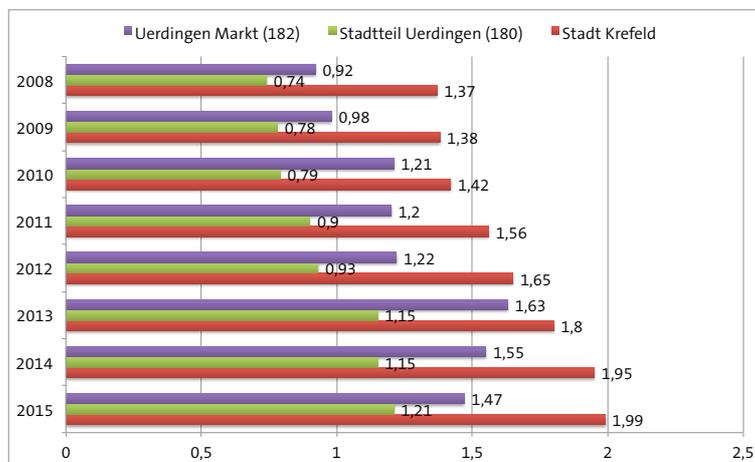
Abbildung 10: Anteil SGB II-Empfänger im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt differenziert nach Alter 2006-2014



Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

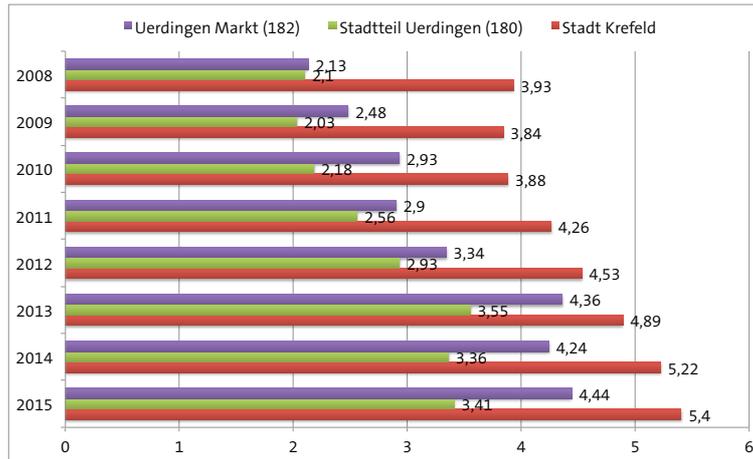
Der Anteil der Leistungsempfänger nach SGB XII ist in der Gesamtstadt erkennbar höher als im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt und insbesondere dem Stadtteil Uerdingen. Insgesamt hoch ist v.a. der Anteil der Leistungsempfänger über 65 Jahre.

Abbildung 11: Anteil SGB XII-Empfänger im Vergleich 2008-2015



Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

Abbildung 12: Anteil SGB XII-Empfänger über 65 Jahre im Vergleich 2008-2015

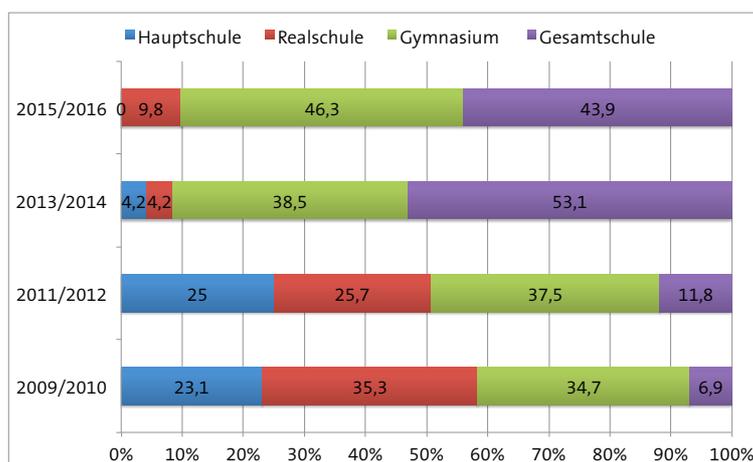


Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

2.2.7. Bildung

Im Stadtteil Uerdingen ist der Anteil der Schulkinder, die eine weiterführende Schule besuchen, die den Schulabschluss „Abitur“ ermöglichen, in den Jahren zwischen 2009 und 2015 von anfangs knapp 42 % auf nunmehr ca. 90 % stark angestiegen. Der Anteil der Schüler, die ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen, ist im Jahr 2015/2016 mit ca. 46 % bzw. 44 % sehr ähnlich. Die Gesamtschule als Schulform hat im betrachteten Zeitraum an Bedeutung gewonnen. Im Gegenzug haben die Schulformen Haupt- und Realschule stark an Bedeutung verloren. Im Schuljahr 2015/2016 ist überhaupt kein Grundschüler mehr auf eine Hauptschule gewechselt.

Abbildung 13: Übergangsquoten in Uerdingen, 2009-2015 im Vergleich

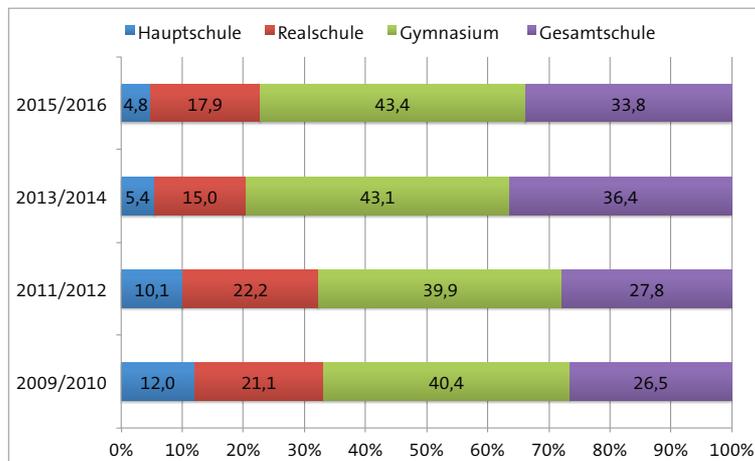


Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

In der Gesamtstadt zeigen die Übergangsquoten ebenfalls eine ansteigende Bedeutung der Schulformen Gymnasium und Gesamtschule sowie eine abnehmende Bedeutung der Hauptschule. Der Anteil der Schüler, die auf eine Schulform mit der Abschlussmöglichkeit „Abitur“

wechselten, lag im Jahr 2015/2016 aber bei vergleichsweise niedrigen 77 % und war seit 2009 nur um zehn Prozentpunkte angestiegen.

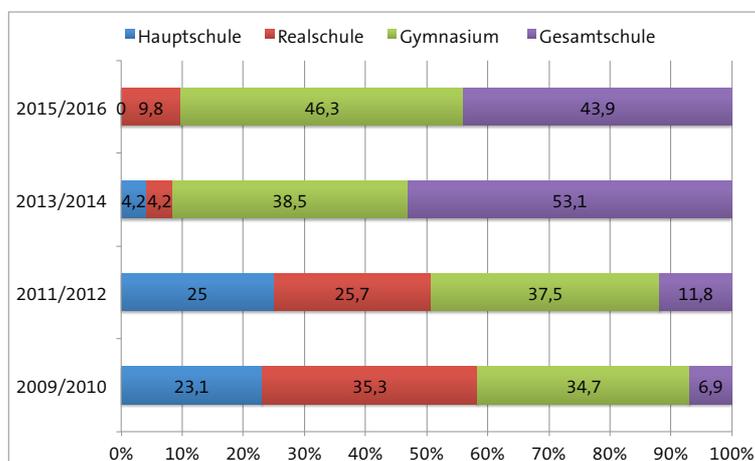
Abbildung 14: Übergangsquoten in der Stadt Krefeld, 2009-2015 im Vergleich



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen

Landesweit ist zwar auch ein Trend hin zu den Schulformen Gymnasium und Gesamtschule in der Statistik ablesbar. Hier liegt aber der Anteil der Schüler, die auf ein Gymnasium bzw. eine Gesamtschule wechseln, nur bei insgesamt 67 % im Jahr 2015.

Abbildung 15: Übergangsquoten im Land Nordrhein-Westfalen, 2009-2015 im Vergleich



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Kommunales Bildungsmonitoring, Internet-URL: www.landesdatenbank.nrw.de (Abruf: 31.05.2017)

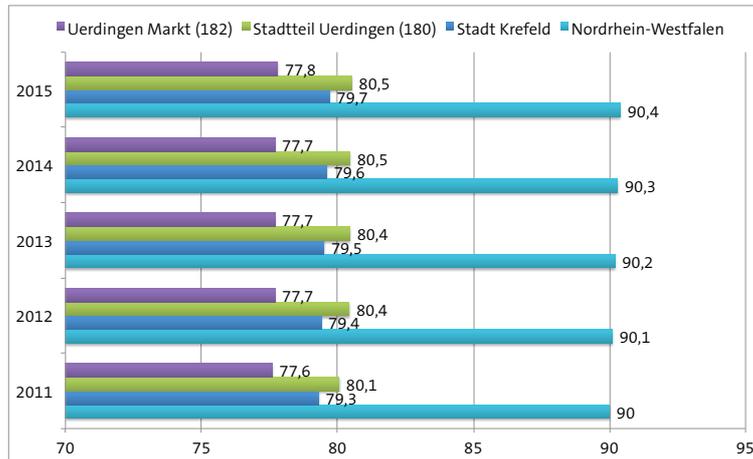
2.2.8. Wohnen

Der Wohnungsbestand ist in der Gesamtstadt, dem Stadtteil Uerdingen und dem Untersuchungsgebiet sehr ähnlich. Die Wohnfläche pro Wohnung weist nur geringe Unterschiede auf und liegt im Durchschnitt bei ca. 78 qm bzw. etwa 81 qm. Demgegenüber ist im Land Nordrhein-Westfalen mit ca. 90 qm eine deutlich höhere Wohnfläche pro Wohnung gegeben. Der

geringste Wert besteht mit etwa 78 qm im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt. Dies spiegelt u. a. die dichte und historische Bausubstanz wieder. Der höchste Wert mit fast 81 qm besteht für den Stadtteil Uerdingen. Außerhalb des Zentrumsbereiches existiert ein höherer Bestand an Ein- und Zweifamilienhäusern, die den Wert der Wohnfläche im Durchschnitt anheben.

In allen betrachteten Vergleichsgebieten ist im relevanten Zeitraum die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung angestiegen.

Abbildung 16: Vergleich der Wohnfläche pro Wohnung 2011-2015

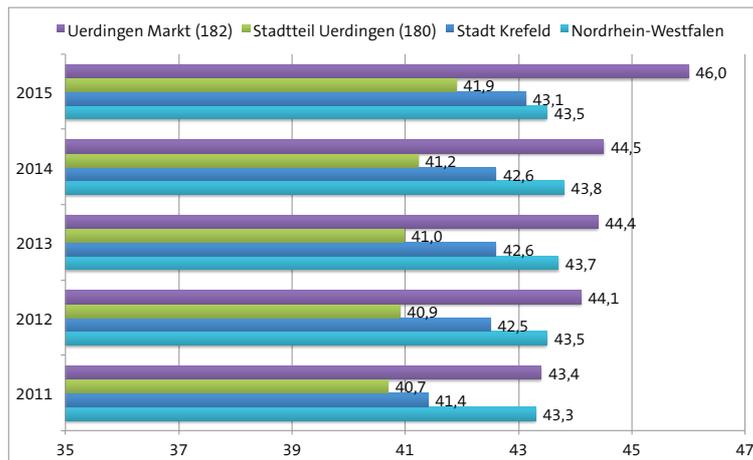


Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen sowie Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Fortschreibung Wohngebäude- und Wohnungsbestand GWZ2011, Internet-URL: www.landesdatenbank.nrw.de (Abruf: 31.05.2017)

Die Wohnfläche pro Einwohner weist im Vergleich zwischen der Gesamtstadt, dem Stadtteil Uerdingen und dem Untersuchungsgebiet Unterschiede auf. Während sich die durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner in der Gesamtstadt dem Landesdurchschnitt von ca. 43 qm im betrachteten Zeitraum angeglichen hat, liegt er im Stadtteil Uerdingen deutlich darunter und im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt deutlich darüber. Im Zentrum wohnen demnach weniger Menschen in einer Wohnung, während im gesamten Stadtteil die durchschnittlich größten Wohnungen jeweils von mehr Personen bewohnt werden.

Grundsätzlich ist aber in allen Vergleichsgebieten innerhalb der Stadt Krefeld die Wohnfläche pro Einwohner angestiegen. Am stärksten ist dies mit durchschnittlich 2,6 qm im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt der Fall.

Abbildung 17: Vergleich der Wohnfläche pro Einwohner 2011-2015



Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis statistischer Daten der Stadt Krefeld, Fachbereich Bürgerservice, Abteilung Statistik und Wahlen sowie Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Fortschreibung Wohngebäude- und Wohnungsbestand GWZ2011, Internet-URL: www.landesdatenbank.nrw.de (Abruf: 31.05.2017)

2.2.1. Pendlerzahlen

In Uerdingen sind allein etwa 12.000 Arbeitsplätze in der Summe im Werk Uerdingen der Mobility-Sparte der Siemens AG, im Umfeld des Rheinhafens sowie im ChemPark Uerdingen verortet. Hinzuzuzählen wären noch die Arbeitsplätze in einer Vielzahl klein- und mittelständischer Handwerks-, (Einzel-) Handels- und Dienstleistungsbetriebe, die in Uerdingen ihre Adresse haben. Der Stadtteil Uerdingen hält insofern einen nicht unerheblichen Anteil der etwa 87.200 Arbeitsplätze in der Stadt Krefeld vor. Mit Blick auf das gesamtstädtische Pendlersaldo mit einem „Überschuss“ von etwa 9.000 Einpendlern ist auch für Uerdingen von einem höheren Anteil einpendelnder Arbeitnehmer auszugehen.

2.2.2. Fazit Statistik

Für das Untersuchungsgebiet Uerdingen Zentrum kann auf Grundlage der ausgewerteten statistischen Daten ein sehr klares Profil gezeichnet werden:

- Einwohnerückgang
Sowohl in der Gesamtstadt als auch im Stadtteil Uerdingen sowie im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt ist in den Jahren 2005 bis 2015 ein Einwohnerückgang zu verzeichnen.
- Alterungstendenz
Die Daten zur Altersstruktur offenbaren für den betrachteten Zeitraum eine zunehmende Alterung der Bevölkerung in allen untersuchten Räumen.
- Anstieg der Zahl ausländischer Einwohner
Die Stadt Krefeld, der Stadtteil Uerdingen und auch der Statistische Bezirk Uerdingen Markt weisen einen Anstieg der Anteile ausländischer Einwohner sowie der Einwohner mit Migrationshintergrund auf, wenngleich in Uerdingen, d.h. dem Stadtteil und dem Statistischen Bezirk, die Anteile vergleichsweise gering sind.
- Anstieg der Zahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter
Generell ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten angestiegen. Im Stadtteil Uerdingen und im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt ist der Anstieg größer ausgefallen als in der Gesamtstadt.

- Gleichbleibender und vergleichsweise niedriger Anteil Transferleistungsempfänger
Der Anteil der SGB II-Empfänger ist über die betrachteten Jahre in allen drei Gebieten trotz erkennbarer Schwankungen mehr oder weniger gleich geblieben. Im Vergleich zur Stadt Krefeld ist der Anteil der SGB II-Empfänger im Stadtteil Uerdingen und im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt deutlich geringer.
- Höherer Anteil jüngerer und älterer Transferleistungsempfänger
In allen drei Gebieten ist der Anteil der unter 6-Jährigen recht hoch. Dies kann als Indiz für ein größeres Risiko von Kinderarmut interpretiert werden. Auffällig ist auch der hohe Anteil der SGB XII-Leistungsempfänger über 65 Jahre. Insgesamt ist aber der Anteil der SGB XII-Leistungsempfänger recht niedrig, weshalb dieser Befund nicht zu stark bewertet werden muss.
- Positives Wanderungssaldo ohne Einfluss auf Einwohnerzahlen
In der Summe bestehen in allen drei Gebieten positive Wanderungssalden. Der Einwohnerrückgang ist somit aller Voraussicht nach durch eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung bedingt, d.h. die Anzahl der Sterbefälle überwiegt nicht nur die Geburten sondern auch das Plus durch Wanderungsgewinne.
- Relativ kleine Wohnungen und hohe Wohnfläche pro Person
Im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt ist die Wohnfläche pro Wohnung im Vergleich eher gering. Demgegenüber ist die Wohnfläche pro Person höher als in den Vergleichsgebieten. Insofern ist davon auszugehen, dass im Bereich Uerdingen Markt in den einzelnen Haushalten weniger Personen wohnen.
- Hohe Zahl von Einpendlern
In Uerdingen besteht allein in den Gewerbe- und Industriegebieten eine hohe Zahl an Arbeitsplätzen. Die Stadt Krefeld weist ein positives Pendlersaldo auf. Daher kann vermutet werden, dass auch in Uerdingen die Zahl der Einpendler die Zahl der Auspendler übersteigt.

Festzuhalten bleibt, dass das Untersuchungsgebiet Uerdingen Markt keine besonderen Auffälligkeiten bzgl. der Sozialstruktur aufweist. Ein Augenmerk muss aber auf die Demographie, d.h. auf die Einwohner- und die Altersstrukturentwicklung, gelegt werden. Außerdem kann angesichts der Daten zur Wohnflächenversorgung ein Nachholbedarf an größeren Wohnungen vermutet werden.

2.3. Städtebau, Wohnen und Verkehr

Uerdingen weist einen gewachsenen Kern mit einer langen Historie auf. Entsprechend sind die Rahmenbedingungen wie ein baulich verdichtetes Zentrum, historische Bausubstanz sowie eine Verkehrsstruktur, die den Platzverhältnissen Tribut zollen muss, für die weitere Entwicklung von Uerdingen maßgeblich. Der Fachbereich Stadtplanung der Stadt Krefeld hat eine umfangreiche Analyse der Situation im „Integrierten Handlungskonzept Uerdingen, Erster Teil“ vom 25. August 2016 aktuell aufbereitet. Die Kernergebnisse werden nachfolgend dargestellt.

2.3.1. Stadtgestalt und Stadtgrundriss

Das heutige Uerdinger Zentrum wurde im Jahr 1293 planmäßig als Neuanlage errichtet. Die historischen Strukturen sind weiterhin erkennbar. Reste der Stadtmauer sind in der ab 1910 anstelle der Umwallung entstandenen offenen Grünanlage, dem so genannten Wallgarten, noch vorhanden (vgl. Kap. 2.3.2). Ab Mitte des 19. Jahrhunderts ist mit der beginnenden Industrialisierung Uerdingen weiter gewachsen. Der Rhein im Osten und die Bahnlinie im Westen stellten dabei Barrieren dar. Im Untersuchungsgebiet bestehen neben der teils stark verdichteten Blockbebauung im historischen Kernbereich gewerbliche, derzeit zum teil leerstehende Großstrukturen im Norden und aufgelockerter Wohnbebauung in Form von Einfamilienhäu-

ern und Zeilenbebauungen im Süden (vgl. Karte 3). Der historische Kernbereich ist denkmalgeschützt (vgl. Kap. 2.3.3).

Foto 1 und Foto 2: Wallgarten (links) und historischer Marktplatz (rechts)



Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld, Februar 2016

Foto 3 und Foto 4: Wallgarten (links) und Rheindeich (rechts)



Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld, Oktober 2014/ Mai 2015

Karte 3: Schwarzplan Zentrum Uerdingen



Quelle: Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung: Integriertes Handlungskonzept Erster Teil. Krefeld, 25.08.2016, Seite 24

2.3.2. Grünstruktur

Innerhalb des Uerdinger Zentrums ist der Anteil von privaten und auch öffentlichen Grünflächen aufgrund der engen historischen Bebauung sehr gering. Die einzige größere öffentliche Grünfläche ist der so genannte Wallgarten, der sich bandartig südlich des Zentrums entlang zieht und auf dem neu gestalteten Rheindeich seine Fortsetzung findet (vgl. Foto 3). Darüber hinaus befinden sich v. a. begrünte öffentliche Platzflächen wie der historische Marktplatz oder der Platz Am Röttgen im Zentrumsbereich. Südlich des Wallgartens ist der Anteil an Grünflächen allein aufgrund der aufgelockerten Bebauungsstruktur größer. Hier befinden sich auch größere öffentliche Grünflächen und zusätzlich zwei Kleingartenanlagen sowie die Bezirkssportanlage. Die dem Uerdinger Zentrum am nächsten gelegene große öffentliche Grünfläche ist der Stadtpark, der nord-westlich der Bahnlinie in etwa 2 km fußläufiger Entfernung vom historischen Marktplatz gelegen ist. Der Stadtpark ist fußläufig aufgrund der Barrierewirkung der Bahnlinie vom Uerdinger Zentrum aus nur über die Bahnunterführungen am Bahnhof, an der Straße Am Röttgen/ Traarer Straße oder der Alten Krefelder Straße erreichbar.

Vier öffentliche Spielflächen bestehen im Untersuchungsgebiet. Drei der Spielflächen (Kurfürstenstraße, Am Zollhof und Joseph-Görres-Straße) sind in einem verbesserungswürdigen Zustand. Insgesamt ist der Bestand an Spielflächen sehr begrenzt im Uerdinger Zentrum.

Karte 4: Grünflächen im Zentrum Uerdingen



Quelle: Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung: Integriertes Handlungskonzept Erster Teil. Krefeld, 25.08.2016, Seite 30

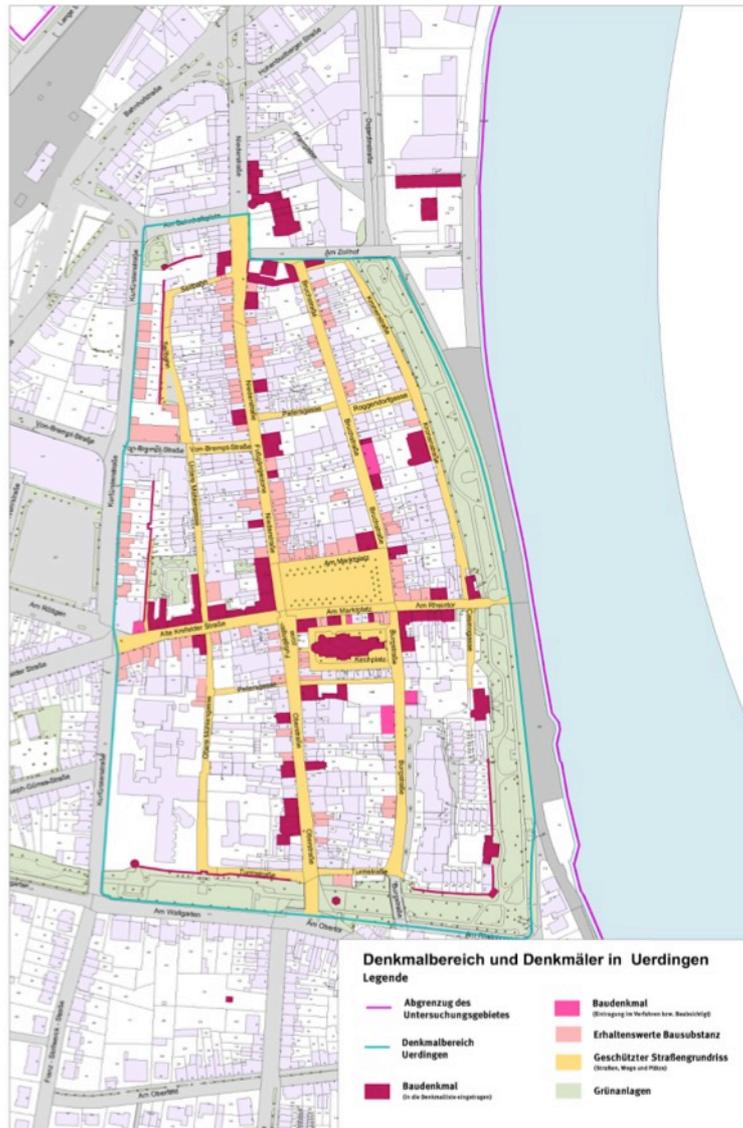
2.3.3. Denkmalschutz

Die Stadt Krefeld hat 1995 einen Denkmalbereich ausgewiesen und eine entsprechende Denkmalbereichssatzung beschlossen. Als erhaltenswert sind der Stadtgrundriss, die prägende historische Bebauung sowie die noch deutliche erkennbaren Teile der Festungsanlage bzw. Stadtmauer ausgewiesen. Im Denkmalbereich Stadt Uerdingen befinden sich fast 160 denkmalgeschützte, denkmalwerte bzw. erhaltenswerte Gebäude und Bauobjekte. Sämtliche in den Grenzen der Denkmalbereichssatzung gelegenen Gebäude sowie insbesondere die rechtskräftig in die Denkmalliste eingetragenen Gebäude unterliegen dem Denkmalschutzgesetz Nordrhein-Westfalen (DSchG NW). Damit bedürfen sämtliche an und z. T. auch in den Gebäuden vorgesehenen Maßnahmen einer denkmalrechtlichen Erlaubnis der Unteren Denkmalbehörde

nach § 9 DSchG NW, die diese zuvor nach § 21 (4) DSchG NW mit dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland abzustimmen hat.

Einzelne denkmalwerte Gebäude sind in einem schlechten Zustand und weisen zum Teil einen deutlichen Sanierungsstau auf oder stehen leer. Insbesondere in der Fußgängerzone (Niederstraße) sind Erdgeschossbereiche gestalterisch durch gewerbliche Nutzung teilweise stark überformt. Hier bestehen Ansatzpunkte zur Sicherung des historischen Stadtbildes.

Karte 5: Denkmalbereich und Denkmäler in Uerdingen



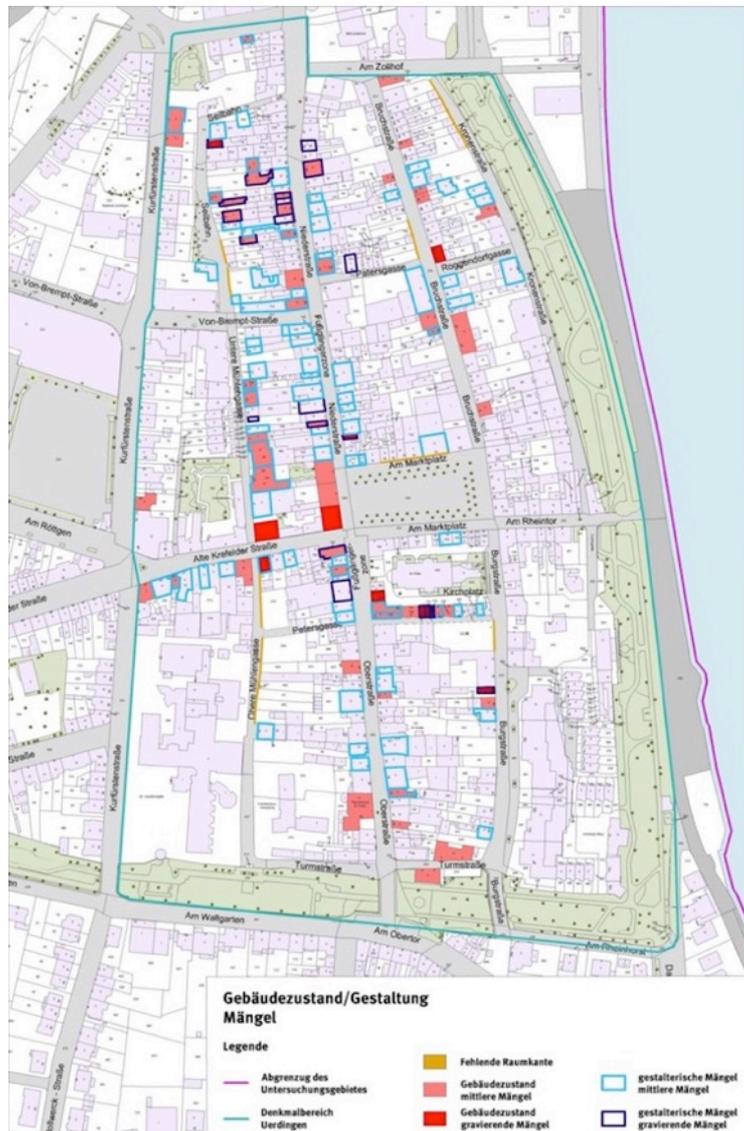
Quelle: Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung: Integriertes Handlungskonzept Erster Teil. Krefeld, 25.08.2016, Seite 27

2.3.4. Wohnen

Im Untersuchungsgebiet gibt es laut den Ergebnissen des Zensus 2011 insgesamt 959 Gebäude mit Wohnnutzung. Fast die Hälfte dieser Gebäude stammt aus der Zeit vor 1950. In der Mehrzahl befinden sich die Wohngebäude in der Hand von privaten Einzeleigentümern, aber nur ein Drittel der Wohnungen wird von den Eigentümern selbst bewohnt.

Der Fachbereich Stadtplanung der Stadt Krefeld hat im Rahmen von verschiedenen Ortsbegehungen den Zustand der Gebäude im Denkmalbereich Stadt Uerdingen nach Augenschein bewertet. Demnach weist eine hohe Anzahl von Gebäuden energetischen Erneuerungsbedarf auf. Insbesondere entlang der Nieder- und Oberstraße sind gestalterische Mängel im Gebäudebestand augenfällig.

Karte 6: Bewertung des Zustands der Gebäude im Denkmalbereich Uerdingen



Quelle: Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung: Integriertes Handlungskonzept Erster Teil. Krefeld, 25.08.2016, Seite 37

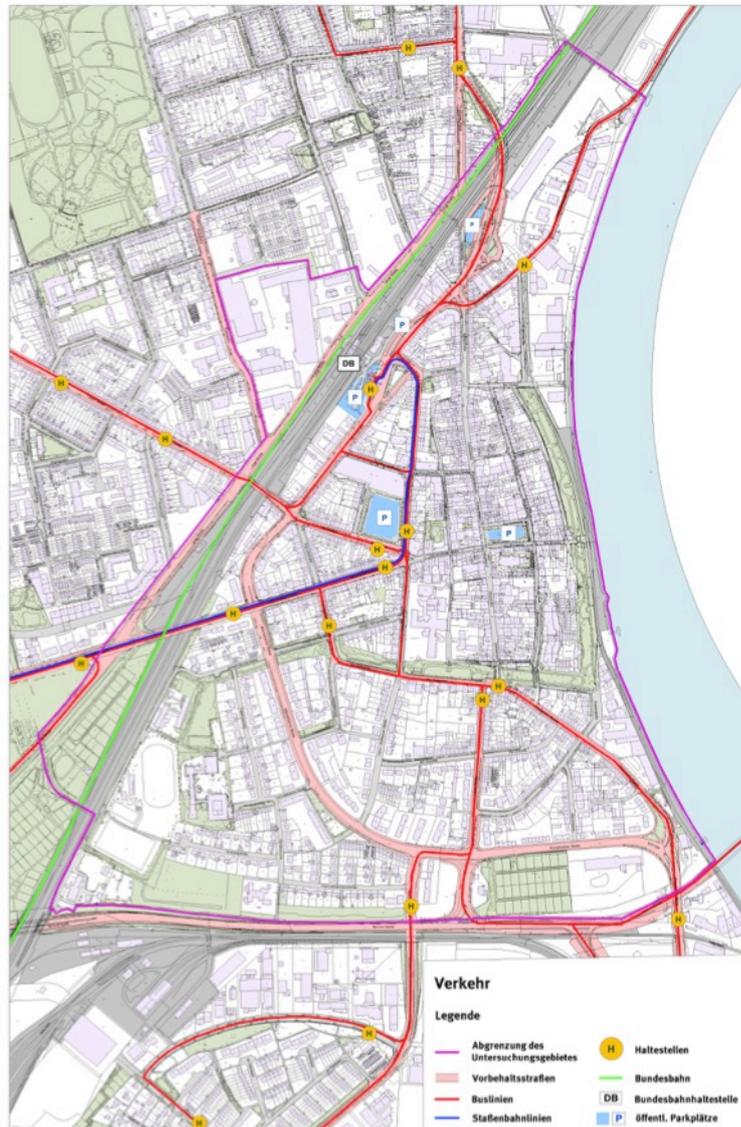
2.3.5. Verkehr

Die verkehrliche Erschließung des Untersuchungsgebietes Uerdingen bietet für den motorisierten Individualverkehr über die Mündelheimer Straße, die Bahnhofstraße sowie die Lange Straße und Alte Krefelder Straße eine gute innerörtliche Erschließung. Über diese Straße ist Uerdingen auch an das (über-)regionale Straßennetz mit der B 288 (Berliner Straße) und der BAB 57 angebunden.

Die Stellplatzsituation ist aufgrund der baulichen Dichte des historischen Zentrums angespannt. Insbesondere während der Geschäftszeiten und auch an Markttagen sind die vorhan-

denen Stellplatzanlagen Am Röttgen und Am Marktplatz sowie die bewirtschafteten Flächen entlang der Zufahrtstraßen im Zentrum nahezu vollständig ausgelastet, so dass der Parkdruck sich auch auf Nebenstraßen verlagert.

Karte 7: Verkehrsstruktur in Uerdingen



Quelle: Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung: Integriertes Handlungskonzept Erster Teil. Krefeld, 25.08.2016, Seite 52

An das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs wird Uerdingen über Busverbindungen, eine Straßenbahnlinie sowie das regionale Schienennetz angebunden.

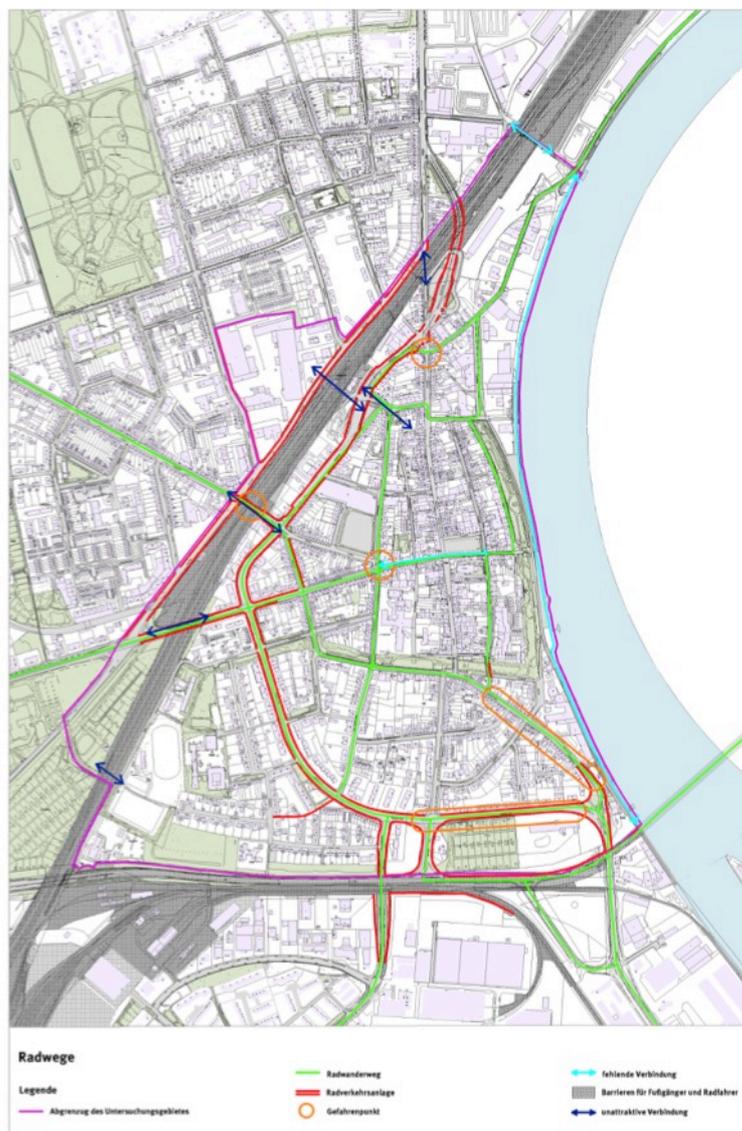
Drei innerörtliche Buslinien (054, 058, 059) verbinden Uerdingen mit der Innenstadt und den meisten anderen Stadtteilen. Die Busse verkehren hauptsächlich in der Zeit zwischen 5.00 Uhr und 21.30 Uhr, werktags im Halb- bzw. im Stundentakt und an Wochenenden in einer geringeren Taktung. Drei regionalen Buslinien (831, 927, 941) sowie eine regional verkehrende Schnellbuslinie (SB 80) verbinden Uerdingen mit Moers, Duisburg und Meerbusch. Diese Buslinien sind hauptsächlich zwischen 5.30 Uhr und 21.00 Uhr in einem Stundentakt im Einsatz. Die zentralen Haltestellen befinden sich Am Röttgen und am Bahnhof Uerdingen.

Beide Haltestellen werden auch von der Straßenbahnlinie 043 angefahren, die Uerdingen mit dem Krefelder Hauptbahnhof verbindet und in der Hauptverkehrszeit zwischen 06.00 Uhr und 20.00 Uhr in einem 15-minütigen Takt verkehrt.

Über den Bahnhof Uerdingen besteht eine direkte Anbindung an das regionale Schienennetz. Drei Regionalbahnen (RB 33, RB 35, RE 42) bieten jeweils stündlich direkte Verbindungen nach Duisburg, Wesel, Münster sowie Mönchengladbach und Aachen.

Grundsätzlich bietet Uerdingen aufgrund der flachen Topographie günstige Voraussetzungen für die Nutzung des Fahrrads als Verkehrsmittel. Das Untersuchungsgebiet ist nahezu flächendeckend mit einem Radwegenetz überspannt. Die Nutzbarkeit des Verkehrsmittels wird aber durch Barrierewirkungen z. B. der Bahntrasse oder auch unkomfortable Verkehrsführungen durch Einbahnstraßenregelungen eingeschränkt. Insbesondere für ein distanzempfindliches Fortbewegungsmittel wie dem Fahrrad kann dies eine breitere Nutzung erschweren.

Karte 8: Radwege in Uerdingen



Quelle: Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung: Integriertes Handlungskonzept Erster Teil. Krefeld, 25.08.2016, Seite 58

Einschränkend wirkt sich auch aus, dass das attraktive Rheinufer für Radfahrer im Zentrumsbereich generell nicht befahrbar ist. Dies mindert auch die Attraktivität Uerdingens als Etappenziel des Rheinradweges, dem am stärksten befahrenen Fernradwanderweg in Deutschland.

2.3.6. Fazit Städtebau, Wohnen und Verkehr

Die Bestandssituation kann für das Untersuchungsgebiet Uerdingen auf Grundlage des beschriebenen Status Quo wie folgt zusammengefasst werden:

- **Das Zentrum Uerdingens ist geprägt durch eine in Teilen denkmalgeschützte und verdichtete Bebauung.** Die ablesbare Stadthistorie ist ein Alleinstellungsmerkmal Uerdingens und bietet ein großes Potenzial für die weitere Entwicklung.
- **Nördlich des Zentrums schließen sich gewerbliche, z. T. leerstehende Großstrukturen an.** Die in der Vergangenheit größtenteils gewerblich genutzten Areale mit z. T. direktem Zugang zum Rheinufer können wichtige Potenzialflächen für die weitere Entwicklung des Uerdinger Zentrums sein.
- **Das Zentrum Uerdingens ist direkt am Rhein gelegen.** Der direkte Rheinzugang ist ein großes Plus des Uerdinger Zentrums. Schon die vor wenigen Jahren abgeschlossene Sanierung und Aufwertung des Rheindeichs hat diesen Standortvorteil unterstrichen und die Nutzbarkeit erhöht.
- **Im Zentrum Uerdingens bestehen wenige Grün- und Freiflächen.** Durch die verdichtete Bebauung sind Grün- und Freiflächen in Uerdingens Kern Mangelware. Nur die Wallanlage und der Rheindeich bestehen als öffentlich zugängliche Freiflächen. Die nächste größere Grünanlage, der Stadtpark, ist noch in fußläufiger Entfernung, aber schwer erreichbar.
- **Im Zentrum Uerdingens besteht ein hoher Anteil erhaltenswerter Gebäude.** Gut 160 denkmalgeschützte, denkmalwerte bzw. erhaltenswerte Gebäude bestehen im Uerdinger Zentrum, fast die Hälfte aller Gebäude ist vor 1950 errichtet worden.
- **Vereinzelter Modernisierungsbedarf am Gebäudebestand im Zentrum Uerdingens.** Neben vereinzelten erneuerungsbedürftigen Gebäuden bestehen insbesondere in der Uerdinger Fußgängerzone in Teilen gestalterische Nachholbedarfe, die das historische Stadtbild belasten.
- **Der Gebäudebestand im Zentrum Uerdingens ist vorrangig im Einzeleigentum.** Gut 95 % der Gebäude mit Wohnnutzung befinden sich im privaten Einzeleigentum. Der Anteil der Wohnnutzung im Kernbereich Uerdingens ist relativ hoch, der Anteil eigengenutzter Wohnungen jedoch niedrig.
- **Das Zentrum Uerdingens weist eine gute innerstädtische Erschließung auf.** Für den motorisierten Individualverkehr sowie auch über den öffentlichen Personennahverkehr ist das Zentrum Uerdingens gut erschlossen. Über den Bahnhof besteht zudem eine gute Anbindung an das regionale Schienennetz.
- **Die Stellplatzversorgung im Zentrum Uerdingens ist eingeschränkt.** Aufgrund der dichten Bebauungsstrukturen und der durch die Einkaufsangebote, Arbeitsplätze sowie auch das Krankenhaus hohen Nachfrage nach Abstellplätzen ist der Anteil der Stellplatzflächen für den Pkw-Verkehr begrenzt, so dass v. a. zu Geschäftszeiten die Versorgung mit Parkplätzen schon heute im Zentrum Uerdingens grenzwertig ist.
- **Im Zentrum Uerdingens bestehen für den Radverkehr einige Hürden.** Die Anbindung des Zentrum Uerdingens ist für Radfahrer durch Barrieren wie die Bahntrasse oder einschränkende Verkehrsführungen z. T. erschwert. Zudem ist das auch für Ausflugsradler attraktive Rheinufer nicht erschlossen.

2.4. Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie

Das Zentrenkonzept der Stadt Krefeld aus dem Jahr 2014 definiert drei Typen von zentralen Versorgungsbereichen. Die Kategorien Hauptzentrum (d. h. die Innenstadt von Krefeld) und Neben- bzw. Stadtteilzentren³ definieren sich nicht nur über die Ausdehnung und den Besatz der Einzelhandelslagen sowie den publikumsorientierten sonstigen Dienstleistungen. In die Deklaration werden auch nicht gewerbliche Nutzungen wie z. B. Bildungs- und Kultureinrichtungen in die Kategorisierung mit einbezogen. Die zentrale Einzelhandelslage in Uerdingen wird als Neben- bzw. Stadtteilzentrum festgelegt. Das Stadtteilzentrum Uerdingen dient nicht nur der Versorgung des Stadtteils Uerdingen, sondern auch Teilen angrenzender Stadtteile. Insgesamt beschreibt das Zentrenkonzept für das Stadtteilzentrum Uerdingen einen Einzugsbereich von ca. 22.000 Einwohnern. Auf Grundlage der Bestandserhebung aus März 2012 sind im Stadtteilzentrum Uerdingen 187 Einzelhandels- und Dienstleistungsnutzungen vorhanden. Die Verkaufsflächensumme beträgt ca. 11.900 qm, wovon ca. 6.100 qm kurzfristigen, 4.600 qm mittelfristigen und 1.000 qm langfristigen Bedarfsstufen zugerechnet werden können.

Als Stärke des Uerdinger Stadtteilzentrums wird im „Integrierten Handlungskonzept Uerdingen - Erster Teil“ die „breite Angebotspalette“, das „hohe Maß an Individualität durch kleinteilige Nutzungsformen“ und die „städtebaulich hochwertige Gestaltung im Kernbereich“ genannt. Schwächen werden in der „bandförmigen Struktur“, den „eingeschränkten Rundlaufmöglichkeiten“, den „Gestaltungsmängeln einiger Geschäfte“ sowie dem „unterschiedlichen funktionalen Gewicht“ der Niederstraße auf der einen und der Oberstraße auf der anderen Seite genannt.

Zweimal wöchentlich (mittwochs und samstags) findet auf dem Platz Am Röttgen ein Wochenmarkt statt, der auch Kunden außerhalb des Stadtteils Uerdingen anspricht. Das Warenangebot besteht hauptsächlich aus Lebensmitteln, viele Marktbesucher vertreiben regionale Produkte.

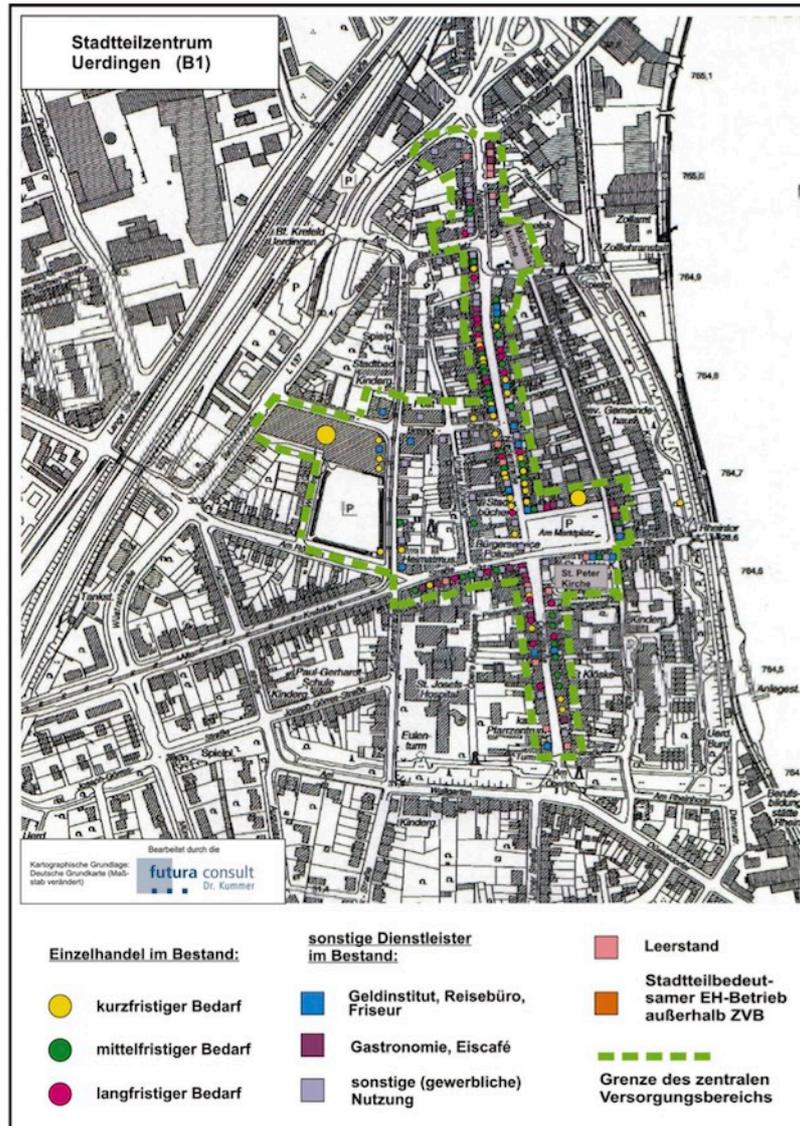
Foto 5 und Foto 6: Wochenmarkt



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, April/ Mai 2017

³ Als Neben- bzw. Stadtteilzentren werden die zentralen Lagen in Fischeln, Hüls und Uerdingen definiert.

Karte 9: Abgrenzung und Einzelhandelsbestand Stadtteilzentrum Uerdingen (B1)



Quelle: Stadt Krefeld: Zentrenkonzept der Stadt Krefeld 2014. Bearbeitung: futura consult Dr. Kummer. Krefeld, Februar 2014, Seite 24

Gastronomische Angebote sind insbesondere im historischen Kernbereich vorhanden. Entlang der Fußgängerzone sowie am historischen Marktplatz befinden sich einzelne Cafés sowie Restaurants. Zum Teil bieten diese auch Außengastronomie. Insbesondere in der Fußgängerzone wird das gastronomische Angebot von Bäckereifilialen getragen. Am Rhein haben nur vereinzelte, aber auch höherwertige Gastronomien ihren Standort.

Foto 7 und Foto 8: Niederstraße (links) und Oberstraße (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, November 2016/ Juni 2017

2.5. Soziale Infrastruktur

Unter sozialer Infrastruktur werden öffentlich oder durch andere Träger betriebene Einrichtungen verstanden, welche einen Beitrag zur so genannten Daseinsvorsorge leisten. Im Kern umfasst dies Einrichtungen der Kinderbetreuung, der schulischen Bildung, des Sports und der Freizeit sowie der Kommunikation (Kinder- und Jugendarbeit, Seniorenangebote etc.). Im Untersuchungsgebiet Uerdingen sind verschiedene Einrichtungen der sozialen Infrastruktur vorhanden. In der Summe ergibt sich folgender Überblick, geordnet nach Themenbereichen:

Kinderbetreuung

Im Untersuchungsgebiet bestehen insgesamt drei Kinderbetreuungseinrichtungen. Zwei der Einrichtungen werden durch die katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus betrieben. Eine Einrichtung ist in der Trägerschaft der Stadt Krefeld. Mit diesem Bestand an Betreuungskapazitäten ist der Bedarf an Kindertageseinrichtungen gedeckt.

Bildung

Die Schullandschaft bietet im Untersuchungsgebiet die Paul-Gerhardt-Gemeinschaftsgrundschule, das Gymnasium Fabritianum und die Förderschule am Uerdingener Rundweg. In unmittelbarer Nähe zum Untersuchungsgebiet befinden sich darüber hinaus das Gymnasium Am Stadtpark, die Gesamtschule Uerdingen, die Edmund-ter-Meer-Realschule sowie das Berufskolleg Uerdingen. Insofern ist das Untersuchungsgebiet fast allumfassend mit den Schulen der verschiedenen Bildungszweige ausgestattet.

Freizeit, Kultur und Sport

Freizeit-, Kultur- und Sportangebote werden in Uerdingen hauptsächlich durch vereinsgetragene oder private Initiativen vorgehalten. Die lebendige und vielfältige Vereinsstruktur ist hier nicht nur Ausdruck des bürgerschaftlichen Engagements. Sie trägt auch im Wesentlichen das Angebot im Bereich Freizeit, Kultur und Sport.

Es gibt neben Sportvereinen, die nicht nur Fußball auf der Bezirkssportanlage, sondern natürlich am Rhein auch Wassersport anbieten, ebenfalls einige Vereine zur Brauchtumpflege, zur Heimatpflege, zur Wahrnehmung und Förderung des Gemeinwohls etc. Insgesamt drei Museumsstandorte bestehen in Uerdingen, die privat und z. T. auch vereinsgetragen sind.

Das Gemeinwesen wird auch durch Initiativen örtlicher Glaubensgemeinschaften getragen. Die örtlichen Gotteshäuser werden z. B. auch zur Ausrichtung von Konzerten u. ä. genutzt.

Der Bedarf an kultureller Infrastruktur in Uerdingen wird deutlich angesichts des hohen Engagements des Arbeitskreises „Erhalt Bücherei Uerdingen“. Nach der Schließung der Stadtteilbücherei im Mai 2013 weist der Arbeitskreis mit verschiedenen Aktionen auf den Verlust der Einrichtung hin. Seit dem Schließungsdatum werden z. B. montäglich Lesungen vor dem ehemaligen Büchereigebäude durchgeführt. Die Stadtteilbücherei war in den Herbertzhäusern in zentraler Lage am historischen Marktplatz untergebracht. Die denkmalgeschützten Gebäude haben einen hohen Identifikationswert. Die Lage im Zentrum Uerdingens bietet beste Voraussetzungen, um in dem Gebäude wieder eine Anlaufstelle für die Bewohner Uerdingens zu schaffen. Denkbar ist die Einrichtung eines multifunktionalen Bürger-, Bildungs- und Kulturzentrums mit angegliederter, städtischer Medienausleihe.

Jugend

Mit dem Jugendhaus Jojo besteht in Uerdingen eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche. Das Haus ist in städtischer Trägerschaft und wird von etwa 200 Kindern und Jugendlichen in der Woche aufgesucht. Seit etwas 10 Jahren hat das Haus seine Adresse im Lübecker Weg, außerhalb des Untersuchungsgebietes. Der Standort ist fußläufig in etwa 1 km Entfernung vom historischen Marktplatz. Im Uerdinger Zentrum existiert kein Angebot für Kinder und Jugendliche, was in den Beteiligungsveranstaltungen mehrfach bemängelt wurde.

Senioren

Der Ortsverein Uerdingen des Deutschen Roten Kreuzes betreibt an der Bahnhofstraße, unweit des Uerdinger Bahnhofs, den Seniorentreff „Die Brücke“. Vier Mal in der Woche ist der Treff geöffnet. Die Einrichtung ist eine Begegnungsstätte für Senioren, die Geselligkeit, Unterhaltung und Information vermittelt. Nicht zuletzt kommen hier jung und alt zusammen, da die Jugend in der Uerdinger DRK-Gemeinschaft ebenfalls in „Der Brücke“ ihren Treffpunkt hat.

2.6. (Nah-) Erholung

Die Lage Uerdingens am Rhein ist auch für Naherholungssuchende ein bedeutender Standortvorteil. Hinzu kommt das historische Stadtbild Uerdingens, der Stadtkern bietet aufgrund der Stadtgeschichte auch einige Sehenswürdigkeiten. Bislang sind diese Vorzüge Uerdingens noch fast unentdeckt. Wobei es große Potenziale gibt:

Radtourismus

Uerdingen liegt an der Trassenführung von drei z. T. auch überregional bedeutsamen Radreiserouten:

- Rheinradweg: Der Rheinradweg ist einer der bedeutendste Fernradwanderweg Deutschlands. Laut der ADFC-Radreiseanalyse 2016 ist der Rheinradweg in der Beliebtheit unter den ersten 10 Radreiserouten Deutschlands. Gleichzeitig liegt der Rheinradweg an erster Stelle, wenn nach der Nutzung im Hinblick auf mehrtägige Radreisen gefragt wird. Die Radweg startet in Andermatt in der Schweiz und reicht bis Hoek van Holland in den Niederlanden. Uerdingen kann demnach von Radtouristen auch zukünftig profitieren.
- NiederrheinRoute: Die NiederrheinRoute ist ein über 2.000 km langes Radwegenetz, das verschiedenste Streckenkombinationen ermöglicht, um mit dem Rad den Niederrhein kennen zu lernen. Die Streckenführung verläuft auch durch das Uerdinger Zentrum.

- Erlebnisweg Rheinschiene: Dieser Radweg führt zwischen Bonn und Duisburg beidseits des Rheins entlang. Die Erlebnisroute ist mit Informationstafeln versehen und bietet so neben den landschaftlichen Eindrücken auch Wissenswertes über den befahrbaren Bereich des Rheins.

Rheinanleger

Das Rheinufer wurde vor kurzem im Rahmen der Sanierung des Rheindeiches gestalterisch aufgewertet. Mit dem Steigerfest im September 2016 wurde der wieder instand gesetzte Schiffsanleger Krefeld-Uerdingen eingeweiht. Der Schiffsanleger liegt nur wenige hundert Meter vom historischen Marktplatz in Uerdingen entfernt. Ein direkter Zugang besteht durch das so genannte Rheintor. Bisher wird der Anleger hauptsächlich für Tagesausflüge z. B. zur Weinbrennerei Dujardin oder als Zuspiegspunkt bzw. Zwischenhalt für Rheinkreuzfahrten genutzt.

Foto 9 und Foto 10: Steigerfest 2016 (links) und Rheintor (rechts)



Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld und eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, September 2016/ November 2016

Historisches Stadtbild

Ein weiteres Pfund von Uerdingen ist das noch weitgehend erhaltene historische Zentrum mit einer Vielzahl von denkmalgeschützten und denkmalwerten Gebäuden. Die über 750-jährige Stadtgeschichte ist an vielen Stellen noch deutlich erkennbar. So wird der historische Kern Uerdingens von dem so genannten Wallgarten eingerahmt, der den Verlauf der ehemaligen Stadtbegrenzung nachvollzieht. Ein städtebaulich besonderes Ensemble bietet der alte Marktplatz, u. a. gesäumt von den Herberzhäusern. Aber auch die Relikte der industriellen Entwicklung sind zum Teil sehenswert, wie etwa das Ensemble der ehemaligen Weinbrennerei Dujardin. Zusammen mit der direkten Lage am Rhein bietet Uerdingen eine Vielzahl von Ansatzpunkten, um auch als Ausflugsziel zukünftig noch attraktiver zu werden.

2.7. Gewerbe und Industrie

Im Stadtteil Uerdingen bestehen zwei größere zusammenhängende Gewerbe- und Industrie- flächen. Im Norden des Uerdinger Zentrums befinden sich der ChemPark sowie ein Werk der Siemens AG. Im Süden des Zentrums ist ein größeres Flächenareal rund um den Rheinhafen durch Gewerbebetriebe in Nutzung.

Allein der ChemPark Uerdingen vereint ca. 40 Unternehmen, in denen über 7.000 Arbeitnehmer tätig sind. Das Zugwerk der Siemens AG in Uerdingen beschäftigt etwa 2.400 Arbeiter. Und im

Rheinhafen sind ca. 20 Unternehmen ansässig, die in der Summe etwa 2.500 Beschäftigte aufweisen.

Die Standorte befinden sich jeweils am Rande des Uerdinger Zentrums und sind auch gesamtstädtisch bedeutsame Wirtschaftsstandorte. Für die weitere Stadtteilentwicklung Uerdingens gilt es, die Standortanforderungen der Gewerbe- und Industriebereiche zu berücksichtigen. Die Zentrumsentwicklung und die Entwicklung der Unternehmensstandorte müssen möglichst einvernehmlich erfolgen.

Karte 10: Lage der bedeutenden Gewerbe- und Industriegebiete in Uerdingen



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis Flächennutzungsplan der Stadt Krefeld vom 04. November 2015

2.8. Akteursstrukturen

Der Stadtteil Uerdingen zeichnet sich durch ein reges Gemeinwesen aus. Eine Vielzahl von Initiativen und Vereinen offenbaren das hohe bürgerschaftliche Engagement in unterschiedlichen Themenfeldern. Neben Sport und Karneval stehen dabei Heimatpflege, Förderung des Gemeinwohls, Förderung der qualitätvollen Gestaltung Uerdingens, Erhaltung des Bildungs- und Kulturangebotes sowie auch die Förderung des Einzelhandels- und Dienstleistungsstandortes im Vordergrund. Der Organisationsgrad der Vereine spiegelt das Engagement der Uerdinger Bevölkerung wieder. Der Uerdinger Heimatbund e. V. hat allein etwa 800 Mitglieder, der Bürgerverein Uerdingen e. V. zählt etwa 80 Mitglieder, der Uerdinger Kaufmannsbund e. V. vereint etwa 50 Mitglieder und der Arbeitskreis Erhalt Bücherei Uerdingen hat neben etwa 10 Aktiven einen großen Kreis von Unterstützern.

Dieses hauptsächlich ehrenamtliche Engagement wird unterstützt und flankiert durch örtliche Unternehmen, lokal und regional tätige Institutionen sowie die Politik und Stadtverwaltung. Der Dialog wird von lokalen Akteuren auch aktiv gefördert. So führt der ChemPark das Nachbarschaftsbüro Chempunkt am alten Marktplatz. Dieser bürgernahe Treffpunkt stellt nach eigener Aussage einen „Brückenschlag zwischen Industrie und Stadtgemeinschaft“ dar. Dabei

soll das Angebot nicht nur über das Industriegelände ChemPark informieren. Von hier aus wird auch ein Beitrag zur Vernetzung der Akteure der Stadtgesellschaft geliefert.

2.9. Uerdingen - Stadtteilmittelpunkt mit Funktionsschwächen

Die Analyse des Untersuchungsgebietes Uerdingen Zentrum verdeutlicht die Funktionsschwächen, die aktuell aber auch perspektivisch die weitere Entwicklung des Siedlungsbereiches einschränken. Die hochwertige städtebauliche und architektonische Qualität der historischen Bausubstanz ist derzeit nicht nachhaltig gesichert, das bestehende Baukulturerbe ist gefährdet. Die Versorgung mit sozialer Infrastruktur ist angesichts der bestehenden Versorgungslücken und des Bedarfs hinsichtlich des vorhandenen bürgerschaftlichen Engagements derzeit eingeschränkt. Bestehende gewerbliche Brachflächen können ein Potenzial für die Weiterentwicklung des Uerdinger Zentrums darstellen und hochwertige Wohnflächen in Zentrumsnähe bieten, was u. a. auch die Neuausweisung von Baugrund auf unbebauten Freiflächen verhindert.

In der Summe bietet sich die Chance, durch gezielte strukturelle Veränderungen im Uerdinger Zentrum den Stadtteil in Gänze zukunftsfähig aufzustellen und darüber hinaus sogar mit neuen Qualitäten auszustatten.

Die öffentliche Erschließung des Rheinzugangs am so genannten Unteren Werft kann ein Alleinstellungsmerkmal Uerdingens betonen und gleichzeitig eine aktuell untergenutzte Fläche in einer Größenordnung von etwas mehr als zwei Hektar in Nutzung bringen.

Mit der privat finanzierten Entwicklung von Wohnungsangeboten auf den bestehenden gewerblichen Brachflächen am Rhein bzw. innerhalb der historischen Bebauung können über 100 neue Wohneinheiten für zusätzliche Einwohner und neue Zielgruppen in Uerdingen geschaffen werden und gleichzeitig mehr als zwei Hektar Brachfläche mit einer neuen Nutzung versehen werden.

Flankierende Erneuerungen des Gebäudebestandes und Aufwertungen der öffentlichen Flächen führen zu einer höheren Attraktivität des Uerdinger Zentrums. Profitieren kann davon der gesamte Stadtteil, dessen zukünftige positive Entwicklung auf dem Maßnahmenpaket des integrierten Handlungskonzeptes Uerdingen fußen kann.

3. Beteiligung

Ein wesentlicher Aspekt der Stadt(teil)entwicklung ist - nicht nur mit Blick auf die begrenzten finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Haushalte - der Anspruch und die Zielsetzung, die örtlichen Akteure, wie private Eigentümer, gewerblich Tätige, soziale Träger und nicht zuletzt die Bewohner im Stadtteil bzw. dem relevanten Stadtgebiet, aktiv an der Planung und Umsetzung der unterschiedlichen Projekte und Maßnahmen zu beteiligen. Dies geschieht nicht nur vor dem Hintergrund, dass durch die Beteiligung die Gesamtmaßnahme eine breite Akzeptanz und Unterstützung erfahren wird. Dies ist auch von Relevanz, da die örtlichen Akteure und Betroffenen „ihren“ Stadtteil bzw. das jeweilige Stadtgebiet am besten kennen und Problemlagen sehr eindeutig aufzeigen können.

Wert und Erfolg eines integrierten Entwicklungskonzeptes steigen, wenn Aktivierung und Beteiligung in einem größeren Maßstab gelingen. Durch die ‚Mitnahme‘ der Vielfalt der Akteure für das Gesamtvorhaben kann nicht nur Eigeninitiative und die Bereitschaft für private Investitionen geweckt werden. Es wird darüber hinaus ein breiter Konsens für die Gesamtmaßnahme entwickelt.

3.1. Akteursgespräche

Im Rahmen der Bestandsaufnahme zum Integrierten Handlungskonzept wurden im Zeitraum von Januar bis März 2017 Gespräche mit fast 50 lokalen Akteuren durchgeführt. Gesprächspartner waren Vertreter lokaler Vereine und Institutionen (u. a. Uerdinger Kaufmannsbund e. V., Interessengemeinschaft Rheinstadt Uerdingen, Uerdinger Heimatbund e. V., Arbeitskreis Erhalt Bücherei Uerdingen), Vertreter wirtschaftsrelevanter Institutionen (Handelsverband NRW Krefeld, Kempen, Viersen e. V., Industrie- und Handelskammer Mittlere Niederrhein), Vertreter der lokalen Wohnungswirtschaft sowie Haus und Grund e. V., Vertreter örtlicher Unternehmen (u. a. ChemPark, Rheinhafen Krefeld), Vertreter relevanter Bereiche der Stadtverwaltung (Wirtschaftsförderungsgesellschaft Krefeld mbH, Fachbereich Marketing und Stadtentwicklung) sowie bedeutende Einzelpersonen aus Uerdingen. Wichtige Aspekte der Akteursgespräche waren die Einschätzungen der Gesprächspartner zur Situation des Gewerbes, des Wohnens, des Straßen- und öffentlichen Personennahverkehrs, des Zusammenlebens in Uerdingen sowie zum Image des Stadtteilzentrums.

Die Interviewpartner betonten fast unisono die Vorzüge des Kernbereichs von Uerdingen:

- die direkte Lage am Rhein
- die historische Bausubstanz
- das Vorhandensein aller wesentlichen Funktionen vor Ort (Einkaufsangebote, Gesundheitsdienstleistungen, Bildungs- und Betreuungsangebote etc.)

Der Rheinzugang und die Verbindung des Kernbereiches mit dem Rheinufer wurden als wichtige Handlungsansätze genannt. Das Rheinufer soll v. a. besser für Radfahrer und Fußgänger nutzbar sein sowie durch gastronomische Angebote als Ausflugsziel attraktiver werden. Der Rheinanleger ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges ergänzendes Angebot.

Die Sicherung des historischen Stadtbildes wurde nicht nur als wichtige Maßnahme zur Erhaltung des Geschichtserbes genannt. Das historische Stadtbild erhöht als besonderes Merkmal des Uerdinger Zentrums die Attraktivität des Stadtteils für Neubürger und auch für Ausflugs Gäste zusätzlich.

Der Einzelhandelsbesatz weist zunehmende Schwächen auf. Die Versorgung vor Ort ist für den Wohnstandort Uerdingen aber ein wichtiges Kriterium. Neben einem Ladenflächenmanagement, das die bisherigen Anstrengungen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Krefeld mbH und des Uerdinger Kaufmannsbundes e. V. unterstützen und stärken könnte, wurde insbesondere auf eine Verbesserung der fußläufigen Verbindung zwischen dem Angebot an der Straße Am Röttgen und der Fußgängerzone hingewiesen. Konträr sind die Meinungen hinsichtlich einer Öffnung des Fußgängerzonenbereichs in der Oberstraße und der Verlagerung des Wochenmarktes auf den alten Marktplatz.

Die Schaffung eines Quartierszentrums mit Trefffunktion und Bildungs- sowie Kulturangeboten in den Herberzhäusern wurde in den Akteursgesprächen häufig als Handlungsansatz auch für die weitere Belebung des Zentrumsbereiches genannt.

Die Stellplatzsituation wird von den Akteuren vielfach als angespannt beschrieben. Die durch den Handels- und Dienstleistungsbesatz ausgelösten Bedarfe können insbesondere in Spitzenzeiten kaum in den historischen und eng bebauten Strukturen des Uerdinger Zentrums gedeckt werden.

Das historische Nebeneinander von Industriearealen, d. h. insbesondere dem ChemPark und dem Rheinhafen, und den sonstigen Siedlungsbereichen Uerdingens soll auch zukünftig konfliktfrei erfolgen können. In diesem Zusammenhang offenbarten sich konträre Meinungen in Bezug auf eine Wohnbebauung am Rheinufer.

3.2. Infostand

Am Samstag, dem 22. April 2017 sowie am Mittwoch, dem 03. Mai 2017, wurde während des auf dem Platz Am Röttgen stattfindenden Wochenmarktes in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr mit ca. 140 zufällig vorbeikommenden Personen an einem Infostand über die Situation im Untersuchungsraum Uerdingen sowie die möglichen Perspektiven für das Uerdinger Zentrum gesprochen. Es wurden Kritikpunkte an der derzeitigen Situation im Stadtteil, aber auch Ideen für die zukünftige Entwicklung abgefragt.

Besonders gut gefällt es den befragten Passanten auf der neu gestalteten Rheinpromenade, dem historischen Marktplatz und in der Fußgängerzone in der Niederstraße. Der Rhein und das Zentrum von Uerdingen sind offensichtlich wesentliche Anlaufstellen und Identifikationspunkte für die Uerdinger Bevölkerung.

Foto 11 und Foto 12: Infostand während des Wochenmarktes am 22.04. und 03.05.2017



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, April/ Mai 2017

Kritisch sehen die beteiligten Passanten die Situation im Fußgängerzonenabschnitt Oberstraße, der in der Wahrnehmung von Leerständen stärker geprägt wird. Die Situation am und im Bahnhof sehen viele Uerdingern als verbesserungswürdig. Bedarf für Veränderungen sehen die Uerdinger auch auf und rund um den historischen Marktplatz. Die Nutzung der Marktplatzfläche ist dabei eher konträr diskutiert. Während einige eine Nutzung als Wochenmarktplatz unterstützen, sehen andere die Nutzung als Stellplatzfläche als vorrangig, um den Parkplatzbedarf im Uerdinger Zentrum sicherstellen zu können. Einige sind sich die meisten Passanten im Hinblick auf eine Öffnung des Unteren Werft für eine öffentliche Nutzung. Der Bereich am Rhein sollte auch gestalterisch aufgewertet werden. Ein Dorn im Auge ist vielen Uerdingern der Zustand der direkt am Rhein gelegenen Gewerbebrachen nördlich des Zentrums.

3.3. Befragung

Parallel zur Beteiligung an einem Infostand am Samstag, dem 22. April 2017 sowie am Mittwoch, dem 03. Mai 2017, wurde während des auf dem Platz Am Röttgen stattfindenden Wochenmarktes in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr eine teilstandardisierte Befragung durchgeführt. Insgesamt 28 Interviews konnten mit zufällig ausgewählten Personen auf dem Wochenmarkt geführt werden. Inhalte der Befragung waren die Bewertung der Situation im Untersuchungsraum Uerdingen sowie die möglichen Perspektiven für das Uerdinger Zentrum. Es wurden Kritikpunkte an der derzeitigen Situation im Stadtteil, aber auch Ideen für die zukünftige Entwicklung abgefragt.

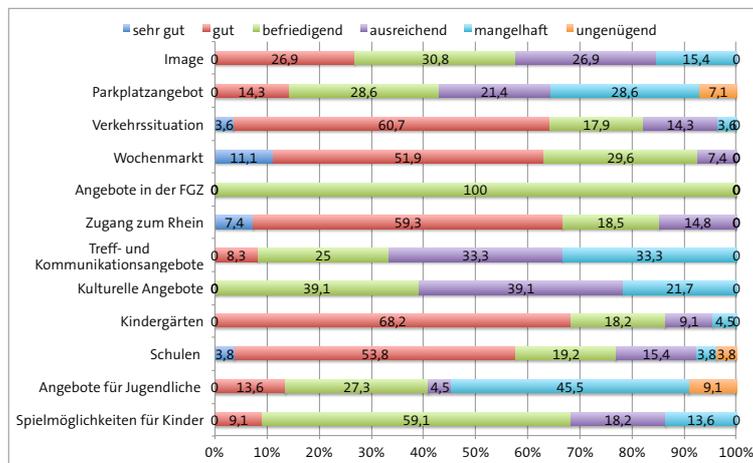
Die Ergebnisse der Befragung bestätigen die bisherigen Erkenntnisse der Beteiligung:

In Uerdingen besteht eine hohe Identifikation der Bewohner mit ihrem Stadtteil. Der Kleinstadtcharakter des Stadtteils begünstigt dies. Viele Interviewpartner sind bereit, sich für Uerdingen zu engagieren.

Der Rhein wird als Alleinstellungsmerkmal für den Stadtteil besonders betont.

Gute Bewertungen geben die Interviewpartner dem Wochenmarktangebot, der Verkehrssituation sowie dem Angebot an Kinderbetreuung und der Bildungslandschaft in Uerdingen. In der Bewertung schlechter schneiden v.a. die kulturellen Angebote, das Parkplatzangebot, die Treff- und Kommunikationsangebote sowie die Angebote für Jugendliche ab (vgl. Abbildung 18). Kritisch sehen die Befragten auch die Entwicklung der Einzelhandelssituation aufgrund von Geschäftsschließungen und der Verringerung der Angebotsqualität.

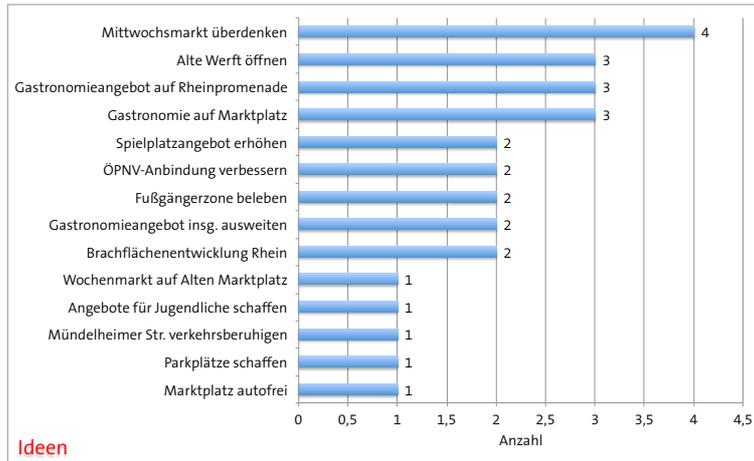
Abbildung 18: Bitte bewerten Sie die Situation in Uerdingen in den folgenden Bereichen nach Schulnoten - 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)



Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis der Erhebungsdaten der Befragung im Rahmen der Infostand-Aktionen am 22.04. und 03.05.2017

Die Befragten würden gern die gastronomische Ausstattung auf dem Marktplatz und an der Rheinpromenade erweitern. Grundsätzlich ist die Öffnung des Unteren Werft eine wichtige Maßnahme zur Aufwertung Uerdingens für die Interviewpartner (vgl. Abbildung 19).

Abbildung 19: Haben Sie Ideen zur Verbesserung der Situation?



Quelle: eigene Darstellung und Berechnung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis der Erhebungsdaten der Befragung im Rahmen der Infostand-Aktionen am 22.04. und 03.05.2017

3.4. Bürgerwerkstätten

Im Rahmen von öffentlichen Bürgerwerkstätten, die zum einen über die Tagespresse angekündigt wurden und zu denen zum anderen auch gezielt eingeladen wurde, wurde die Strategie zur Aufwertung des Uerdinger Zentrums mit interessierten Uerdingern diskutiert. Die etwa zweistündigen Runden dienten der Diskussion der Bestandsbewertung, der Erörterung potenzieller Zielsetzungen für die Entwicklung des Untersuchungsraums sowie dem Dialog über sinnvolle Maßnahmen. Folgende zwei Werkstattgespräche wurden durchgeführt:

1. Bürgerwerkstatt am 15.03.2017

Die Bürgerwerkstatt diente der Diskussion über das zukünftige Uerdingen. Eingeladen waren alle Interessierten, im Rahmen von drei Arbeitsgruppen die folgende Fragestellung zu diskutieren: Was macht Uerdingens Zentrum aus? Was sind die besonders schönen Seiten des Uerdinger Zentrums? Wo müsste mal etwas gemacht werden? Die Arbeitsgruppe 1 befasste sich mit „Handel und Dienstleistungen“, hier ging es v.a. um die Perspektiven und Hemmnisse des Einzelhandels- und Dienstleistungsstandortes Uerdingen. Die Arbeitsgruppe 2 „Wohnen und Infrastruktur“ diente der Diskussion des Wohnstandortes Uerdingen sowie der Infrastrukturausstattung Uerdingens. Und in der Arbeitsgruppe „Stadtgestalt und öffentlicher Raum“ wurde das äußere Bild Uerdingens thematisiert.

Etwa 80 Teilnehmer sollten zu Beginn Aussagen über das Zentrum Uerdingens priorisieren. Besonders relevant für Uerdingen sind für die Teilnehmer Herberzhäuser und historischer Marktplatz, auch als möglicher Standort für ein Quartierszentrum mit städtischer Medienausleihe, die Rheinpromenade und der Rheinzugang sowie die historische Bausubstanz und das hierdurch bestehende „Uerdinger Flair“.

In der Arbeitsgruppe 1 „Handel und Dienstleistungen“ waren insbesondere die sichtbaren Folgen des Strukturwandels im Einzelhandel ein Diskussionspunkt. Das Uerdinger Zentrum soll zukünftig auch weiterhin ein v. a. fußläufig erreichbarer Versorgungsstandort bleiben. Eine weitere Öffnung des Angebotes für jüngere Zielgruppen und Touristen wurde thematisiert. Wesentlicher Ansatzpunkt die Belebung der vorhandenen Leerstände. Hierfür sollten auch Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Einzeleigentümer der Immobilien ins Leben gerufen werden.

In der Arbeitsgruppe 2 „Wohnen und Infrastruktur“ wurde das Fehlen altengerechter Wohnangebote diskutiert. Die Ausstattung mit sozialer Infrastruktur wurde z. T. bemängelt. So fehlt es an Angeboten für Jugendliche und Senioren. Die Nutzbarmachung der Herberzhäuser als Quartierszentrum war ein häufig genannter Vorschlag.

In der Arbeitsgruppe 3 „Stadtgestalt und öffentlicher Raum“ wurden die historische Bebauung und der Rheinzugang als Vorzüge Uerdingens betont. Die Erhaltung und Sanierung der historischen Bausubstanz sowie die Herstellung der Zugänglichkeit des Unteren Werft für Fußgänger waren zentrale Maßnahmenempfehlung aus dem Kreis der Arbeitsgruppe.

Foto 13 und Foto 14: 1. Bürgerwerkstatt am 15.03.2017, Präsentation im Plenum sowie Arbeitsgruppensituation



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, März 2017

2. Bürgerwerkstatt am 04.07.2017

Die 2., ebenfalls breit öffentlich beworbene Bürgerwerkstatt diente der Vorstellung und Diskussion der vorläufigen Ergebnisse der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes. Etwa 60 Interessierte diskutierten die im Rahmen einer Messe präsentierten Handlungsempfehlungen. Die Inhalte des Integrierten Handlungskonzeptes wurden nach Handlungsfeldern sortiert auf Plakatwänden dokumentiert. Die Teilnehmer der Bürgerwerkstatt hatten die Gelegenheit, mit Mitarbeitern der Stadt Krefeld und der PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO die Ergebnisse jeweils direkt diskutieren. Das präsentierte Arbeitsergebnis fand breiten Zuspruch.

Einige Punkte sind noch diskussionswürdig, da hier Anregungen und Hinweise aus dem Kreis der Teilnehmer geäußert wurden:

Kontroverse Einschätzungen gab es insbesondere bei der weiteren Nutzung der Fläche des alten Marktplatzes. Es gab sowohl Stimmen für eine zukünftige Nutzung als Parkplatz, wie auch für die Verlagerung des Wochenmarktes auf das Areal des alten Marktplatzes.

Für die Wiedernutzung des ehemals durch die Bücherei genutzten Teils der Herberzhäuser gab es den häufig geäußerten Wunsch nach einer Entwicklung eines Quartierszentrums, möglichst in Kombination mit einer städtischen Medienausleihe.

Auch die weitere Entwicklung der Oberstraße wurde gegensätzlich diskutiert. Eine Aufgabe der Nutzung als Fußgängerzone ist für einige Teilnehmer keine Handlungsoption. Andere Teilnehmer an der Bürgerwerkstatt wünschen sich wiederum eine Öffnung der Oberstraße für den Kfz-Verkehr.

Foto 15 und Foto 16: 2. Bürgerwerkstatt am 04.07.2017, Diskussion sowie Arbeitsergebnis



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Juli 2017

3.5. Ladenlokal Oberstraße

In der Zeit vom 31. Mai bis zum 12. Juli 2017 wurde das Schaufenster eines Ladenlokals in der Oberstraße 18 mit Informationstafeln zum Planungsstand des Integrierten Handlungskonzeptes dekoriert. Geöffnet war das Ladenlokal jeweils mittwochs von 10.00 bis 12.00 Uhr. Alle interessierten Bürger waren herzlich dazu eingeladen, ihre Meinung zu Uerdingen zu äußern und sich zu informieren. Die Gespräche, Anregungen und Hinweise deckten sich mit den Aussagen, die in den anderen Beteiligungsterminen geäußert wurden und rundeten insofern das Meinungsbild der Uerdinger ab.

Foto 17 und Foto 18: Ladenlokal in der Oberstraße, Schaufenster und Diskussion



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Juni 2017

4. Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse)

Aufbauend auf den Ergebnissen der Analyse in Kapitel 2 sowie der ergänzenden Aussagen aus der Beteiligung (vgl. Kapitel 3) werden nachfolgend im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse) die wesentlichen Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses), Chancen (Opportunities) und Risiken/ Trends (Threads/ Trends) als Bewertung der Analyse für das Untersuchungsgebiet Uerdingen zusammengefasst. Aus den Bewertungen der SWOT-Analyse leiten sich die im nächsten Kapitel 5 dargestellten Strategischen Zielsetzungen ab. Zudem sind die Erkenntnisse aus der SWOT-Analyse auch Grundlage für die Maßnahmen, die in Kapitel 7 be-

geschrieben sind. Die SWOT-Analyse ist insofern ein wichtiger Zwischenschritt zwischen Analyse und Konzeptentwicklung.

Untergliedert ist die SWOT-Analyse in fünf Themenfelder:

1. Bevölkerung, Alters- und Sozialstruktur
2. Öffentlicher Raum und Verkehr
3. Städtebau und Wohnen
4. Einzelhandel und Gastronomie
5. Soziale Infrastruktur und Naherholung

4.1. Bevölkerung, Alters- und Sozialstruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • hoher Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter • geringe Arbeitslosenquote • geringer Anteil Transferleistungsempfänger • geringer Bedarf zur Integration von Einwohnern anderer Nationalitäten • lange Wohndauer • hohe Identifikation mit dem Wohnort • breite und lebendige Vereinslandschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • sinkende Einwohnerzahlen • sinkender Anteil junger Einwohnergruppen • steigender Anteil älterer Einwohnergruppen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung bürgerschaftlichen Engagements in Stadtteilentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • offensichtlicher Trend zur Alterung der Einwohner

4.2. Öffentlicher Raum und Verkehr

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • stadtbildprägender Marktplatz • vielfältige Anbindung an den ÖPNV • zentral gelegene Stellplatzflächen • historische Gassen und Straßen („Uerdinger Flair“) • Fußgängerzonenabschnitt Niederstraße belebt • Nähe zum Rhein 	<ul style="list-style-type: none"> • historischer Marktplatz hauptsächlich als Parkplatz genutzt • Gestaltungsmängel im Bereich der Fußgängerzone Niederstraße • negative Wirkung des Bahnhofsumfeldes als Stadteingang • Trennwirkung der Bahntrasse • Gestaltungsmängel am Platz Am Röttgen als zentralem ÖPNV-Umsteigepunkt • Anbindung des Platzes Am Röttgen an die Fußgängerzone für Fußgängerverkehr

Stärken	Schwächen
	<ul style="list-style-type: none"> • Gassen im historischen Zentrum tw. durch parkende Autos geprägt • Anbindung der westlichen Bereiche Uerdingens an das Zentrum schwierig • unübersichtliche Verkehrsführung • Wirkung des Fußgängerzonenabschnitts Oberstraße
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Attraktivität der Anbindung des historischen Ortskerns an das Rheinufer • Aufwertung der ÖPNV-Anbindung durch Verbesserung der Wegebeziehung zwischen den Haltestellen und zentralen Anlaufpunkten • Naherholung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kfz-Verkehr beeinträchtigt Belegung des öffentlichen Raums

4.3. Städtebau und Wohnen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Vielzahl denkmalgeschützter Gebäude • historische Gassen und Straßen („Uerdinger Flair“) • attraktive Wohnangebote in Zentrumsnähe • gute Nachfrage nach Wohnangeboten • hohe Bindung der Vielzahl von Einzeleigentümern an den Stadtteil • gute und funktionierende Nachbarschaftsbeziehungen • historischer Stadtkern als Denkmalbereich festgelegt 	<ul style="list-style-type: none"> • denkmalgeschützte Gebäude z.T. stark modernisierungsbedürftig, insb. rund um die Kirche St. Peter • Gassen im historischen Zentrum tw. durch mindergenutzte Immobilien geprägt • fehlender barrierearmer Wohnraum • Einzeleigentümer z.T. zu wenig investitionsbereit • viele Mehrfamilienhäuser durch Lage an Hauptverkehrsstraßen lärmbelastet • Leerstände auch von historischen Bestandsgebäuden • Gewerbebrachen am Rhein wirken als Barriere und schaden dem Image Uerdingens • Gestaltungsmängel am Platz Am Röttgen als zentralem Entree Uerdingens
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • privat initiierte Neubauprojekte erweitern Wohnungsangebot • Potenzialflächen im historischen Zentrum (Brempter Hof, ehem. Druckerei Schotte) 	<ul style="list-style-type: none"> • hochpreisige Wohnprojekte in Rheinnähe verändern Mietpreisniveau • Entwicklung neuer Wohnprojekte am Rhein durch Nähe zu Industriegelände evtl. beeinträchtigt

Stärken

- Potenzialflächen am Rhein auch für höherwertige Wohnungsangebote
- Aufwertung der Gestaltung durch die Wohnprojekte am Rheinufer
- Altstadt als potenzielles Ausflugsziel

Schwächen

4.4. Einzelhandel und Gastronomie

Stärken

- zweigeteilter Einkaufsbereich mit Grundversorgungsangeboten am Standort Am Röttgen und längerfristigen Warengruppen in der Fußgängerzone
- Fußgängerzonenabschnitt Niederstraße mit vielfältigem Besatz
- Besatz inhabergeführter Geschäfte
- lebendige Nachfrage im Bereich Am Röttgen und Niederstraße
- historische Bausubstanz im Bereich Fußgängerzone
- historischer Marktplatz
- Einkaufsflair innerhalb des historischen städtebaulichen Umfeldes

Schwächen

- schwierige fußläufige Verbindung der Einkaufsbereiche Am Röttgen und Fußgängerzone
- bandförmige Fußgängerzone offensichtlich zu lang (Nieder- und Oberstraße)
- Oberstraße zunehmend Standort für Wohn- und Dienstleistungsnutzungen
- z.T. gestalterische Mängel an Gebäuden der Ober- und Niederstraße, insb. Erdgeschosse in der Niederstraße z.T. durch gewerbliche Nutzungen (Schaufenster/Werbeanlagen) stark überformt
- z.T. gestalterische Mängel im öffentlichen Raum der Fußgängerzone
- Größe und Zuschnitt der Ladenlokale oft nicht mehr zeitgemäß und häufig nicht barrierefrei
- zu wenige (außen) gastronomische Angebote
- Vielzahl unterschiedlicher Werbe- und Warenaufsteller
- fehlende Wegweisung und zu geringe Vermarktung

Chancen

- historischer Marktplatz als Potenzialfläche für Außengastronomie u.ä.
- Nähe zum Rhein und attraktives Stadtbild können (nah-)touristische Nachfrage erhöhen und damit insg. die Nachfrage stärken
- Wochenmarkt als Frequenzbringer

Risiken

- fehlende Nachfolge für inhabergeführte Ladengeschäfte
- weiterer Qualitätsverlust durch Wegfall von Angeboten

4.5. Soziale Infrastruktur und Naherholung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Rheinuferpromenade attraktives Ausflugsziel• Schiffsanleger wichtige Infrastruktur für Ausflugsschiffe• wohnortnahes Hallenbad• hohe Bindung an und Identifikation mit dem Stadtteil Uerdingen• historische Altstadt als Alleinstellungsmerkmal• alle Schulformen am Ort• ausreichend Betreuungseinrichtungen vorhanden	<ul style="list-style-type: none">• Rheinufer für Fußgänger und Radfahrer nicht zugänglich• fehlende Wegweisung/ Beschilderung• fehlende Treffmöglichkeiten für Ältere• fehlende Treffmöglichkeiten für Jugendliche• fehlende Größendifferenzierung bei Veranstaltungsräumen• fehlende Angebote im Bereich Bildung/ Kultur/ Soziales• Wegeführung des Rheinradwegs und der geplanten „Krefelder Promenade“ am Rande des Uerdinger Zentrums
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">• „Krefelder Promenade“ kann zusätzlich Naherholungssuchende nach Uerdingen locken• stark frequentierter Fernwanderweg „Rheinradweg“ zieht evtl. zusätzliche Fahrradtouristen• Schiffsanleger kann Attraktivität Uerdingens noch steigern• Herbertzhäuser bieten Potenzial zur Entwicklung eines multifunktionalen Stadtteilzentrums	<ul style="list-style-type: none">• Hafennutzung beeinträchtigt (nah-) touristische Nutzung des Rheinuferes

5. Leitbild und Zielsystem

Die weitere Entwicklung des Uerdinger Zentrums soll vor dem Hintergrund des folgenden Leitbildes erfolgen:

Uerdingen ist ein Stadtteil mit historischem Flair in direkter Lage am Rhein. Der Wohn-, Lebens-, Arbeits- und Ausflugsort wird durch ein hohes bürgerschaftliches Engagement getragen.

Für das Untersuchungsgebiet Uerdingen lässt sich auf dieser Basis und abgeleitet aus den vorhergehenden Analyseschritten folgendes Zielsystem als Basis für die weiteren Entwicklungsschritte zur Erneuerung des Uerdinger Zentrums formulieren:

<p>Handlungsfeld A: Öffentlicher Raum und Verkehr</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Aufwertung des Rheinuferbereiches zur Öffnung und Nutzung durch Fußgänger und Radfahrer sowie Einbindung des Schiffsanlegers (Naherholungspotenzial) • Verbesserung der Verbindung zwischen historischem Ortskern und Rheinufer • Aufwertung der Gestaltung der Straßenbereiche zwischen dem historischen Marktplatz und dem Platz Am Röttgen, Optimierung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer • Aufwertung der Gestaltung und Nutzbarkeit der ÖPNV-Haltestellen „Am Röttgen“ • Aufwertung des Umfeldes des Uerdinger Bahnhofes und Verbesserung der Anbindung des Bahnhofs an den Ortskern • Ausweitung und möglichst räumliche Konzentration des Parkplatzangebotes innerhalb des Ortskerns.
<p>Handlungsfeld B: Städtebau und Wohnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Aufwertung der historischen Bausubstanz • Baulücken und untergenutzte Bereiche wieder eine Nutzung zuführen • Erhaltung und Ausweitung der Qualität und Vielfalt des Wohnungsangebotes • Realisierung neuer Wohnangebote • Schaffung zielgruppenspezifischer Wohnangebote, insb. für ältere Nachfrager und Familien • Aufwertung des Wohnumfeldes, um den Wohnstandort zukunftsfähig zu machen
<p>Handlungsfeld C: Einzelhandel und Gastronomie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und möglichst Ausbau des vorhandenen kurz- und mittelfristigen Einzelhandelsangebotes • Räumliche Konzentration des Einzelhandelsangebotes • Unterstützung der Zusammenarbeit der örtlichen Gewerbetreibenden und Eigentümer • Belebung der Ladenleerstände durch gezielte Unterstützung und Beratung der Eigentümer • Optimierung der Grundrisse der Ladenlokale durch Zusammenlegung u. ä. • Ausweitung des gastronomischen Angebotes, insb. im Umfeld des historischen Marktplatzes und am Rheinufer
<p>Handlungsfeld D: Soziale Infrastruktur und Naherholung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Quartierszentrums als zentrale Adresse für bürgerschaftliches Engagement, kulturelle Angebote sowie als Treffpunkt der Generationen • Schaffung von Angeboten für Kinder und Jugendliche • Förderung des Potenzials als Ausflugsziel (Rhein, Altstadt, Radtourismus) insb. durch Aufbau entsprechender Infrastruktur (Informationsquellen, Wegweiser etc.) • Verbesserung der Anbindung für den Radverkehr durch Aufwertung vorhandener und Schaffung neuer Routenverbindungen (Krefelder Promenade, Rheinufer)

Handlungsfeld E:
Organisation

- Aktive Einbindung der Bewohnerschaft in den Erneuerungsprozess, insbesondere von bislang nicht oder wenig am Erneuerungsprozess beteiligten Gruppen
- Aktivierung und Unterstützung ehrenamtlichen Engagements
- Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit zur Darstellung des Aufwertungsprozesses und zur Verbesserung des Images
- Vorbereitung der weiteren Stadtteilentwicklung nach Programmende
- Beratung privater Eigentümer in Fragen der Modernisierung ihrer Immobilien
- Die Zielerreichung wird im Laufe der Programmumsetzung regelmäßig überprüft

6. Abgrenzung des Programmgebietes

Auf Grund der Erkenntnisse der Analyse des Untersuchungsgebietes (vgl. Karte 2) ist das Programmgebiet in den Grenzen verändert worden. Der Schwerpunkt der Maßnahmenumsetzung wird im historischen Kernbereich Uerdingens gesehen. Die nördliche, westliche und östliche Grenze wird beibehalten. Nach Süden begrenzen die Straßen Am Wallgarten/ Düsseldorfer Straße das Interventionsgebiet. Ergänzt wird das potenzielle Programmgebiet nach Süden um den linienförmigen Trassenverlauf der geplanten „Krefelder Promenade“ (vgl. Karte 11). Es ist vorgesehen, das Programmgebiet in der vorgeschlagenen Begrenzung durch den Rat der Stadt Krefeld in der 24. Sitzung am 05. Dezember 2017 beschließen zu lassen.

Karte 11: Abgrenzung des Programmgebietes



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

7. Maßnahmen

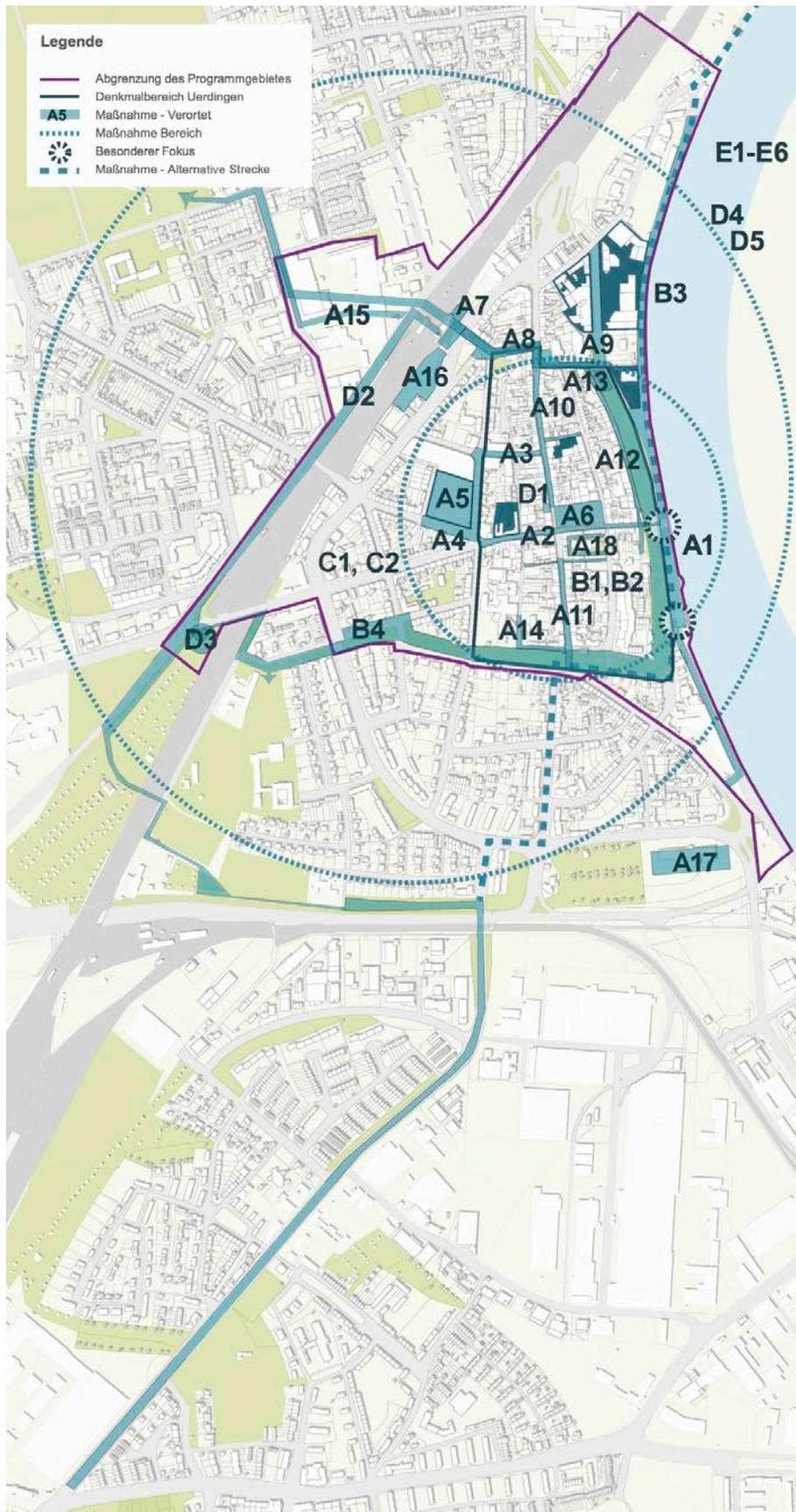
Die Maßnahmen zur Aufwertung des Uerdinger Zentrums sind Ergebnis der örtlich durchgeführten Erhebungen, Analysen des Status Quo sowie der intensiven Diskussionen mit lokalen Akteuren zur Situation im Untersuchungsgebiet. Insofern baut das Maßnahmentableau auf einer fachlich fundierten Analyse sowie der Einbindung der örtlichen Expertise auf und leitet sich aus den formulierten Zielsetzungen ab. Bauliche Handlungserfordernisse, die ggf. mit Mitteln aus der Städtebauförderung förderfähig sind, stehen dabei im Vordergrund. Im Sinne einer integrierten Strategie sind aber auch ergänzende Handlungserfordernisse in der Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes mitzudenken. Entsprechende Maßnahmen sollten im späteren Erneuerungsprozess entlang der aufgezeigten strategischen Ansatzpunkte sowie der dargestellten Zielgruppen und deren Bedarfen zielgenau entwickelt und möglichst parallel umgesetzt werden.

Insgesamt fünf Handlungsfelder zur Strukturierung des Maßnahmenprogramms werden definiert, die als relevant für die weitere Entwicklung des Uerdinger Zentrums angesehen werden:

1. Öffentlicher Raum und Verkehr
2. Städtebau und Wohnen
3. Einzelhandel und Gastronomie
4. Soziale Infrastruktur und Naherholung
5. Organisation

Die hierzu jeweils erarbeiteten Maßnahmen werden in den nachfolgenden, nach Handlungsfeldern gegliederten Kapiteln beschrieben. Die Karte 12 enthält eine Übersicht der einzelnen, z. T. auch räumlich verankerten Vorhaben.

Karte 12: Übersicht der geplanten Maßnahmen



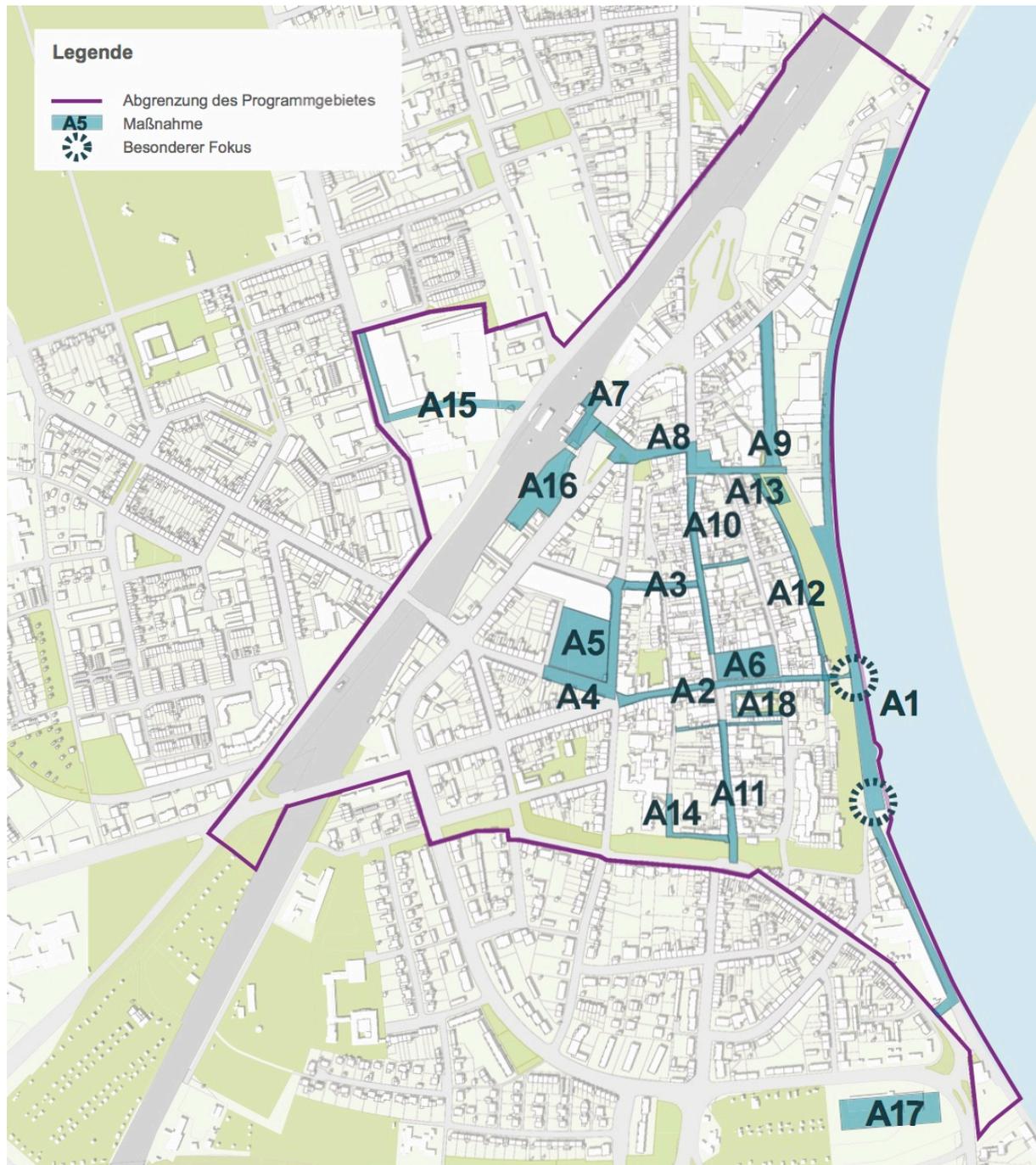
Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

7.1. Handlungsfeld „Öffentlicher Raum und Verkehr“

Das Zentrum des Stadtteils Uerdingens zeichnet sich insbesondere durch einen gut erhaltenen und im öffentlichen Raum ablesbaren historischen Stadtgrundriss, eine weitgehend erhaltene historische Bausubstanz und seine Nähe zum Rhein aus. Diese für Krefeld einzigartige Lage am Rhein bietet besondere Entwicklungschancen für den Stadtteil Uerdingen. Bislang ist der Rheinzugang für die Öffentlichkeit aufgrund der offiziellen Nutzung als Hafen nicht nutzbar. Für den Stadtteil Uerdingen sowie möglicherweise auch für Naherholungssuchende ist die Rheinnähe ein Alleinstellungsmerkmal, das es zu erschließen gilt. Darüber hinaus besitzt der öffentliche Raum mit seinen Straßen und Plätzen Potenzial für eine besondere Erlebnisqualität. Hierzu zählen bspw. die Fußgängerzone Niederstraße/Oberstraße, die Alte Krefelder Straße/Am Rheintor, die Bruchstraße/nördliche Burgstraße, der historische Marktplatz, der Kirchplatz und das Rheinufer. Stadtbildprägend ist der rechteckige Marktplatz, der mit historischen Gebäuden eingefasst ist. Die in U-Form angeordneten doppelreihigen geschnittenen Platanen unterstreichen diese geometrische Form. Städtebauliche Ensembles, vornehmlich aus der Gründerzeit, Stadtmauerreste und Stadtmauertürme sowie historische Garten- und Grünanlagen ergänzen das besondere historische Flair des Stadtteils. Aufgrund seines guten Erhaltungszustandes wurde der historische Stadtteil Krefeld-Uerdingen im Jahr 1995 als Denkmalbereich in Form einer Denkmalbereichssatzung unter Schutz gestellt. Trotz der attraktiven Substanz, ist die Gestaltung des öffentlichen Raums in die Jahre gekommen. Darüber hinaus ist aufgrund einer starken Fokussierung auf das Auto eine ansprechende und einladende Gestaltung in vielen Fällen erschwert, was sich negativ auf das Erscheinungsbild auswirkt. Außerdem ist hierdurch die Erlebbarkeit der Altstadt eingeschränkt. Baulücken oder niedriggeschossige Mindernutzungen tragen dazu bei, dass der innere Stadtgrundriss und seine historische Gestaltung nicht immer wahrnehmbar sind. Durch ein vielfältiges Paket an Maßnahmen im öffentlichen Raum sollen die vorhandenen Qualitäten wieder mehr zur Geltung gebracht und diese nachhaltig für eine positive Stadtteilentwicklung genutzt und gesichert werden. Im Einzelnen sind dies (vgl. auch Karte 13):

- | | |
|---|--|
| A 1: Umgestaltung Unteres Werft (vgl. S. 54) | A 10: Umgestaltung Niederstraße (vgl. S. 74) |
| A 2: Umgestaltung Alte Krefelder Straße/
Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57) | A 11: Belebung Oberstraße (vgl. S. 76) |
| A 3: Umgestaltung Von-Brempt-Straße
(vgl. S. 59) | A 12: Umgestaltung Kronenstraße/ Casino-
gasse (vgl. S. 78) |
| A 4: Umgestaltung Am Röttgen (vgl. S. 61) | A 13: Aufwertung Spielplatz Rheinpromena-
de einschließlich angrenzenden Ab-
schnitt Wallgarten (vgl. S. 80) |
| A 5: Verbesserung der Stellplatzsituation Am
Röttgen (vgl. S. 63) | A 14: Umgestaltung Obere Mühlengasse/
Turmstraße (vgl. S. 82) |
| A 6: Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65) | A 15: Fußwegeverbindung Parkstraße/ Lange
Straße (vgl. S. 84) |
| A 7: Umgestaltung Vorplatz Bahnhof
(vgl. S. 68) | A 16: Parkplatz Bahnhof (vgl. S. 86) |
| A 8: Punktuelle Umgestaltung Bahnhofsvor-
platz bis Am Zollhof/ Dujardinstraße
(vgl. S. 70) | A 17: Stellplatzanlage Mündelheimer Straße
(vgl. S. 88) |
| A 9: Umgestaltung Dujardinstraße
(vgl. S. 72) | A 18: Aufwertung von Nebengassen entlang
der Fußgängerzone (vgl. S. 90) |

Karte 13: Maßnahmen im Handlungsfeld „Öffentlicher Raum und Verkehr“



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Maßnahme A 1: Umgestaltung Unteres Werft/ Rheinblick

- Ziele:**
- Gezielte Aufwertung des Rheinuferbereiches zur Öffnung und Nutzung durch Fußgänger und Radfahrer sowie Einbindung des Schiffsanlegers (Naherholungspotenzial).
 - Verbesserung der Verbindung zwischen historischem Ortskern und Rheinufer.
 - Ausweitung des gastronomischen Angebotes, insb. im Umfeld des historischen Marktplatzes und am Rheinufer.
 - Förderung des touristischen Potenzials (Rhein, Altstadt, Radtourismus) insb. durch Aufbau touristischer Infrastruktur (Informationsquellen, Wegweiser etc.).
 - Verbesserung der Anbindung für den Radverkehr durch Aufwertung vorhandener und Schaffung neuer Routenverbindungen (Krefelder Promenade, Rheinufer).

Karte 14: Lage der Maßnahme A1 - Umgestaltung Unteres Werft/ Rheinblick



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung: Das Untere Werft befindet sich im Eigentum der Hafen Krefeld GmbH & Co KG und war jahrzehntelang ein wichtiger Umschlagplatz für Frachtgüter, die über den Rhein transportiert wurden. Mit der Aufgabe vieler Hafennutzungen nördlich des Unteren Werft und dem Ausbau des südlich gelegenen Bereichs rund um das Hafenbecken wird das Untere Werft nur noch für Notfallentladungen genutzt. Aufgrund der offiziellen Ausweisung als Hafengelände ist der Bereich nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Als einziger Rheinzugang der Gesamtstadt Krefeld stellt das Untere Werft aber sowohl aus städtebaulicher Sicht als auch aus (nah-)touristischer Sicht ein großes Potenzial sowohl für den Stadtteil Uerdingen als auch für die Gesamtstadt dar. Mit einer attraktiven Gestaltung des Unteren Werft, einer verbesserten Anbindung an die historische Altstadt und einem Aus-

bau des Fuß- und Radwegenetzes entlang der Rheinkante könnte der Rhein für die Bürger stärker erlebbar gemacht und neue Aufenthalts- und Erlebnisräume geschaffen werden. Mit dem neuen Steiger besteht zudem die Möglichkeit, dass regelmäßig Rheinschiffe in Uerdingen Station machen und somit neue Besuchergruppen den Stadtteil Uerdingen für sich entdecken. Eine veränderte Wegeführung des Rheinradwegs sowie eine Alternativroute der Krefelder Promenade im Bereich des Stadtteils Uerdingen über das Untere Werft würde den Stadtteil als Ausflugsort ebenfalls für neue Zielgruppen attraktiver machen.

Im Einzelnen sollen auf dem Unteren Werft und im Zuge der Entwicklungsmaßnahme Rheinblick folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Möglicher Ankauf der Flächen des Unteren Werft
- Durchführung eines Gestaltungswettbewerbs zur Entwicklung des Unteren Werft/ Rheinblick als barrierefreie öffentliche Freizeit-, Aufenthalts- und Kommunikationsfläche mit hochwertiger Gestaltung und städtebaulicher Qualität unter Beachtung der Vorgaben des Hochwasserschutzes.
- Verbesserung der Anbindung des Rheins an die historische Uerdinger Altstadt durch die Schaffung von Sichtbeziehungen und eine verbesserte Beschilderung.
- Verbesserung der Fuß- und Radwegesituation im Stadtteil durch den Ausbau des Unteren Werft und einer Verlängerung des Weges in Richtung Norden bis zum Pumpwerk des ChemParks.
- Veränderung der Wegeführung des Rheinradwegs über das Untere Werft sowie Entwicklung des „Rheinpromenadenwegs“ als Alternativroute des Uerdinger Abschnitts der „Krefelder Promenade“ entlang des Rheins.
- Verstärkte Kooperation mit den Personenschiffverkehrsunternehmen auf dem Rhein zur Einbindung des Stadtteils Uerdingen in den Regelbetrieb der Unternehmen zur Erhöhung der Nutzung des neuen Steigers und zur Ansprache neuer Zielgruppen für die Sehenswürdigkeiten des Stadtteils Uerdingen.
- Förderung von gastronomischer Nutzung in Rheinnähe zur Belebung des Rheinufers und Schaffung von Aufenthaltsqualität.
- Erhöhung der Nutzbarkeit des Rheinuferbereiches als Veranstaltungsfläche.
- Schaffung infrastruktureller Voraussetzungen für gastronomische Nutzungen und Veranstaltungen insbesondere durch die Sicherstellung von Strom- und Wasseranschlüssen, die für den Fall eines Hochwassers am Rhein abzusichern sind.

Vor der Realisierung der Maßnahmen ist eine intensive Abstimmung mit der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG als Eigentümerin und Nutzerin der Flächen sowie der Deichgräfin und Bezirksregierung zur Berücksichtigung von allen Belangen des Hochwasserschutzes notwendig.

Foto 19 und Foto 20: Unteres Werft, Blick nach Norden (links), Blick nach Süden (rechts)



Quelle: Aufnahme Stadt Krefeld, eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, September/ November 2016

Beteiligte:	Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Deichgräfin, Bezirksregierung, Private (Investoren Projekt „Rheinblick“), FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), FB Grünflächen (67), Stadtwerke Krefeld
Kosten:	ca. 7.600.000 Euro, davon ca. 200.000 Euro Gestaltungswettbewerb
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 9, 10.1 und 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2019-2022
Querverweis:	A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A6-Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65), A8-Punktueller Umgestaltung Am Bahnhofplatz/ Am Zollhof (vgl. S. 70), A12-Umgestaltung Kronenstr./ Casinogasse (vgl. S. 78), A13-Aufwertung Spielplatz Rheinpromenade (vgl. S. 80), D2-Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen (vgl. S. 112), D5-Ausflugsort Uerdingen (vgl. S. 118)

Maßnahme A 2:

Umgestaltung Alte Krefelder Straße/ Am Marktplatz/ Am Rheintor

Ziele:

Verbesserung der Verbindung zwischen historischem Ortskern und Rheinufer.

Aufwertung der Gestaltung der Straßenbereiche zwischen dem historischen Marktplatz und dem Platz Am Röttgen, Optimierung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer.

Verbesserung der Anbindung für den Radverkehr durch Aufwertung vorhandener und Schaffung neuer Routenverbindungen (Krefelder Promenade, Rheinufer)

Karte 15: Lage der Maßnahme A2 - Umgestaltung Alte Krefelder Straße/ Am Marktplatz/ Am Rheintor



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Die Fläche Am Röttgen besitzt mit dem Edeka-Markt als zentralem Nahversorger, dem zweimal in der Woche stattfindenden Wochenmarkt sowie dem größten innerstädtischen Parkplatz eine große Bedeutung für das Stadtteilzentrum von Uerdingen. Der Bereich liegt ca. 200 m von der Fußgängerzone und nur ca. 400 m vom Rhein entfernt, so dass beide Ziele fußläufig zu erreichen sind. Er stellt damit eine ideale Ausgangsbasis für einen Besuch in der Fußgängerzone oder einen Ausflug zum Rhein dar. Aktuell stellen sich entsprechende Synergien zwischen dem Standort Am Röttgen und der Fußgängerzone kaum ein. Aus diesem Grund sollen die verkehrlich stark belasteten, einseitig als Parkraum genutzten und nicht durchgehend von Geschäftsbesatz gesäumten Straßen Alte Krefelder Straße, Am Marktplatz und Am Rheintor gestalterisch aufgewertet werden. Dies könnte auch Platz für Außengastronomie und eine ansprechende Geschäftspräsentation im öffentlichen Raum schaffen und damit ein „Bummeln“ in diesem Bereich für die Kunden attraktiv machen.

Im Einzelnen sollen im Bereich Alte Krefelder Straße/ Am Marktplatz/

Am Rheintor folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Umgestaltung und gestalterische Aufwertung des Bereichs Alte Krefelder Straße/ Am Marktplatz/ Am Rheintor.
- Realisierung einer Verkehrsberuhigung mit Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer.
- Betonung der Verbindung zwischen dem Standort Am Röttgen und der Fußgängerzone bzw. dem Rhein.
- Belebung des öffentlichen Raums durch die Schaffung von Flächen für Warenpräsentation und außergastronomische Nutzungen.

Foto 21 und Foto 22: Alte Krefelder Straße (links), Am Rheintor/ Am Marktplatz (rechts)



Quelle: Aufnahme Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), private Immobilieneigentümer, lokale Gewerbetreibende
Kosten:	ca. 683.000 Euro
Finanzierung:	KAG-Beiträge, Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2019-2020
Querverweis:	A1-Umgestaltung Unteres Werft (vgl. S. 54), A3-Umgestaltung Von-Brempt-Str. (vgl. S. 59), A4-Umgestaltung Am Röttgen (vgl. S. 61), A5-Verbesserung Stellplatzsituation Am Röttgen (vgl. S. 63), A6-Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65), A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), A11-Belebung Oberstr. (vgl. S. 76), B1-Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94), B2-Gebäudebezogene Maßnahmen (vgl. S. 96), C2-Marktkonzept (vgl. S. 105), D2-Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen (vgl. S. 112), D5-Ausflugsort Uerdingen (vgl. S. 118)

Maßnahme A 3: Umgestaltung Von-Brempt-Straße

Ziele: Aufwertung der Gestaltung der Straßenbereiche zwischen dem historischen Marktplatz und dem Platz Am Röttgen, Optimierung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer

Karte 16: Lage der Maßnahme A3 - Umgestaltung Von-Brempt-Straße



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Wie die Alte Krefelder Straße besitzt auch die Von-Brempt-Straße nur eine geringe Attraktivität als Verbindungsstraße zwischen dem Parkplatz/ Nahversorgungsangebot Am Röttgen und der Fußgängerzone. Synergien zwischen dem Versorgungsstandort Am Röttgen und der Fußgängerzone bilden sich daher kaum aus. Zudem ist die Von-Brempt-Straße wichtige Zufahrtsstraße für den Lieferverkehr der Fußgängerzone und Paketzentrum der Deutschen Post AG sowie Anliegerstraße für die Wohnbevölkerung insbesondere der Straßen Seilbahn und Untere Mühlengasse. Darüber hinaus wird sie auch als zentrumsnaher Parkraum von Kunden der Innenstadt genutzt. Der unattraktiv gestaltete Straßenraum sowie nur eine geringe Anzahl an Gewerbebetrieben sorgen dafür, dass die fußläufige Verbindung vom Platz Am Röttgen in die Fußgängerzone nur sehr wenig genutzt wird. Um die Von-Brempt-Straße als Verbindung in die Fußgängerzone zu stärken sowie die Nutzerfrequenz und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, soll die Straße gestalterisch aufgewertet und das Parken eingeschränkt werden.

Im Einzelnen sollen in der Von-Brempt-Straße folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Umgestaltung und gestalterische Aufwertung der Von-Brempt-Straße.
- Evtl. Verkehrsberuhigung der Straße mit Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer.

- Stärkung der Verbindung zwischen dem Platz Am Röttgen und der Fußgängerzone bzw. dem Rhein.
- Erhöhung der Attraktivität des „Rundlaufs“ vom Platz Am Röttgen über die Alte Krefelder Straße/ Von-Brempt-Straße in die Fußgängerzone und zurück zur Stärkung des Einkaufs- und Dienstleistungsstandortes Uerdingen.
- Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes im Stadtteilzentrum.
- Belebung des öffentlichen Raums durch die Schaffung von Flächen für Warenpräsentation und außergastronomische Nutzungen.

Foto 23 und Foto 24: Von-Brempt-Str. Eingang Fußgängerzone Status Quo (links), Von-Brempt-Str. Eingang Fußgängerzone nach möglichem Umbau (rechts)



Quelle: eigene Aufnahme und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Juni 2017

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), private Immobilieneigentümer, Deutsche Post AG, lokale Gewerbetreibende
Kosten:	ca. 263.000 Euro
Finanzierung:	KAG-Beiträge, Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2020-2021
Querverweis:	A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 59), A4-Umgestaltung Am Röttgen (vgl. S. 61), A5-Verbesserung Stellplatzsituation Am Röttgen (vgl. S. 63), A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), B1-Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94), B2-Gebäudebezogene Maßnahmen (vgl. S. 96)

Maßnahme A 4: Umgestaltung Am Röttgen

Ziele: Aufwertung der Gestaltung der Straßenbereiche zwischen dem historischen Marktplatz und dem Platz Am Röttgen, Optimierung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer.

Aufwertung der Gestaltung und Nutzbarkeit der ÖPNV-Haltestellen „Am Röttgen“.

Karte 17: Lage der Maßnahme A4 - Umgestaltung Am Röttgen



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Die Straße Am Röttgen stellt einen der zentralen Eingangsbereiche in das Uerdingen Stadtteilzentrum und die historische Altstadt dar und übernimmt damit eine wichtige „Willkommensfunktion“ für Besucher. Hier bestehen der größte öffentliche Parkplatz im Stadtteilzentrum sowie zentrale Haltestellen des ÖPNV. Darüber hinaus haben ein großer Nahversorger sowie der Uerdinger Wochenmarkt hier ihren Standort. Aktuell stehen die Verkehrsfunktionen deutlich im Vordergrund, wodurch die Anbindung der Fußgängerzone und die Erreichbarkeit des Rheins stark eingeschränkt sind.

Zur Steigerung der Attraktivität dieses wichtigen Eingangsbereichs in die historische Altstadt soll die Straße Am Röttgen zwischen Wehr- und Kurfürstenstraße sowie die Kurfürstenstraße zwischen Am Röttgen und Von-Brempt-Straße neugestaltet werden. Ziel ist es, den Raum für Fußgänger zu vergrößern und barrierefrei umzugestalten, um ein Flanieren in Richtung Fußgängerzone und Rhein zu ermöglichen. Auch die barrierefreie Umgestaltung der zentralen Haltestellen des ÖPNV sowie evtl. auch die Zusammenlegung wären eine sinnvolle Option im Zuge einer Neugestaltung. Für die Neugestaltung der Haltestellen können keine Städtebaufördermittel beantragt werden.

Im Einzelnen sollen im Bereich Am Röttgen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Umgestaltung und gestalterische Aufwertung der Straße Am Röttgen zwischen Wehr- und Kurfürstenstraße sowie Kurfürstenstraße zwischen Am Röttgen und Von-Brempt-Straße.
- Betonung der Verbindung zwischen dem Platz Am Röttgen und der Fußgängerzone bzw. dem Rhein.
- Aufwertung der ÖPNV-Haltestellen zur Erhöhung der Attraktivität der ÖPNV-Nutzung und zur Optimierung der Umstiegssituationen.
- Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes im Stadtteilzentrum.

Foto 25 und Foto 26: Kurfürstenstraße Blickrichtung Am Röttgen (links), Straße Am Röttgen mit Bushaltestelle (rechts)



Quelle: Aufnahme Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), Stadtwerke Krefeld, private Immobilieneigentümer, lokale Gewerbetreibende
Kosten:	ca. 792.000 Euro
Finanzierung:	KAG-Beiträge, Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2021-2022
Querverweis:	A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str. / Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A3-Umgestaltung Von-Brempt-Str. (vgl. S. 59), A5-Verbesserung der Stellplatzsituation Am Röttgen (vgl. S. 63)

Maßnahme A 5: Verbesserung Stellplatzsituation Am Röttgen

Ziele: Aufwertung der Gestaltung der Straßenbereiche zwischen dem historischen Marktplatz und dem Platz Am Röttgen, Optimierung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer.

Ausweitung und möglichst räumliche Konzentration des Parkplatzangebotes innerhalb des Ortskerns.

Karte 18: Lage der Maßnahme A5 - Verbesserung Stellplatzsituation Am Röttgen



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Die Fläche Am Röttgen ist der einzige größere Parkplatz im Zentrum Uerdingens. Aufgrund der hohen Verkehrsbelastung sind insbesondere die Seitenstraßen der Fußgängerzone vom Parksuchverkehr und teilweise ungeordneten Parken betroffen. Dies führt zu einer deutlichen Einschränkung der Erlebbarkeit und Attraktivität der historischen Altstadt.

Zur Verbesserung der Parkplatzsituation soll das vorhandene Angebot an Stellplätzen auf der Fläche Am Röttgen erweitert werden. Dies sollte in Abhängigkeit der Empfehlungen des geplanten Parkraumkonzeptes erfolgen. Denkbar ist zum einen die Ergänzung des vorhandenen Parkplatzangebotes um ein weiteres Parkdeck. Theoretisch könnten auf der obersten Parkebene dann auch zukünftig der Wochenmarkt bzw. (Kirmes-) Veranstaltungen stattfinden. Zum anderen ist die Erweiterung des Stellplatzangebotes durch den Bau eines Wohn-/ Bürohauses inkl. einer öffentlich nutzbaren Tiefgarage eine Option. Beide Varianten sind nicht über die Städtebauförderung finanzierbar. Vielmehr wären hier private Investitionen nötig. Mit dem Bau eines Wohn-/ Bürogebäudes auf dem Platz Am Röttgen könnte der zentrale Stadtteileingang Uerdingens städtebaulich besser gefasst werden. Gleichzeitig bietet diese Lösung die Chance, zentral zusätzlichen und modernen Wohn-/ Büroraum in Uerdingen zu schaffen.

fen.

Im Einzelnen sollen an der Stellplatzanlage Am Röttgen vorbehaltlich der Empfehlungen des vorgesehenen Parkraumkonzeptes folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Erweiterung des Stellplatzangebotes Am Röttgen durch die Errichtung eines zusätzlichen Parkdecks auf dem bestehenden Parkplatz oder einer Tiefgarage unter einem Wohnungsneubau.
- Einrichtung eines Parkleitsystems im Stadtteilzentrum Uerdingen.

Foto 27 und Foto 28: Stellplatzanlage Am Röttgen (links), Städtebauliche Prinzipskizze einer möglichen Bebauung (rechts)



Quelle: Aufnahme Stadt Krefeld, September 2015, eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), private Immobilieneigentümer, lokale Gewerbetreibende
Kosten:	ca. 3.840.000 Euro (nur für zusätzliche Stellplatzkapazitäten)
Finanzierung:	Stadt Krefeld / Private
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2022-2024
Querverweis:	A1-Umgestaltung Unteres Werft (vgl. S. 54), A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A3-Umgestaltung Von-Brempt-Str. (vgl. S. 59), A4-Umgestaltung Am Röttgen (vgl. S. 61), A6-Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65), A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), A11-Belebung Oberstr. (vgl. S. 76), C2-Marktkonzept (vgl. S. 105)

Maßnahme A 6:**Umgestaltung Marktplatz****Ziele:**

Aufwertung der Gestaltung der Straßenbereiche zwischen dem historischen Marktplatz und dem Platz Am Röttgen, Optimierung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer.

Erhaltung und Aufwertung der historischen Bausubstanz.

Ausweitung des gastronomischen Angebotes, insb. im Umfeld des historischen Marktplatzes und am Rheinufer.

Förderung des Potenzials als Ausflugsziel (Rhein, Altstadt, Radtourismus) insb. durch Aufbau entsprechender Infrastruktur (Informationsquellen, Wegweiser etc.)

Karte 19: Lage der Maßnahme A6 - Umgestaltung Marktplatz



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Der historische Marktplatz im Zentrum der Uerdinger Altstadt besitzt eine sehr hohe gestalterische und städtebauliche Qualität und ist für die gesamte Altstadt stadtbildprägend. Der rechteckige Platz wird eingerahmt von größtenteils gut erhaltenen historischen Gebäuden und Baudenkmalern (u. a. Herbertzhäuser, historisches Rathaus) und ist eingefasst von einer U-förmig angeordneten doppelten Platanenreihe. Der Platz ist für die Uerdinger Bürgerschaft identitätsstiftend und hat eine große Bedeutung als Zentrum des Stadtteils. Derzeit ist der Marktplatz als gebührenpflichtige öffentliche Stellplatzanlage ausgewiesen und wird lediglich für temporäre Veranstaltungen (u. a. Nikolausmarkt, „Uerdingen tischt auf“) genutzt. Der Platz besitzt aufgrund seiner Gestaltung und seiner Lage als Entrée der Fußgängerzone und des Rheinzugangs ein großes Potenzial zur Belebung des Stadtteilzentrums, beispielsweise durch gastronomische Nutzungen oder regelmäßige Veranstaltungen. Zusammen mit der Verbesserung des Rheinzugangs durch eine Neugestaltung des Unteren Werft könnte ein umgestalteter und belebter Marktplatz einen weiteren

(touristischen) Anziehungspunkt in der historischen Altstadt darstellen. Der historische Marktplatz könnte auch wieder Heimat für den Wochenmarkt werden. In der Summe müsste der Marktplatz hierzu nicht grundsätzlich neu-, sondern lediglich punktuell umgestaltet und gestalterisch aufgewertet werden.

Im Einzelnen sollen auf dem historischen Marktplatz folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Punktuelle Neugestaltung zur Stärkung der Funktion als attraktiver Kommunikations-, Begegnungs- und Veranstaltungsort.
- Schaffung der ver- und entsorgungstechnischen Voraussetzungen zur Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen (Wochenmarkt sowie gastronomische Nutzungen).
- Entwicklung des Marktplatzes als Fläche für außergastronomische Nutzungen in Kooperation mit den ansässigen sowie potenziell neuen Gastronomen.

Foto 29 und Foto 30: Historischer Marktplatz (links), Blick auf die Herberzhäuser (rechts)



Quelle: Aufnahme Stadt Krefeld, September 2015

Foto 31 und Foto 32: Historischer Marktplatz Status Quo (links), Marktplatz nach möglichem Umbau mit Außergastronomie (rechts)



Quelle: eigene Aufnahme und eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, November 2017

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), private Immobilieneigentümer, lokale Gewerbetreibende
Kosten:	ca. 612.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2022-2023
Querverweis:	A1-Umgestaltung Unteres Werft (vgl. S. 54), A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A4-Umgestaltung Am Röttgen (vgl. S. 61), A5-Verbesserung Stellplatzsituation „Am Röttgen“ (vgl. S. 63), A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), A11-Belebung Oberstr. (vgl. S. 76), B1-Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94), C1-Ladenflächenmanagement (vgl. S. 103), C2-Marktkonzept (vgl. S. 105), D1-Entwicklung Quartierszentrum (vgl. S. 109), D2-Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen (vgl. S. 112)

Maßnahme A 7: Umgestaltung Vorplatz Bahnhof

Ziele: Aufwertung des Umfeldes des Uerdinger Bahnhofes und Verbesserung der Anbindung des Bahnhofs an den Ortskern.

Karte 20: Lage der Maßnahme A7 - Umgestaltung Vorplatz Bahnhof



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Der Bahnhof Uerdingen hat eine hohe Bedeutung für den Stadtteil und ist Schnittstelle der verschiedenen Verkehrsträger (Bahn, Straßenbahn, Bus, Auto, Fahrrad). Durch seine zentrale Lage im Stadtteil und der direkten Anbindung an die Krefelder Innenstadt, an andere Krefelder Stadtteile, in Richtung Niederrhein und Ruhrgebiet ist der Bahnhof sowohl für Berufspendler sowie für Schüler und den Alltagsverkehr ein wichtiger Knotenpunkt, um von Uerdingen aus zu starten oder nach Uerdingen zu kommen. Der Bahnhof übernimmt damit auch eine wichtige Willkommensfunktion für den gesamten Stadtteil und vermittelt den Auswärtigen einen ersten Eindruck von Uerdingen. Aktuell verfügt der Bahnhofsvorplatz über keinen einladenden Charakter und weist erhebliche gestalterische Defizite sowie eine unübersichtliche Wegeführung der unterschiedlichen Verkehrsträger auf. Darüber hinaus werden ankommende Besucher nur unzureichend in Richtung historische Altstadt und Rheinufer geführt.

Zur Verbesserung der Ankommenssituation und der Lenkung der Besucher in Richtung historische Altstadt und Rhein soll der gesamte Vorplatz des Bahnhofs Uerdingen neugestaltet werden. Ziel ist es auch, die Wegeverbindung in Richtung Altstadt und Rheinufer deutlicher zu betonen. Ein zusätzlich installiertes Leitsystem könnte die Orientierung der auswärtigen Besucher erleichtern und diese zu den Sehenswürdigkeiten des Stadtteils führen. In Abstimmung mit dem neuen Eigentümer des Bahnhofsgebäudes soll geprüft werden, inwieweit eine mögliche außergastronomische Nutzung in die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes integriert und zu einer weiteren Bele-

bung und ansprechenderen Gestaltung beitragen kann.

Im Einzelnen sollen im Bereich des Bahnhofsvorplatzes folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Gestalterische Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes durch eine Neuordnung der verschiedenen Verkehrsarten.
- Verbesserung der Anbindung des Bahnhofs an die historische Altstadt und das Rheinufer.
- Prüfung der Einbindung möglicher außergastronomischer Nutzungen in die Vorplatzgestaltung.

Foto 33 und Foto 34: Vorplatz Bahnhof Krefeld-Uerdingen



Quelle: Aufnahme Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), Deutsche Bahn, privater Immobilieneigentümer
Kosten:	ca. 432.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2022-2023
Querverweis:	A1-Umgestaltung Unteres Werft (vgl. S. 54), A5-Verbesserung Stellplatzsituation „Am Röttgen“ (vgl. S. 63), A8-Punktuelle Umgestaltung Am Bahnhofsplatz/ Am Zollhof (vgl. S. 70), A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), A15-Fußwegeverbindung Park-/ Lange Str. (vgl. S. 84), A16-Stellplatzanlage Bahnhof (vgl. S. 86), D2-Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen (vgl. S. 112)

Maßnahme A 8: Punktuelle Umgestaltung Am Bahnhofplatz/ Am Zollhof

Ziele: Verbesserung der Verbindung zwischen historischem Ortskern und Rheinufer.

Aufwertung des Umfeldes des Uerdinger Bahnhofes und Verbesserung der Anbindung des Bahnhofs an den Ortskern.

Karte 21: Lage der Maßnahme A8 - Punktuelle Umgestaltung Am Bahnhofplatz/ Am Zollhof



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Der Bahnhof Uerdingen besitzt eine wichtige Lotsenfunktion in den Stadtteil, insbesondere in Richtung historischer Altstadt oder Rheinufer. Aktuell fehlt für Besucher Uerdingens eine Orientierungsmöglichkeit in die nähere Umgebung fehlt, wie z. B. ein Hinweis auf das Rheinufer. Darüber hinaus weist auch die gestalterische Qualität der Straße Am Bahnhofplatz erhebliche gestalterische Mängel auf. Die Wegeführung vom Bahnhof in Richtung Altstadt und Rheinufer ist sowohl für Fußgänger als auch Radfahrer sehr unübersichtlich und nicht barrierefrei. Insbesondere im südlichen Bereich der Straße Am Bahnhofplatz im Übergang zur Kurfürstenstraße ist der Gehweg aufgrund der kreuzenden Straßenbahnschienen sehr eng und wenig nutzerfreundlich gestaltet.

Neben den bereits ab Seite 68 dargestellten Maßnahmen am Bahnhofsvorplatz gilt es auch den Bereich zwischen dem Bahnhofsvorplatz und der Niederstraße sowie Am Zollamt gestalterisch aufzuwerten und Auswärtige damit zu einem Besuch in der Uerdinger Altstadt und am Rhein einzuladen. Es soll eine attraktive Achse zwischen dem Bahnhof und der Altstadt sowie dem Rhein entwickelt werden, bei der die unterschiedlichen Verkehrsarten entflochten und die Achse damit klar gegliedert wird.

Im Einzelnen sollen im Bereich der Straße Am Bahnhofplatz folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Gestalterische Aufwertung des Bereichs zwischen dem Bahnhofsvorplatz und der Niederstraße sowie Am Zollamt.
- Entflechtung der verschiedenen Verkehrsarten zur klareren Gliederung des Straßenraums.
- Verbesserung der Anbindung und Wegweisung vom Bahnhof in Richtung historischer Altstadt und Rheinufer.

Foto 35 und Foto 36: Am Bahnhofplatz in Richtung Niederstraße (links) Bürgersteig Kreuzung Kurfürstenstraße/ Am Bahnhofplatz



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Juni 2017

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), Deutsche Bahn, private Immobilieneigentümer
Kosten:	ca. 756.000 Euro
Finanzierung:	KAG-Beiträge, Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2023-2024
Querverweis:	A1-Umgestaltung Unteres Werft (vgl. S. 54), A7-Umgestaltung Vorplatz Bahnhof (vgl. S. 68), A9-Umgestaltung Dujardinstr. (vgl. S. 72), A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), A15-Fußwegeverbindung Park-/ Lange Str. (vgl. S. 84), A16-Stellplatzanlage Bahnhof (vgl. S. 86), D2-Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen (vgl. S. 112)

Maßnahme A 9: Umgestaltung Dujardinstraße

Ziele: Verbesserung der Verbindung zwischen historischem Ortskern und Rheinufer.

Aufwertung des Wohnumfeldes, um den Wohnstandort zukunftsfähig zu machen.

Karte 22: Lage der Maßnahme A9 - Umgestaltung Dujardinstraße



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Die Dujardinstraße verläuft zwischen der ehemaligen Weinbrennerei Dujardin und der Fläche des geplanten Projektes „Rheinblick“, welches in den nächsten Jahren auf ehemals gewerblich genutzten Brachflächen am Rhein entstehen soll. Aus nördlicher Richtung erschließt die Dujardinstraße die historische Altstadt und die Rheinpromenade. Derzeit besitzt die Dujardinstraße keine gestalterische oder städtebauliche Qualität und weist erhebliche Defizite auf. Der Querschnitt der Straße ist sehr eng und wird durch im östlichen Bereich parkende Fahrzeuge zusätzlich eingeschränkt. Darüber hinaus verlaufen im östlichen Bereich der Straße nicht mehr genutzte Bahnschienen, die inzwischen überwuchert und teilweise durch eine Mauer von der Straße abgetrennt sind. Neben der unzureichenden Gestaltung ist die Straße durch regelmäßigen LKW-Verkehr mit dem Ziel Zollamt am Rhein verkehrlich stark belastet. Eine Verlagerung des Zollamtes ist derzeit nicht geplant, so dass nicht mit einer Reduzierung des LKW-Verkehrs zu rechnen ist.

Im Zuge einer kompletten Neugestaltung der Straße soll diese wichtige Zufahrt in die historische Altstadt sowie zum neugestalteten Rheinufer gestalterisch und städtebaulich attraktiver werden. Durch eine Überplanung der ehemaligen Gleisanlagen soll der Querschnitt der Straße verbreitert und ein separater Radweg geschaffen werden. Weiterhin soll das Parken neu geordnet werden und trotzdem genü-

gend Fläche für eine reibungslose Zu- und Abfahrt des LKW-Verkehrs zur Verfügung stehen. Hierdurch soll die Eingangssituation in die historische Altstadt und zum Rhein aufgewertet und die Straße dem neugestalteten Umfeld mit ehemaliger Weinbrennerei Dujardin und „Rheinblick“ gestalterisch angeglichen werden.

Im Einzelnen sollen im Bereich der Dujardinstraße folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Gestalterische Aufwertung der Dujardinstraße als Eingang zur historischen Altstadt und zum Rheinufer.
- Verbreiterung des Straßenquerschnitts und Entflechtung der verschiedenen Verkehrsarten.
- Neuordnung des Parkverkehrs und Einrichtung von dezentralen Stellplätzen am Rande der historischen Altstadt.

Foto 37 und Foto 38: Dujardinstraße



Quelle: Aufnahme Stadt Krefeld, März 2014

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), private Immobilieneigentümer
Kosten:	ca. 462.000 Euro
Finanzierung:	KAG-Beiträge, Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2024-2025
Querverweis:	A1-Umgestaltung Unteres Werft (vgl. S. 54), A8-Punktueller Umgestaltung Am Bahnhofplatz/ Am Zollhof (vgl. S. 70), A12-Umgestaltung Kronenstr./ Casinogasse (vgl. S. 78), A13-Aufwertung Spielplatz Rheinpromenade (vgl. S. 80)

Maßnahme A 10: Umgestaltung Niederstraße

- Ziele:** Erhaltung und Aufwertung der historischen Bausubstanz.
Sicherung und möglichst Ausbau des vorhandenen kurz- und mittelfristigen Einzelhandelsangebot.
Ausweitung des gastronomischen Angebotes, insb. im Umfeld des historischen Marktplatzes und am Rheinufer.

Karte 23: Lage der Maßnahme A10 - Umgestaltung Niederstraße



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung: Die Nieder- und die Oberstraße bilden das traditionelle Geschäftszentrum des Stadtteils Uerdingen. Früher verkehrlich stark belastet, wurden sowohl die Ober- als auch die Niederstraße zwischen der Straße Am Zollhof und der Turmstraße im Jahr 1978 als Fußgängerzone ausgewiesen. Entlang der Niederstraße findet sich ein abwechslungsreiches und qualitativ ansprechendes Angebot an Waren und Dienstleistungen. Mit der historischen Bausubstanz besitzt die Niederstraße eine hohe gestalterische Qualität und bietet den lokalen Gewerbetreibenden ausreichend Flächen zur Warenpräsentation oder für außergastronomische Nutzungen.

Die Gestaltung der Niederstraße ist jedoch in die Jahre gekommen und besitzt keinen einladenden und modernen Charakter. Auch einige angrenzende Immobilien befinden sich in einem renovierungsbedürftigen Zustand. Hinzu kommt, dass die Qualität des Waren- und Dienstleistungsangebotes in den letzten Jahren sichtbar abgenommen hat. Die Anzahl an leerstehenden Ladenlokalen nimmt zu. Letztlich hat sich auch die Kundenbewertung des Standortes Uerdingen verschlechtert.

Der öffentliche Raum der Niederstraße soll gestalterisch aufgewertet werden. Hierzu soll der Straßenbelag erneuert und um eine moderne und ansprechende Möblierung ergänzt werden. Als Richtlinie zur zu-

künftigen Erneuerung der historischen Bausubstanz soll ein Gestaltungskonzept (vgl. S. 94) entwickelt werden.

Im Einzelnen sollen in der Niederstraße folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Gestalterische Erneuerung und Aufwertung der Niederstraße als zentrale Einkaufsstraße des Stadtteils.
- Erneuerung der Möblierung der Niederstraße und Schaffung von Sitz- und Kommunikationsorten für alle Generationen.
- Unterstützung der lokalen Gewerbetreibenden durch die Schaffung von Flächen für Warenpräsentation und außergastronomische Angebote vor den Ladenlokalen.

Foto 39 und Foto 40: Fußgängerzone Niederstraße



Quelle: Aufnahme Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), private Immobilieneigentümer
Kosten:	ca. 630.000 Euro
Finanzierung:	KAG-Beiträge, Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2020-2021
Querverweis:	A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A3-Umgestaltung Von-Brempt-Str. (vgl. S. 59), A4-Umgestaltung Am Röttgen (vgl. S. 61), A6-Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65), A8-Punktueller Umgestaltung Am Bahnhofplatz/ Am Zollhof (vgl. S. 70), A11-Belebung Oberstr. (vgl. S. 76), B1-Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94), B2-Gebäudebezogene Maßnahmen (vgl. S. 96), C1-Ladenflächenmanagement (vgl. S. 103), C2-Marktkonzept (vgl. S. 105), D1 - Entwicklung Quartierszentrum (vgl. Seite 109)

Maßnahme A 11: Belebung Oberstraße

- Ziele:** Erhaltung und Aufwertung der historischen Bausubstanz.
Aufwertung des Wohnumfeldes, um den Wohnstandort zukunftsfähig zu machen.
Ausweitung des gastronomischen Angebotes, insb. im Umfeld des historischen Marktplatzes und am Rheinufer.

Karte 24: Lage der Maßnahme A11 - Belebung Oberstraße



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung: Die Nieder- und die Oberstraße bilden das traditionelle Geschäftszentrum des Stadtteils Uerdingen. In den letzten Jahren hat sich der gewerbliche Schwerpunkt der historischen Altstadt in den Bereich der Niederstraße zwischen historischem Marktplatz und der Straße Am Zollhof verschoben. In der Oberstraße ist dagegen kein durchgängiger Geschäftsbesatz mehr vorhanden, leerstehende und zu Wohnungen oder Büros umgenutzte Ladenlokale reißen zunehmend Lücken. Zwar sind weiterhin zahlreiche Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote in der Oberstraße vorhanden, doch sinkt aufgrund des rückläufigen Angebotes auch die Kundenfrequenz. Hinzu kommt, dass auch in der Oberstraße die Gestaltung des öffentlichen Raums in die Jahre gekommen ist, einige angrenzende Immobilien sanierungsbedürftig sind und damit die Gestaltung des Straßenraums keinen einladenden und modernen Charakter mehr besitzt.

Deshalb soll die Oberstraße auch für anderweitige Nutzungen stärker geöffnet werden und hierdurch eine Wiederbelebung erfahren. Denkbar ist die gezielte Umgestaltung der Oberstraße für die Nutzung durch Gastronomie, als Aufenthalts- und Spielbereich sowie auch weiterhin als Standort der dort ansässigen Ladengeschäfte. Im Rahmen der geplanten Erarbeitung einer Parkraumkonzeption ist zu prüfen, ob und wie möglicherweise auch eine Öffnung des Straßen-

bereiches für motorisierten Verkehr denkbar ist. Abhängig von den letztendlichen Nutzungsschwerpunkten soll eine Umgestaltung der Oberstraße vorgenommen werden.

Im Einzelnen sollen in der Oberstraße folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Gestalterische Erneuerung und Aufwertung der Oberstraße.
- Erneuerung der Möblierung der Oberstraße und Schaffung von Sitz- und Kommunikationsorten für alle Generationen.

Foto 41 und Foto 42: Fußgängerzone Oberstraße



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar/ Juni 2017

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), private Immobilieneigentümer
Kosten:	ca. 648.000 Euro
Finanzierung:	KAG-Beiträge, Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2021-2022
Querverweis:	A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A4-Umgestaltung Am Röttgen (vgl. S. 61), A6-Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65), A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), A14-Umgestaltung Obere Mühlengasse/ Turmstr. (vgl. S. 82), B1-Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94), B2-Gebäudebezogene Maßnahmen (vgl. S. 96), C1-Ladenflächenmanagement (vgl. S. 103), C2-Marktkonzept (vgl. S. 105)

Maßnahme A 12: Umgestaltung Kronenstraße/ Casinogasse

- Ziele:**
- Verbesserung der Verbindung zwischen historischem Ortskern und Rheinufer.
 - Aufwertung des Wohnumfeldes, um den Wohnstandort zukunftsfähig zu machen.
 - Verbesserung der Anbindung für den Radverkehr durch Aufwertung vorhandener und Schaffung neuer Routenverbindungen (Krefelder Promenade, Rheinufer).

Karte 25: Lage der Maßnahme A12 - Umgestaltung Kronenstraße/ Casinogasse



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung: Die Kronenstraße verläuft von Süden nach Norden parallel zum neugestalteten Rheindeich von der Straße Am Zollhof bis zur Straße Am Rheintor in Verlängerung der Casinogasse. Der Rheindeich besitzt als Grünanlage und Fußwegeverbindung einen sehr hohen Erholungs- und Freizeitwert. Die Kronenstraße bildet mit ihrem direkten Rheinblick eine sehr attraktive Wohnlage, die in den letzten Jahren durch private Wohnungsbauprojekte weiter gewonnen hat. Obwohl die Kronenstraße aufgrund ihres Querschnitts sowie der parallel zum Straßenverlauf ausgewiesenen Parkplätze relativ eng ist, wird sie von vielen Ortskundigen als alternative Straßenverbindung genutzt.

Die Kronenstraße soll eine neue Gestaltqualität erhalten. Hierzu soll zum einen der öffentliche Raum der Kronenstraße aufgewertet und die Anzahl an Parkplätzen reduziert werden. Der öffentliche Raum der Kronenstraße soll besser mit dem Rheindeich verbunden werden. Gleichzeitig soll die Kronenstraße mit geschwindigkeitsreduzierenden Gestaltungselementen versehen werden, die den derzeit bestehenden Durchgangsverkehr vermeiden helfen und damit zu einer Reduktion der Verkehrsbelastung der Straße beitragen.

Im Einzelnen sollen in der Kronenstraße folgende Maßnahmen um-

gesetzt werden:

- Gestalterische Erneuerung und Aufwertung der Kronenstraße auch als Verbindungsweg zum Rheinufer.
- Schaffung eines gestalterischen Pendantes zum aufgewerteten Rheindeich.
- Stärkung des Wohnstandortes Kronenstraße durch eine Reduzierung der Verkehrsbelastung.

Foto 43 und Foto 44: Kronenstraße



Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), private Immobilieneigentümer
Kosten:	ca. 768.000 Euro
Finanzierung:	KAG-Beiträge, Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2018-2019
Querverweis:	A1-Umgestaltung Unteres Werft (vgl. S. 54), A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A9-Umgestaltung Dujardinstr. (vgl. S. 72), B1-Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94), B2-Gebäudebezogene Maßnahmen (vgl. S. 96)

Maßnahme A 13: **Aufwertung Spielplatz Rheinpromenade einschließlich angrenzendem Abschnitt Wallgarten**

Ziele: Gezielte Aufwertung des Rheinuferbereiches zur Öffnung und Nutzung durch Fußgänger und Radfahrer sowie Einbindung des Schiffsanlegers (Naherholungspotenzial).

Aufwertung des Wohnumfeldes, um den Wohnstandort zukunftsfähig zu machen.

Karte 26: Lage der Maßnahme A13 - Aufwertung Spielplatz Rheinpromenade



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung: Der Uerdinger Rheindeich wurde zwischen der Straße Am Zollhof und der Dammstraße in den Jahren 2013 bis 2015 in Zusammenhang mit notwendigen Hochwasserschutzmaßnahmen unter Erhalt der meisten Bäume hochwertig umgebaut. Auf dem Deich wurde eine breite Promenade mit zahlreichen Sitzmöglichkeiten angelegt. Hiermit hat sich die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich bereits erheblich verbessert. Ziel der Maßnahme war es, trotz Hochwasserschutz, die historische Altstadt zum Rhein hin zu öffnen. Der Spielplatz im Bereich zwischen Kronenstraße und Zollamt soll neugestaltet werden, um den Rheindeich insbesondere für Kinder noch attraktiver zu machen. Dieser besteht bislang aus einer Seilbahn, einem Klettergerüst, einem Kletterschiff inkl. Rutsche und diversen Wipptieren. Alle Spielgeräte sind in die Jahre gekommen und stellen kein attraktives Spielangebot mehr dar. Der Untergrund besteht aus einer wassergebundenen Decke, die aufgrund offensichtlicher Beanspruchung durch Kinder einen eher abgenutzten Eindruck hinterlässt.

Im Rahmen einer kompletten Neugestaltung des Spielplatzes, soll dieser zu einem attraktiven und modernen Spiel- und Freizeitbereich für Kinder unterschiedlicher Altersklassen entwickelt werden. Hierbei sollen neue Qualitäten geschaffen werden, die das Wohnumfeld und

das Rheinufer aufwerten. Es ist, mit Blick auf die Folgekosten, keine Ausweitung der Spiel- und Bewegungsfläche vorgesehen. Die Planung zur Neugestaltung des Spielplatzes soll mit intensiver Kinder- und Jugendbeteiligung vorbereitet werden.

Im Einzelnen sollen am Spielplatz auf dem Rheindeich folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Aufwertung des Spielplatzes auf dem Rheindeich durch die Sanierung ggf. den Ersatz der bestehenden Spielgeräte
- Aufwertung des angrenzenden Abschnitts des Wallgartens
- Schaffung von neuen attraktiven Spiel- und Bewegungsangeboten für unterschiedliche Altersgruppen
- Entwicklung der Fläche gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen vor Ort
- Initiierung von Spielplatz-Patenschaften

Foto 45 und Foto 46: Spielplatz Rheinpromenade



Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Grünflächen (67), Deichgräfin
Kosten:	ca. 350.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2018-2019
Querverweis:	A1-Umgestaltung Unteres Werft (vgl. S. 54), A9-Umgestaltung Du-jardinstr. (vgl. S. 72), A12-Umgestaltung Kronenstr./ Casinogasse (vgl. S. 78)

Maßnahme A 14: Umgestaltung Obere Mühlengasse/ Turmstraße

Ziele: Aufwertung der Gestaltung der Straßenbereiche zwischen dem historischen Marktplatz und dem Platz Am Röttgen, Optimierung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer.

Aufwertung des Wohnumfeldes, um den Wohnstandort zukunftsfähig zu machen.

Karte 27: Lage der Maßnahme A14 - Umgestaltung Obere Mühlengasse/ Turmstraße



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung: Die Wegebeziehungen in der historischen Altstadt von Uerdingen sind aufgrund der dichten Bebauung auf wenige Straßen und Gassen beschränkt. Eine direkte Verbindung entlang des St. Josefskrankenhauses zwischen dem Bereich Am Röttgen/ Alter Marktplatz und dem Wallgarten besteht derzeit nur inoffiziell. Die Wegeverbindung soll öffentlich gesichert werden. Mit dem Eigentümer einer Grundstücksfläche Turmstraße/ Obere Mühlengasse sind entsprechende Vereinbarungen zu treffen. Gleichzeitig gilt es, die Wegebeziehung für Fußgänger und Radfahrer aufzuwerten.

Darüber hinaus herrscht in der gesamten historischen Uerdinger Altstadt durch Kunden, Anwohner und Besucher ein sehr hoher Parkdruck. Rund um das St. Josefskrankenhaus ist der Parkdruck durch die Besucher und Beschäftigten des Krankenhauses am größten. Das St. Josefskrankenhaus verfügt zwar über eine Stellplatzanlage in der Oberen Mühlengasse, doch deckt dieser Parkplatz bei weitem nicht den Stellplatzbedarf des Krankenhauses. Hierdurch kommt es in den benachbarten Wohnstraßen zu erheblichem Parksuchverkehr, der für diese teilweise sehr engen Straßen zu einer Belastung der Wohn- und Aufenthaltsqualität führt. Die Öffnung der Verbindung über die Turmstraße/ Obere Mühlengasse könnte insofern dazu genutzt werden, die Zufahrt zu den Stellplätzen rund um das Krankenhaus zu

entlasten. Perspektivisch ist die Realisierung weiterer Stellplatzkapazitäten im direkten Krankenhausumfeld fast unerlässlich. Auch mit Blick auf die derzeit in Realisierung befindliche bauliche Aufwertung des Krankenhauses. Eine entsprechende Kopplung der Maßnahme ist abhängig von den Ergebnissen des geplanten Parkraumkonzeptes.

Im Einzelnen sollen im Bereich der Oberen Mühlengasse / Turmstraße folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Sicherung der öffentlichen Zugänglichkeit.
- Verbesserung der Fuß- und Radwegesituation im Stadtteil.
- Einrichtung von neuer Möblierung im Bereich des Fußwegs.
- Öffnung der Turmstraße in ihrem westlichen Bereich und Herstellung einer Zufahrtsstraße zur Stellplatzanlage des St. Josefskrankenhauses.

Foto 47 und Foto 48: Obere Mühlengasse



Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), St. Josefskrankenhaus
Kosten:	ca. 284.000 Euro
Finanzierung:	KAG-Beiträge, Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2024-2025
Querverweis:	A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A4-Umgestaltung Am Röttgen (vgl. S. 61), A5-Verbesserung Stellplatzsituation Am Röttgen (vgl. S. 63), A6-Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65), A11-Belebung Oberstr. (vgl. S. 76)

Maßnahme A 15: Fußwegeverbindung Parkstraße/ Lange Straße

Ziele: Aufwertung des Umfeldes des Uerdinger Bahnhofes und Verbesserung der Anbindung des Bahnhofs an den Ortskern.
Aufwertung des Wohnumfeldes, um den Wohnstandort zukunftsfähig zu machen

Karte 28: Lage der Maßnahme A15 - Fußwegeverbindung Parkstraße/ Lange Straße



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Das Uerdinger Zentrum und auch das Rheinufer sind von den nordwestlichen Bereichen des Stadtteils Uerdingen durch den Verlauf der Bahntrasse in Richtung Ruhrgebiet abgetrennt. Diese Zäsur ist nur an wenigen Stellen (Alte Krefelder Straße, Traarer Straße/ Am Röttgen, Fußgängertunnel am Bahnhof) zu überwinden. Im Uerdinger Zentrum selbst ist aufgrund der dichten historischen Bebauung der Anteil an Grün- und Freiflächen sehr gering. Nordwestlich des Uerdinger Zentrums besteht mit dem Stadtpark Uerdingen eine große Grünfläche in fußläufiger Entfernung zum Zentrum. Dieser Grünbereich ist aufgrund der Barrierewirkung der Bahntrasse und anschließender Gewerbe- und Dienstleistungsareale aber nicht direkt erreichbar.

Im Anschluss an die Bahnhofsunterführung bietet es sich daher an, eine Fußwegeverbindung über das ehemalige Babcock-Gelände zwischen der Lange Straße und der Parkstraße zu realisieren. Durch die Schaffung dieses zusätzlichen Weges wird das Fußwegenetz im Stadtteil verbessert und der Bahnhof besser an die nordwestlichen Bereiche des Stadtteils Uerdingen angeschlossen.

Im Einzelnen sollen im Bereich des ehem. Babcock-Geländes zwischen Park- und Lange Straße folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Herstellung einer gestalterisch ansprechenden Fuß- und Radwegeverbindung von der Park- und Lange Straße über das ehem.

Babcock-Gelände.

- Einrichtung von neuer Möblierung im Bereich des Fußwegs und Schaffung von Sitz- und Kommunikationsorten im Bereich des ehemaligen Babcock-Geländes.
- Verbesserung der Fuß- und Radwegesituation im Stadtteil.

Foto 49 und Foto 50: Ehemaliges Babcock Gelände (links), nördlicher Bahnhofseingang (rechts)



Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), privater Immobilieneigentümer
Kosten:	ca. 300.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2024-2025
Querverweis:	A7-Umgestaltung Vorplatz Bahnhof (vgl. S. 68), A8-Punktuelle Umgestaltung Am Bahnhofplatz/ Dujardinstr. (vgl. S. 70), D2-Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen (vgl. S. 112)

Maßnahme A 16: Parkplatz Bahnhof

Ziele: Aufwertung des Umfeldes des Uerdinger Bahnhofes und Verbesserung der Anbindung des Bahnhofes an den Ortskern.

Ausweitung und möglichst räumliche Konzentration des Parkplatzangebotes innerhalb des Ortskerns.

Karte 29: Lage der Maßnahme A16 - Parkplatz Bahnhof



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Aufgrund des bestehenden großen Parkdrucks in der historischen Altstadt soll das Parkplatzangebot an dezentralen Standorten am Rand des Uerdinger Zentrums konzentriert werden, was die Wohn- und Aufenthaltsqualität in der historischen Altstadt verbessert und damit auch das Potenzial der Altstadt als Ausflugsort stärkt. Eine Verbesserung des Parkplatzangebotes rund um den Bahnhof Uerdingen kann hierzu beitragen. Der bislang vorhandene Parkplatz wird insbesondere von Pendlern genutzt, was aufgrund der knappen Zahl an Parkständen teilweise zu wildem und ungeordnetem Parken führt.

Das Parkplatzangebot am Bahnhof soll durch den Bau einer mehrgeschossigen Parkpalette im südwestlichen Bereich des Bahnhofs ausgeweitet werden. Hierdurch soll die Nutzung des Bahnhofs Uerdingen deutlich attraktiver und mehr Menschen zu einem Umstieg vom MIV auf den ÖPNV bewegt werden.

Die Finanzierung der Maßnahme wird nicht über die Städtebauförderung erfolgen können.

Im Einzelnen sollen im Bereich des Bahnhofs folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Errichtung einer zweigeschossigen Parkpalette westlich des Uerdinger Bahnhofs zur Erweiterung des Parkplatzangebotes.
- Neuordnung und Steigerung der Attraktivität des Bahnhofsumfeldes.

des im Zuge der Baumaßnahmen.

- Schaffung von dezentralen PKW-Parkständen zur verkehrlichen Entlastung der historischen Altstadt.

Foto 51 und Foto 52: Park & Ride-Parkplatz südwestlich des Uerdinger Bahnhofs



Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), Deutsche Bahn AG
Kosten:	ca. 1.920.000 Euro
Finanzierung:	Stadt Krefeld / Deutsche Bahn AG
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2024-2025
Querverweis:	A5-Verbesserung Stellplatzsituation am Röttgen (vgl. S. 63), A6-Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65), A7-Umgestaltung Vorplatz Bahnhof (vgl. S. 68), A8-Punktueller Umgestaltung Am Bahnhofplatz/ Am Zollhof (vgl. S. 70), A17-Stellplatzanlage Mündelheimer Str. (vgl. S. 88), D2-Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen (vgl. S. 112),

Maßnahme A 17: Stellplatzanlage Mündelheimer Straße

Ziele: Ausweitung und möglichst räumliche Konzentration des Parkplatzangebotes innerhalb des Ortskerns.
Aufwertung des Wohnumfeldes, um den Wohnstandort zukunftsfähig zu machen.

Karte 30: Lage der Maßnahme A17 - Stellplatzanlage Mündelheimer Straße



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Der Rheinhafen Krefeld hat in den letzten Jahren steigende Umschlagszahlen zu verzeichnen. Infolgedessen hat auch der Schwerlastverkehr in Uerdingen zugenommen. Betroffen sind hiervon vor allem die Mündelheimer und die Düsseldorfer Straße. Als Folge sind die Lärm- und Luftemissionen in den betroffenen Straßen sowie den umliegenden Wohngebieten deutlich angestiegen, was zu einer erheblichen Reduzierung der Wohnqualität in diesem Bereich geführt hat. Zukünftig soll der Schwerlastverkehr des Hafens über eine neu anzulegende Straße geführt und damit der Abstand zur benachbarten Wohnbebauung vergrößert werden (Bebauungsplan 777). Zum Bau der neuen Straße muss eine Kleingartenanlage zurückgebaut und die Anbindung der Straße an die Düsseldorfer und Linner Straße neu hergestellt werden.

Im Zuge dieser umfangreichen Maßnahme soll auch das Ziel der Stadt Krefeld zur Schaffung von dezentralen Parkmöglichkeiten im Umfeld der historischen Altstadt verfolgt werden. Hierzu soll ein neuer Parkplatz im östlichen Bereich des Neuordnungsgebietes errichtet werden. Dieser Standort ist insbesondere für Fußgänger und Fahrradfahrer attraktiv, da hier eine direkte Verbindung über die Düsseldorfer Straße zum zukünftig ausgebauten Rheinufer besteht. Hiermit besteht dann auch der Zugang zum Rheinradweg, zur Krefelder Promenade sowie dem sonstigen lokalen und regionalen Radver-

kehrnetz.

Die Finanzierung der Maßnahme kann nicht über die Städtebauförderung erfolgen.

Im Einzelnen sollen im Bereich Mündelheimer / Düsseldorfer Straße folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Errichtung eines öffentlichen Parkplatzes im östlichen Bereich des Neuordnungsgebietes zwischen Mündelheimer und Berliner Straße.
- Schaffung eines direkten Zugangs zum neugestalteten Rheinufer, insbesondere für Fahrradfahrer.
- Schaffung von dezentralen PKW-Parkständen zur verkehrlichen Entlastung der historischen Altstadt.

Foto 53 und Foto 54: Mündelheimer Straße (links), Düsseldorfer Straße (rechts)



Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66)
Kosten:	ca. 720.000 Euro
Finanzierung:	Stadt Krefeld/ Privat
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2024-2025
Querverweis:	A1-Umgestaltung Unteres Werft (vgl. S. 54), A5-Verbesserung der Stellplatzsituation am Röttgen (vgl. S. 63), A16-Parkplatz Bahnhof (vgl. S. 86), D2-Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen (vgl. S. 112)

Maßnahme A 18: Aufwertung von Nebengassen entlang der Fußgängerzone

Ziele: Aufwertung des Wohnumfeldes, um den Wohnstandort zukunftsfähig zu machen.

Karte 31: Lage der Maßnahme A18 - Aufwertung von Nebengassen entlang der Fußgängerzone



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Von der Fußgängerzone in der Nieder- und Oberstraße gehen einzelne, im Querschnitt schmale Nebengassen ab: Krämergasse, Petersgasse, Patersgasse sowie der Bereich Kirchplatz. Die Gassen erschließen die jeweils angrenzenden (Wohn-)Gebäude. Sie dienen aber auch als Verbindung der parallel verlaufenden Straßen mit der Fußgängerzone. Insofern fungieren sie als Fußwegeverbindungen und erschließen darüber die Einzelhandelslagen mit den direkt angrenzenden Wohnbereichen.

Aktuell sind die Gassen monofunktional vorrangig für die Nutzung durch den Kfz-Verkehr gestaltet. Um ihre Qualitäten als Fußwegeverbindung zu stärken, soll die Gestaltung auch die Anforderungen der Fußgänger und Radfahrer berücksichtigen. Gleichzeitig gilt es, auch der Funktion als Wohnumfeldbereich und Erschließungsfläche der angrenzenden Wohngebäude gerecht zu werden. In diesem Sinne sollen die Gassen gestalterisch multifunktional aufgewertet werden.

Im Einzelnen sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Gestaltung einer multifunktional nutzbaren Verkehrsfläche, angepasst an die Bedingungen in den einzelnen Gassen.
- Einbindung der Anrainer in die Planungen.

Foto 55 und Foto 56: Kirchplatz (links), Krämergasse (rechts)



Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld, März 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66)
Kosten:	ca. 840.000 Euro
Finanzierung:	KAG-Beiträge, Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2024-2025
Querverweis:	A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), A11-Belebung Oberstr. (vgl. S. 76), A14-Umgestaltung Obere Mühlengasse/ Turmstr. (vgl. S. 82), B1-Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94), B2-Gebäudebezogene Maßnahmen (vgl. S. 96)

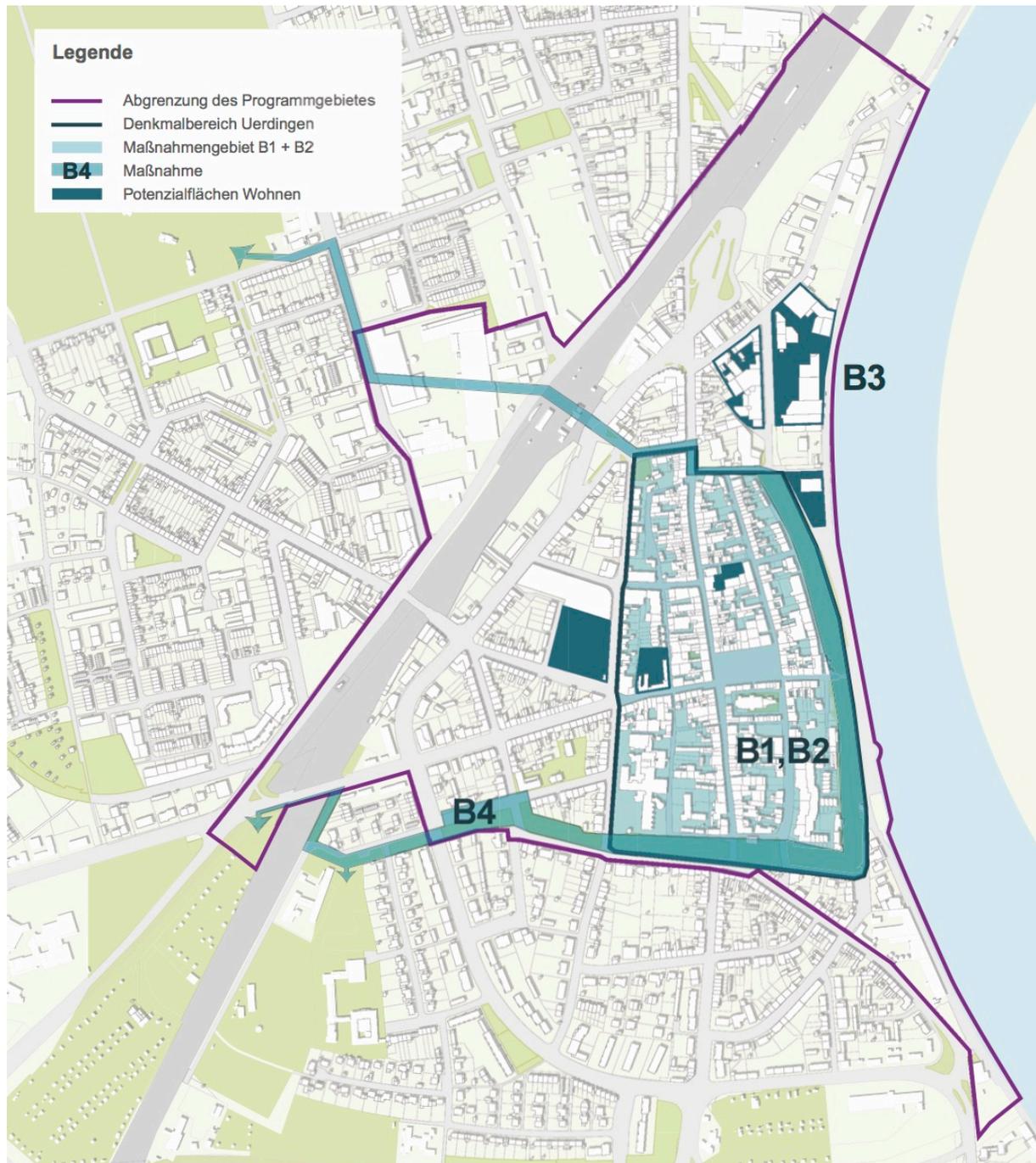
7.2. Handlungsfeld „Städtebau und Wohnen“

Der Stadtteil Uerdingen hat mit seinem historischen Stadtkern, der Lage am Rhein, der Nähe zum ChemPark, der guten verkehrlichen Anbindung und der Nähe zu Düsseldorf und dem Ruhrgebiet sehr gute Voraussetzungen als attraktiver Wohnstandort. Dieses Potenzial soll durch verschiedene Maßnahmen, insbesondere im öffentlichen Raum der historischen Altstadt, geweckt und damit insgesamt der Stadtteil Uerdingen gestärkt werden. Eine besondere Rolle bei der positiven Entwicklung des Standortes spielen die privaten Immobilieneigentümer. Sie sollen durch unterschiedliche Förder- und Unterstützungsangebote in die Lage versetzt werden, selber aktiv zu werden und in ihre Immobilien zu investieren. Insbesondere in den Bereichen der energetischen Sanierung, des barrierefreien Umbaus sowie der Fassadengestaltung besteht großer Handlungsbedarf, um das Wohnungsangebot den aktuellen Anforderungen anzupassen. Hinzu kommen mehrere private Investoren, die die Potenziale des Stadtteils als attraktiver Wohn-, Arbeits- und Lebensort erkannt haben und auf unter- bzw. nicht mehr genutzten ehem. Gewerbeflächen attraktive Wohnbauprojekte umsetzen wollen. Hierdurch erhält der Stadtteil Uerdingen neue Wohnangebote für unterschiedliche Zielgruppen, die insgesamt zu einer Stärkung des Standortes beitragen (vgl. Karte 32). Dies ergänzt die vielfältig geplanten Maßnahmen der Stadt Krefeld und trägt nachhaltig dazu bei, den Stadtteil zukunftsfähig zu entwickeln.

Im Einzelnen ist dies:

- B 1: Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94)
- B 2: Gebäudebezogene Maßnahmen (Hof- und Fassadenprogramm) (vgl. S. 96)
- B 3: Erweiterung Wohnungsangebot (vgl. S. 98)
- B 4: Grünvernetzung (vgl. S. 100)

Karte 32: Maßnahmen im Handlungsfeld „Städtebau und Wohnen“

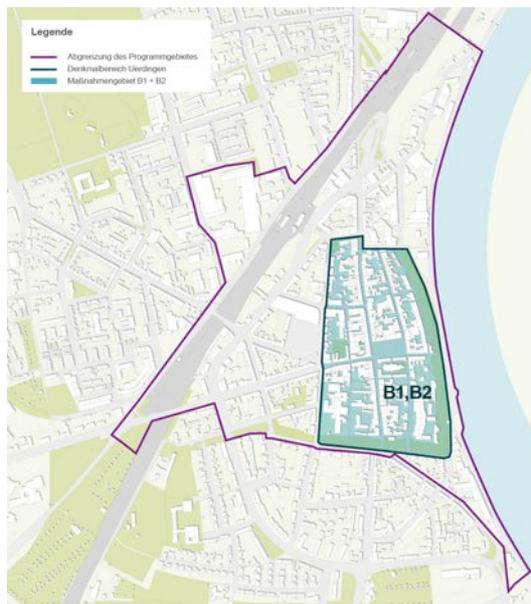


Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Maßnahme B 1: Gestaltungskonzept historischer Ortskern

- Ziele:**
- Erhaltung und Aufwertung der historischen Bausubstanz.
 - Aufwertung des Wohnumfeldes, um den Wohnstandort zukunftsfähig zu machen.
 - Unterstützung der Zusammenarbeit der örtlichen Gewerbetreibenden und Eigentümer.
 - Beratung privater Eigentümer in Fragen der Modernisierung ihrer Immobilien.

Karte 33: Lage der Maßnahme B1 - Gestaltungskonzept historischer Ortskern und B2 - Gebäudebezogene Maßnahmen



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Der historische Stadtkern von Krefeld-Uerdingen ist aufgrund seiner fast vollständig erhaltenen mittelalterlichen Stadtstruktur seit dem Jahr 1995 als Denkmalbereich geschützt. Das zu erhaltende Erscheinungsbild umfasst dabei den Stadtgrundriss, die erhaltene historische Bausubstanz sowie die im Gelände noch deutlich erkennbaren Teile der Festungsanlagen bzw. Stadtmauern mit ihren Türmen. Trotz einiger Veränderungen ist das Erscheinungsbild des historischen Stadtkerns und der Festungsanlagen von Uerdingen bis heute bewahrt und erlebbar und stellt ein bedeutendes Dokument für die geschichtliche Entwicklung von Uerdingen dar.

Es fehlt bislang an einem Gestaltungskonzept, welches klare Vorschriften zur Gestaltung von Fassaden, öffentlichem Grün- und Freiraum, Werbeanlagen und Möblierungen macht. Die Wahrnehmbarkeit des historischen Ensembles als auch die ansprechende Gestaltung des zentralen Bereichs ist aktuell durch ausladende, unpassende und das Gesamtbild störende Werbe- und Warenanlagen eingeschränkt. Unter Einbindung der Gewerbetreibenden und Immobilieneigentümer soll ein Gestaltungskonzept entwickelt werden, dass die

Gestaltung der Gebäude, Möblierungen und Werbeanlagen an das historische Stadtbild anpasst. Das Gestaltungskonzept setzt gemeinsam erarbeitete klare Vorgaben und Möglichkeiten, die für private und öffentliche Investitionen leitend sind.

Im Einzelnen sollen zur Entwicklung des Gestaltungskonzeptes historischer Ortskern folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Umfangreiche Bestandsaufnahme der Vor-Ort-Situation in Bezug auf Fassaden, öffentlicher Frei- und Grünraum, Möblierung sowie Waren- und Werbeaufsteller.
- Entwicklung einer Gestaltungsrichtlinie historischer Ortskern zur Entwicklung eines „Rahmens“ für die zukünftige Ausgestaltung.
- Entwicklung des Gestaltungskonzeptes in enger Abstimmung mit den Gewerbetreibenden und Immobilieneigentümern.

Foto 57 und Foto 58: Beispiel Werbeanlagen (links), Fassaden (rechts)



Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Ordnung (32), FB Bauaufsicht (63), private Immobilieneigentümer, lokale Gewerbetreibende
Kosten:	ca. 100.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 9)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2019
Querverweis:	A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A3-Umgestaltung Von-Brempt-Str. (vgl. Seite 59), A6-Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65), A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), A11-Belebung Oberstr. (vgl. S. 76), B2-Gebäudebezogene Maßnahmen (vgl. S. 96), E2-Beratung privater Eigentümer (vgl. S. 127)

Maßnahme B 2:	Gebäudebezogene Maßnahmen (Hof- und Fassadenprogramm)
Ziele:	<p>Erhaltung und Aufwertung der historischen Bausubstanz</p> <p>Baulücken und untergenutzte Bereiche wieder einer Nutzung zuführen</p> <p>Aufwertung des Wohnumfeldes, um den Wohnstandort zukunftsfähig zu machen</p> <p>Belebung der Ladenleerstände durch gezielte Unterstützung und Beratung der Eigentümer</p> <p>Optimierung der Grundrisse der Ladenlokale durch Zusammenlegung u.ä.</p> <p>Beratung privater Eigentümer in Fragen der Modernisierung ihrer Immobilien.</p>
Beschreibung:	<p>Der historische Stadtkern von Uerdingen besitzt aufgrund seiner fast vollständig erhaltenen mittelalterlichen Stadtstruktur und der gut erhaltenen historischen Bausubstanz eine große Bedeutung für die Aufenthaltsqualität. Leider hat der Kernbereich in den letzten Jahren eine eher negative Entwicklung genommen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der Zunahme an leerstehenden Ladenlokalen wider. Dies hat auch bei den Immobilieneigentümern zu sinkenden Mieteinnahmen geführt, was wiederum eine zurückgehende Investitionstätigkeit der Eigentümer zur Folge hatte. Die geringe Investitionsbereitschaft der Eigentümer ist heute z. T. im Zustand der Immobilien erkennbar. Fassaden, nicht mehr zeitgemäße Ladengestaltung bzw. Ladengrundrisse sowie Wohnstandards zeugen davon. Die Außenwirkung und Vermietbarkeit der Immobilien sinkt.</p> <p>Insbesondere die Fassaden sind in einigen Fällen erneuerungsbedürftig und aufgrund ihrer exponierten Ausrichtung von gestalterisch besonderer Bedeutung. Durch eine finanzielle Unterstützung der Immobilieneigentümer sollen diese zu Investitionen in den Gebäudebestand und damit in die Zukunftsfähigkeit ihrer Immobilie aktiviert werden. Darüber hinaus sollen die Eigentümer grundsätzlich über die architektonischen Möglichkeiten und Anforderungen einer Modernisierung der Gebäudeaußenhaut sowie der Ladengestaltung und auch der Finanzierung informiert und beraten werden. Dies erfolgt ergänzend durch eine qualifizierte (Erst-)Beratung durch einen Quartiersarchitekten, die unterschiedliche Themen (z. B. barrierefreier Umbau, Grundrissanpassung, Zusammenlegung von Ladenlokalen) umfassen soll (vgl. S. 127).</p> <p>Sämtliche in den Grenzen der Denkmalbereichssatzung gelegenen Gebäude sowie insbesondere die rechtskräftig in die Denkmalliste eingetragenen Gebäude unterliegen dem Denkmalschutzgesetz Nordrhein-Westfalen (DSchG NW). Damit bedürfen sämtliche an und z. T. auch in den Gebäuden vorgesehenen Maßnahmen einer denkmalrechtlichen Erlaubnis der Unteren Denkmalbehörde nach § 9 DSchG NW, die diese zuvor nach § 21 (4) DSchG NW mit dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland abzustimmen hat.</p> <p>Im Einzelnen sind im Rahmen der gebäudebezogenen Maßnahmen die Umsetzung folgender Bausteine vorgesehen (vgl. auch Karte 33):</p>

- Erstellung einer Förderrichtlinie durch den Quartiersarchitekten.
- Beratung, Information und Unterstützung der Eigentümer zum Antragsverfahren.
- Finanzierung von Maßnahmen aus einem lokalen Fördertopf.
- Öffentlichkeitsarbeit durch das Quartiersmanagement in Form von Informationsbereitstellung (Merkblatt, Flyer, Quartierszeitung etc.) und themenspezifische Veranstaltungen

Foto 59 und Foto 60: Impressionen Niederstraße



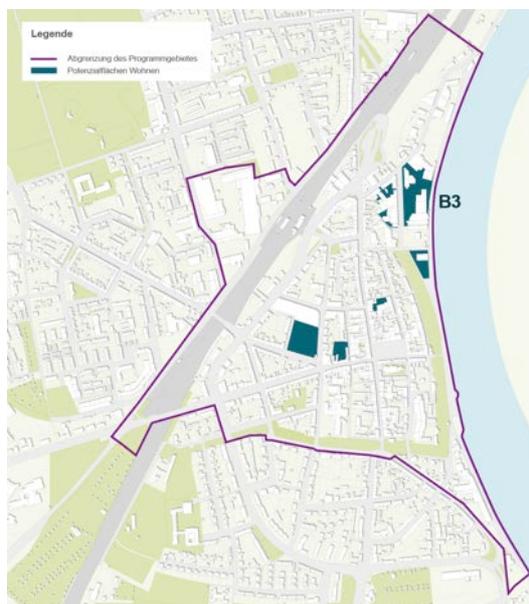
Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), private Immobilieneigentümer, lokale Gewerbetreibende
Kosten:	ca. 1.440.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 11.2)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2018-2025
Querverweis:	A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A3-Umgestaltung Von-Brempt-Str. (vgl. S. 59), A6-Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65), A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), A11-Belebung Oberstr. (vgl. S. 76), B1-Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94), C1-Ladenflächenmanagement (vgl. S. 103), E5-Beratung privater Eigentümer (vgl. S. 127)

Maßnahme B 3: Erweiterung Wohnungsangebot

- Ziele:**
- Baulücken und untergenutzte Bereiche wieder einer Nutzung zuführen
 - Erhaltung und Ausweitung der Qualität und Vielfalt des Wohnungsangebotes
 - Realisierung neuer Wohnangebote
 - Schaffung zielgruppenspezifischer Wohnangebote, insb. für ältere Nachfrager und Familien
 - Aufwertung des Wohnumfeldes, um den Wohnstandort zukunftsfähig zu machen

Karte 34: Lage der Maßnahme B3 - Erweiterung Wohnungsangebot



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Der historische Stadtkern, die Lage am Rhein, die gute verkehrliche Anbindung und die Lage mit der Nähe zu Düsseldorf und dem Ruhrgebiet bieten gute Voraussetzungen zur Entwicklung Uerdingens als attraktiven Wohnstandort. Zwar sorgt die enge Bebauung des historischen Stadtkerns für wenig brachliegende Flächenpotenziale im Rahmen einer Innenentwicklung, doch bestehen in Uerdingen eine Vielzahl an unter- bzw. nicht mehr genutzten ehem. Gewerbeflächen, die sich für eine Wohnbauentwicklung eignen. Hierzu zählen sowohl die Flächen nördlich des Unteren Werft (Projekt „Rheinblick“), die ehem. Weinbrennerei Dujardin, das ehem. Gebäude einer Druckerei sowie der Brempter Hof. All diese Flächen wurden in den letzten Jahren gar nicht bzw. nur zu einem sehr geringen Teil gewerblich genutzt, bieten aber aufgrund ihrer zentralen Lage große Potenziale zur Schaffung von neuen Wohnangeboten oder Mischnutzungen für unterschiedliche Zielgruppen. Zusätzlich besteht die Idee, die bisher als Parkplatz genutzte Fläche Am Röttgen durch kombinierte Errichtung einer Parkpalette mit darüber liegender Wohnnutzung zu bebauen,

um somit das Parkplatz- und Wohnungsangebot auszuweiten sowie die Entree-Situation in die Altstadt Uerdingens städtebaulich besser zu fassen.

Für alle vier konkret überplanten Flächen gibt es von privater Seite Interesse, diese Flächen kurz- bis mittelfristig in eine Misch-/ Wohnnutzung zu bringen. Für (Teil-) Flächen des Brempter Hofes und des „Rheinblick“-Projektes wurde bereits die Vermarktung gestartet, so dass hier nach Schaffung von Baurecht mit dem Start der ersten baulichen Maßnahmen zu rechnen ist. Alle Projekte werden zu einer deutlichen Ausweitung des Wohnungsangebotes, zur Gewinnung von neuen Zielgruppen für den Standort Uerdingen sowie zu einer Stärkung der lokalen Kaufkraft und damit auch des Stadtteilzentrums Uerdingen führen. Alle Projekte werden privatwirtschaftlich ohne öffentliche Fördermittel umgesetzt und sind daher nur nachrichtlich in dieses Handlungskonzept aufgenommen worden.

Foto 61 und Foto 62: Brachliegende Fläche nördlich des Unteren Werft (links), Brempter Hof (rechts)



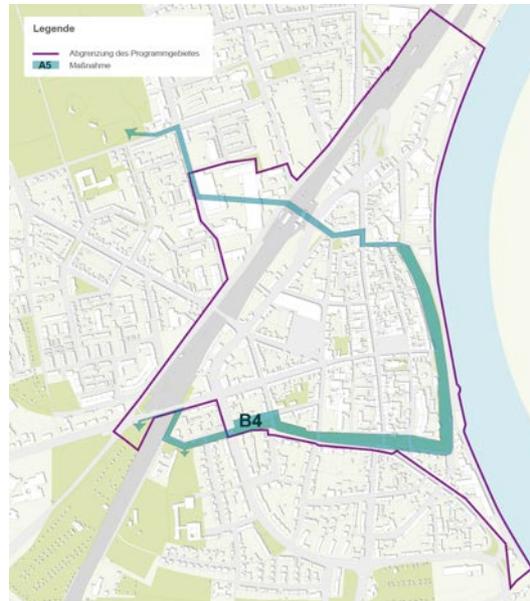
Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar 2017

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), private Immobilieneigentümer/ -investoren
Kosten:	ca. 90.000.000 Euro (Summe der veröffentlichten Kosten)
Finanzierung:	Privat
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2019-2025
Querverweis:	

Maßnahme B 4: Grünvernetzung

Ziele: Aufwertung des Wohnumfeldes, um den Wohnstandort zukunftsfähig zu machen

Karte 35: Lage der Maßnahme B 4 - Grünvernetzung



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Der historische Ortskern Uerdingens weist nur wenige Grün- und Freiflächen auf. Auch die Zahl privater Hausgärten ist gering. Nur direkt an den Ortskern angrenzend befinden sich im Süden der so genannte Wallgarten und im Osten die Rheinpromenade als öffentlich zugängliche Grünflächen. Wallgarten und Rheinpromenade werden von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

Zur Aufwertung des Wohnumfeldes sollen diese direkt an den Ortskern angrenzenden Flächen mit den Grünflächen im Süden bzw. Südwesten (ehemalige Kleinbahntrasse Lange Straße/ Kleingartengelände Kirschenbüschgen sowie dem Umfeld der Bezirkssportanlage Uerdingen) und im Norden (Stadtgarten/ Kleingartengelände Uerdingen Nord) besser verbunden werden. Dies erweitert die Nutzungsmöglichkeiten und verbessert insofern das Naherholungspotenzial für die Wohnbevölkerung sowie der Besucher bzw. Ausflugs-gäste. Letztlich wird so die Attraktivität Uerdingens als Wohnstandort und als Ausflugsziel erhöht.

Im Einzelnen sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Erstellung eines Gesamtkonzeptes Grünvernetzung
- Lückenschluss der Wegeführung durch punktuelle Maßnahmen wie Straßenbegrünung, Beschilderung, Beleuchtung und Möblie-rung.
- Prüfung der Aufwertung vorhandener öffentlicher Spielflächen innerhalb der Grünbereiche, insb. an der Joseph-Görres-Straße

sowie der punktuellen Ergänzung der Grünflächen um Spiel- und Bewegungsangebote.

Foto 63 und Foto 64: Wallgarten



Quelle: Aufnahme Stadt Krefeld, September 2016

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), FB Grünflächen (67)
Kosten:	ca. 200.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2019-2022
Querverweis:	A1-Umgestaltung Unteres Werft (vgl. S. 54), A13-Aufwertung Spielplatz Rheinpromenade (vgl. S. 80), A15-Fußwegeverbindung Parkstr./Lange Str. (vgl. S. 84), D2-Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen (vgl. S. 112), D3-Erneuerung Skateranlage Lange Str. (vgl. S. 115)

7.3. Handlungsfeld „Einzelhandel und Gastronomie“

Das Zentrum von Uerdingen verfügt über eine vergleichsweise breite Angebotspalette. Neben einem breiten Grundversorgungsangebot am Platz „Am Röttgen“, das ergänzt wird durch einen zweimal wöchentlich stattfindenden Wochenmarkt, bestehen in der Fußgängerzone Nieder- und Oberstraße ergänzende Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote. Als Stadtteilzentrum deckt Uerdingen auch die Nachfrage aus angrenzenden Stadtteilen. In den letzten Jahren sind aber insbesondere im Bereich der Fußgängerzone zunehmend Leerstände erkennbar. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Krefeld mbH und auch der Uerdinger Kaufmannsbund e. V. engagieren sich zur Belebung der Ladenleerstände und können erste Erfolge aufweisen. Ergänzend zu den geplanten Maßnahmen zur Aufwertung der öffentlichen Flächen sowie zur Unterstützung der Immobilieneigentümer bei der Modernisierung ihrer Gebäude soll im Rahmen des Handlungsfeldes „Einzelhandel und Gastronomie“ die Aktivierung der Ladenleerstände intensiviert werden. Hierdurch werden in der Zusammenarbeit mit den örtlichen Gewerbetreibenden und den Immobilieneigentümern auch die Standortbedingungen für gastronomische Betriebe verbessert werden können.

In der Kombination mit den anvisierten baulichen Aufwertungen werden die geplanten Maßnahmen den Zentrumsbereich Uerdingens nachhaltig stärken und sichern helfen. Im Einzelnen ist dies:

- C 1: Ladenflächenmanagement (vgl. S. 103)
- C 2: Marktkonzept (vgl. S. 105)

Maßnahme C1:

Ladenflächenmanagement

Ziele:

Sicherung und möglichst Ausbau des vorhandenen kurz- und mittelfristigen Einzelhandelsangebot.

Räumliche Konzentration des Einzelhandelsangebotes.

Unterstützung der Zusammenarbeit der örtlichen Gewerbetreibenden und Eigentümer.

Belebung der Ladenleerstände durch gezielte Unterstützung und Beratung der Eigentümer.

Optimierung der Grundrisse der Ladenlokale durch Zusammenlegung u. ä.

Ausweitung des gastronomischen Angebotes, insb. im Umfeld des historischen Marktplatzes und am Rheinufer.

Beschreibung:

Die Fußgängerzone in der Nieder- und Oberstraße bildet das traditionelle Geschäftszentrum des Stadtteils Uerdingen. Während sich die Niederstraße zwischen Marktplatz und der Straße Am Zollhof zum Kern des Geschäftszentrums entwickelt hat, weisen sowohl die Oberstraße als auch der nördliche Bereich der Niederstraße einen lückenhaften Geschäftsbesatz, eine geringe Kundenfrequenz und zahlreiche leerstehende Ladenlokale auf. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Krefeld mbH und der Uerdinger Kaufmannsbund e. V. engagieren sich seit längerem gemeinsam für die Belebung der leerstehenden Ladenlokale. Neben einer optischen Gestaltung der Leerstände durch Zwischennutzungen und Schaufenstergestaltungen werden leerstehende Ladenlokale auf der Homepage der Wirtschaftsförderung veröffentlicht und potenzielle Neumieter bei der Standortsuche beraten und unterstützt. Ansiedlungserfolge bestätigen den bisher verfolgten Ansatz. Mit der Umsetzung eines Vor-Ort-Managements in Uerdingen ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten, das bisherige Engagement zu vertiefen und breiter aufzustellen. Das einzurichtende Quartiersmanagement (vgl. S. 121) in Kombination mit der geplanten Funktion Quartiersarchitekt (vgl. S. 127) können die vorhandenen Aktivitäten zielgerichtet unterstützen und somit die Arbeit noch erfolgreicher gestalten.

Als Grundlage der Arbeit soll in Abstimmung mit dem Kaufmannsbund und der Wirtschaftsförderung ein Standortprofil entwickelt werden, welches Lücken im Angebot des Standortes aufzeigt, die dann durch die Ansprache neuer Gewerbetreibender geschlossen werden sollen. Darüber hinaus ist eine Betreuung der bestehenden Gewerbebetriebe wichtig, um möglichst frühzeitig auf Veränderungen im Geschäftsbesatz reagieren und mögliche Veränderungswünsche der Betriebe unterstützen zu können. Darüber hinaus soll ein enger Kontakt zu den Immobilieneigentümern aufgebaut und diese durch die geplante Beratung privater Eigentümer (vgl. S. 127) zu wünschenswerten Umbauten in ihren Ladenlokalen aktiviert werden. Das Ladenflächenmanagement soll als Aufgabe von dem zu installierenden Quartiersmanagement in Kombination mit der Beratung privater Eigentümer und in enger Abstimmung und Kooperation mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Krefeld mbH und dem Uerdinger Kaufmannsbund e. V. umgesetzt werden. Hierdurch werden im Rahmen der Vor-Ort-Arbeit sich einstellende Synergien für die Belebung

von Ladenleerständen genutzt werden können.

Im Einzelnen sind im Rahmen des Ladenflächenmanagements die Umsetzung folgender Bausteine vorgesehen:

- Entwicklung eines Standortprofils in Kooperation mit dem Uerdinger Kaufmannsbund und der Wirtschaftsförderung Krefeld.
- Betreuung und Beratung ansässiger sowie Anwerbung neuer Gewerbetreibender für den Standort Uerdingen.
- Initiierung und Betreuung von Zwischennutzungen, wie z. B. Künstlerateliers o. ä.
- Aktivierung und Beratung der Immobilieneigentümer zur notwendigen Anpassung der Ladenlokale an die aktuellen Anforderungen.

Foto 65 und Foto 66: Leerstehende Ladenlokale im Bereich der Fußgängerzone



Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), private Immobilieneigentümer, lokale Gewerbetreibende, Uerdinger Kaufmannsbund e. V., Wirtschaftsförderungsgesellschaft Krefeld mbH
Kosten:	ca. 250.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 9)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2018-2025
Querverweis:	A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A3-Umgestaltung Von-Brempt-Str. (vgl. S. 59), A6-Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65), A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), A11-Belebung Oberstr. (vgl. S. 76), B1-Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94), B2-Gebäudebezogene Maßnahmen (vgl. S. 96), C2-Marktkonzept (vgl. S. 105), E2-Beratung privater Eigentümer (vgl. S. 127)

Maßnahme C2:**Marktkonzept****Ziele:**

Sicherung und möglichst Ausbau des vorhandenen kurz- und mittelfristigen Einzelhandelsangebot.

Räumliche Konzentration des Einzelhandelsangebotes.

Ausweitung des gastronomischen Angebotes, insb. im Umfeld des historischen Marktplatzes und am Rheinufer.

Beschreibung:

Der historische Marktplatz ist seit jeher Treffpunkt, Ort der Kommunikation und Platz des Handels. Urkundlich erwähnt wird erstmals ein „Fruchtmarkt“ im Jahr 1844. Aufgrund eines steigenden Verkehrsaufkommens entschied die Bezirksvertretung Uerdingen im Jahre 1957, den Wochenmarkt auf den Platz Am Röttgen zu verlegen. Der historische Marktplatz ist seitdem als gebührenpflichtiger öffentlicher Parkplatz ausgewiesen und wird lediglich für temporäre Veranstaltungen (u. a. Nikolausmarkt, „Uerdingen tischt auf“) genutzt.

Der Uerdinger Wochenmarkt hat auf dem Platz Am Röttgen über Jahrzehnte gut funktioniert und ist neben dem Markt in der Krefelder Innenstadt der größte Markt in der Gesamtstadt. Das Warenangebot umfasst alle Waren des täglichen Bedarfs aber auch Spezialitäten und Besonderheiten. Aufgrund der zunehmenden Konkurrenz durch Supermärkte und Discounter leidet der Uerdinger Wochenmarkt seit einigen Jahren unter einer rückläufigen Anzahl an Ständen und Besuchern. Die Stadt Krefeld hat auch aus diesem Grund den „Runden Tisch Krefelder Wochenmärkte“ ins Leben gerufen. In diesem einmal jährlich tagenden Gremium aus Vertretern der Marktbesucher, des Citymanagements Innenstadt und der zuständigen Marktverwaltung wurden Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität und der Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit entwickelt und bereits erste Maßnahmen (z. B. Zusammenrücken der Stände) umgesetzt. In den letzten Jahren ist es nicht gelungen, eine gegenseitige Belebung des Wochenmarktes und der Fußgängerzone zu erreichen, was an der räumlichen Distanz und v. a. an der fehlenden Attraktivität der Verbindungswege Von-Brempt-Straße und Alte Krefelder Straße liegt.

Aufgrund der schwindenden Attraktivität des Marktes sowie zur Belebung des Uerdinger Zentrums wird bereits seit einigen Jahren die Idee diskutiert, den Wochenmarkt wieder auf den historischen Marktplatz zu verlegen. Der Marktplatz bietet aufgrund seiner Gestaltung und seiner Nähe zum gewerblichen Angebot der Fußgängerzone sowie zum Rheinufer ideale Voraussetzung zur Etablierung eines attraktiven Wochenmarktes. Darüber hinaus könnte die angrenzenden gastronomischen Angebote gestärkt und damit auch eine Nutzung des Marktplatzes außerhalb der Wochenmarktzeiten unterstützt werden. In Frage gestellt wird die technische Eignung des Marktplatzes als Wochenmarktstandort. Insbesondere die verkehrliche Abwicklung sowohl des Marktbetriebes durch die Besucher als auch des Besucherverkehrs bedarf einer tiefergehenden Analyse sowie einer geschickten Stand- und Parkplatzplanung. Einzubinden sind in weitere Überlegungen auch die anliegenden Gastronomiebetriebe mit ihren Angeboten, um mögliche Außengastronomieflächen in einer Konzeption entsprechend zu berücksichtigen.

Im Einzelnen sind im Rahmen der Entwicklung des Marktkonzeptes

folgende Bausteine vorgesehen:

- Analyse der technischen Voraussetzungen des historischen Marktplatzes für die Etablierung des Wochenmarktes.
- Entwicklung eines Marktprofils, sowie eines Stand- und Parkkonzeptes für die Marktbesucher.
- Beteiligung der Marktbesucher, der Stadt Krefeld, der angrenzenden Immobilieneigentümer sowie der Gewerbetreibenden an der Entwicklung des Konzeptes.

Foto 67 und Foto 68: Historischer Marktplatz (links), Wochenmarkt „Am Röttgen“ (rechts)



Quelle: Aufnahme Stadt Krefeld und eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, September 2015/ Mai 2017

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Zentraler Finanzservice und Liegenschaften (21), Marktbesucher, private Immobilieneigentümer, lokale Gewerbetreibende
Kosten:	ca. 80.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 9)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2019-2022
Querverweis:	A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A4-Umgestaltung Am Röttgen (vgl. S. 61), A5-Verbesserung Stellplatzsituation Am Röttgen (vgl. S. 63), A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), A11-Belebung Oberstr. (vgl. S. 76), B1-Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94), D1-Entwicklung Quartierszentrum (vgl. S. 109)

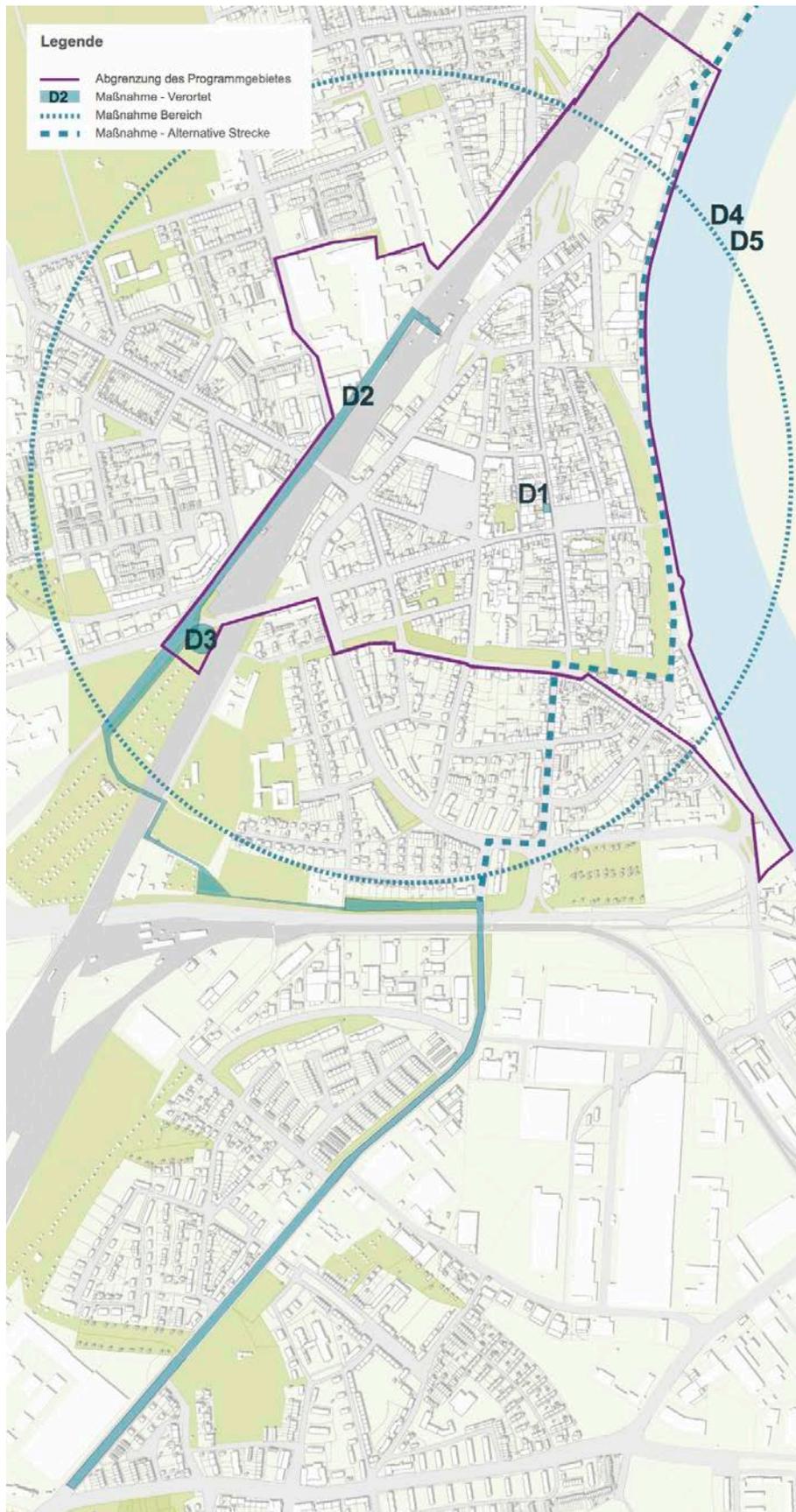
7.4. Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur und Naherholung“

Die Ausstattung des Uerdinger Zentrums mit sozialer Infrastruktur ist im Großen und Ganzen als gut zu bezeichnen. Zwei Bereiche wurden in den Beteiligungsterminen aber bemängelt. Das ist zum einen die Angebotslücke, die nach der Schließung der Bücherei in Uerdingen eingetreten ist. Der Bedarf einer zentralen Anlaufstelle mit städtischer Medienausleihe wird seit der Schließung im Jahr 2013 mit einem hohen und bewundernswerten bürgerschaftlichen Engagement formuliert. Ein Ort ist mit den identifikationsstiftenden Herberzhäusern am historischen Marktplatz ausgeguckt und eine erste Konzeptidee ist formuliert. Darüber hinaus wird ein Angebot für Jugendliche gewünscht. Neben der sozialen Infrastruktur ist die Entwicklung der touristischen Qualitäten für das Zentrum Uerdigens ein weiterer Aspekt. Die Fortführung der „Krefelder Promenade“ mit Anschluss an den Rhein und möglichst auch an den Rad-schnellweg Ruhr RS 1 bieten weitere Chancen für den Standort Uerdinger Zentrum. Zudem gilt es, die touristischen Qualitäten Uerdigens umfassend zu stärken. Die Maßnahmen des Handlungsfeldes „Soziale Infrastruktur und Tourismus“ bündeln die entsprechenden Aktivitäten (vgl. Karte 36).

Im Einzelnen sind dies:

- D 1: Entwicklung Quartierszentrum (vgl. S. 109)
- D 2: Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen (vgl. S. 112)
- D 3: Erneuerung Skateranlage Lange Straße (vgl. S. 115)
- D 4: Schaffung von Jugendangeboten (vgl. S. 117)
- D 5: Ausflugsort Uerdingen (vgl. S. 118)

Karte 36: Maßnahmen im Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur und Naherholung“



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Maßnahme D1: Entwicklung Quartierszentrum

Ziele: Entwicklung eines Quartierszentrums als zentrale Adresse für bürgerschaftliches Engagement, kulturelle Angebote sowie als Treffpunkt der Generationen.

Schaffung von Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Karte 37: Lage der Maßnahme D1 - Entwicklung Quartierszentrum



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung:

Die „Herbertzhäuser“ wurden zwischen 1830 und 1834 im klassizistischen Stil als Wohnhäuser erbaut und nehmen als städtebauliche Dominante die komplette Westseite des Marktplatzes ein. Sie verleihen ihm damit eine sehr attraktive Platzkante und bilden zusammen mit den übrigen historischen Gebäuden ein einmaliges Ensemble. Die damalige Stadt Uerdingen kaufte das südliche und nördliche Haus im Jahre 1881 und brachte im südlichen Haus das Rathaus und im nördlichen Haus das Amtsgericht, später die städtische Bücherei unter. Im südlichen Haus befinden sich heute die Bezirksverwaltungsstelle und das Bürgerbüro. Darüber hinaus wird der ehemalige Ratssaal als Trauzimmer der Stadt Krefeld genutzt. Die Bücherei im nördlichen Haus wurde im Jahre 2013 geschlossen. Seitdem ist dieses Gebäude z. T. leer bzw. untergenutzt.

Seit der Schließung setzt sich der Arbeitskreis „Erhalt Bücherei Uerdingen“ für eine Wiedereröffnung als Quartierszentrum mit städtischer Medienausleihe ein. Hierzu werden unter großem persönlichem Engagement der Arbeitskreismitglieder u. a. wöchentlich die sog. „Montagslesungen“ in bzw. vor der Bücherei durchgeführt.

Das mittlere Haus wechselte mehrfach den Besitzer und befindet sich heute im Besitz eines privaten Eigentümers, der dort eine Apotheke betreibt.

Die beiden, im Eigentum der Stadt Krefeld befindlichen Häuser sind

in die Jahre gekommen und weisen erhebliche energetische und gestalterische Mängel auf. Darüber hinaus sind beide Häuser nicht barrierefrei zugänglich. Für das nördliche Haus fehlt es an einer klaren Zukunftsperspektive sowie einem nachhaltigen und wirtschaftlich tragfähigen Nutzungs- und Betreiberkonzept.

Der private Eigentümer des mittleren Gebäudes möchte die Apothekennutzung nachhaltig sichern und plant die Realisierung von Gesundheitsdienstleistungen.

Beide, im Eigentum der Stadt Krefeld befindlichen Häuser sollen weiterhin eine öffentliche Nutzung tragen. Während die Nutzungen des südlichen Hauses beibehalten werden sollen, besteht für das nördliche Haus die Idee zur Entwicklung eines multifunktionalen Quartierszentrums mit städtischer Medienausleihe. Beide Gebäude müssen saniert und energetisch ertüchtigt werden. Für beide Häuser ist ein barrierefreier Zugang erforderlich.

Für das nördliche Gebäude liegt ein vom Arbeitskreis „Erhalt Bücherei Uerdingen“ entwickeltes Nutzungskonzept vor, das neben einer städtischen Medienausleihe mit einer Anbindung an die Zentralbibliothek die Etablierung weiterer städtischer Einrichtungen sowie die Durchführung von Angeboten z. B. der Familienbildungsstätten, der Musikschule oder der VHS vorschlägt. Ein einzurichtender Lesesaal könnte für unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen (z. B. Lesungen, Konzerte, Theater, Vorträge) genutzt werden. Die überwiegend öffentlich getragenen Angebote könnten durch die Vermietung der Räumlichkeiten für private Initiativen oder Vereine ergänzt werden, wodurch ein Teil der Betriebskosten refinanziert werden könnte. Auch die Gründung eines Fördervereins wird angeregt. Diese unterschiedlichen Ideen gilt es im Rahmen der Erarbeitung eines Betreiber- und Nutzungs- sowie Architekturkonzepts auf ihre Umsetzbarkeit hin zu überprüfen. Wichtig ist dabei eine enge Einbindung der Bevölkerung, die sich sehr stark mit der ehem. Bücherei identifiziert und sich in Form des Arbeitskreises sehr für eine Wiedereröffnung als Quartierszentrum engagiert hat. Gleichzeitig muss ein Projektmanagement die Investitionsabsichten des privaten Eigentümers des mittleren Gebäudes in einer Gesamtkonzeption vereinbaren. Allein aufgrund des Denkmalschutzes wird z. B. eine barrierefreie Erschließung der äußeren Gebäude nicht ohne die Abstimmung mit dem Eigentümer des mittleren Gebäudes zu realisieren sein.

Im Einzelnen sind im Rahmen der Entwicklung des Quartierszentrums folgende Bausteine vorgesehen:

- Installation eines Projektmanagements, das die Realisierung der geplanten privaten Maßnahmen und die öffentlichen Maßnahmen koordiniert.
- Erstellung eines Betreiber- und Nutzungskonzeptes, welches die vorhandenen Ideen auf ihre Umsetzbarkeit überprüft und eine langfristige sowie wirtschaftlich tragfähige Perspektive entwickelt.
- Intensive Beteiligung der Bürger, insbesondere des Arbeitskreises „Erhalt Bücherei Uerdingen“ bei der Entwicklung des Betreiber- und Nutzungskonzeptes.

- Erstellung eines Architekturkonzeptes, welches den Instandsetzungs- und Sanierungsbedarf der beiden Häuser ermittelt.
- Prüfung verschiedener Varianten der energetischen Sanierung und der Schaffung eines barrierefreien Zugangs für beide Gebäude.

Foto 69 und Foto 70: Herbertzhäuser (links), Treppenhaus linkes Haus (rechts)



Quelle: Aufnahmen Stadt Krefeld, September 2015

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Zentrales Gebäudemanagement (60), private Immobilieneigentümer, Bürger, AK „Erhalt Bücherei Uerdingen“
Kosten:	ca. 5.800.000 Euro, davon ca. 150.000 Euro Betreiber- und Nutzungskonzeption sowie Architekturkonzeption
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 9 und 11.3)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2018-2021
Querverweis:	A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A6-Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65), A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), A11-Belebung Oberstr. (vgl. S. 76), B1-Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94), C2 - Marktkonzept (vgl. S. 105)

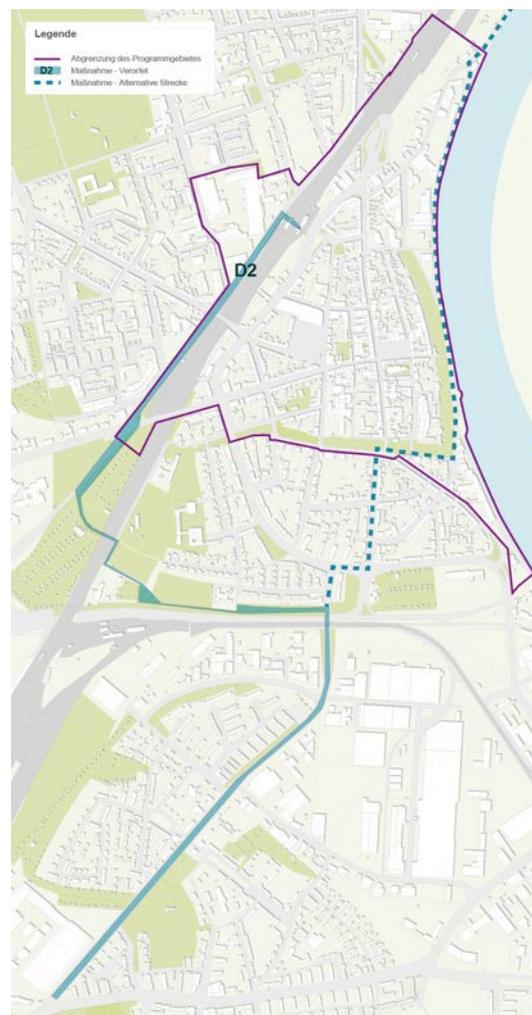
Maßnahme D 2: Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen

Ziele: Gezielte Aufwertung des Rheinuferbereiches zur Öffnung und Nutzung durch Fußgänger und Radfahrer sowie Einbindung des Schiffsanlegers (Naherholungspotenzial).

Aufwertung der Gestaltung der Straßenbereiche zwischen dem historischen Marktplatz und dem Platz Am Röttgen, Optimierung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer.

Verbesserung der Anbindung für den Radverkehr durch Aufwertung vorhandener und Schaffung neuer Routenverbindungen (Krefelder Promenade, Rheinufer).

Karte 38: Lage der Maßnahme D2 - Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung: Die „Krefelder Promenade“ ist eine multifunktionale Freizeitachse, insbesondere für Fußgänger, Radfahrer und Inliner, die weitgehend abseits des Kfz-Verkehrs verläuft. Sie erstreckt sich über ca. 16 km von West nach Ost quer durch das gesamte Stadtgebiet vorrangig auf ehemaligen Bahntrassen. Die Promenade verbindet Stadteile und bietet Anbindungen zu Bahnhöfen, Freizeit- und Kultureinrichtungen.

Sie ist damit nicht nur für den Freizeitradverkehr geeignet, sondern aufgrund ihres gradlinigen Verlaufs auch für den Alltagsverkehr über längere Distanzen als Radschnellweg nutzbar. Die Idee der „Krefelder Promenade“ wurde im Jahr 1999 vom Planungsamt der Stadt Krefeld entwickelt und im Jahr 2013 von Spiekermann GmbH Consulting Engineers aktualisiert sowie auf ihre Machbarkeit hin überprüft. Erste Teilabschnitte der Promenade sind inzwischen in Bau.

Auch der Stadtteil Uerdingen soll an die „Krefelder Promenade“ angeschlossen und damit die Verbindung zu den westlichen Krefelder Stadtteilen erheblich verbessert werden. Hierzu soll im südlichen Bereich des geplanten Programmgebietes die Promenade entlang der Berliner Straße (B 288) geführt werden und die Bahntrasse über einen vorhandenen Fußgängertunnel westlich des Sportplatzes queren. Dieser Tunnel muss allerdings für den Radverkehr noch ausgebaut werden. Anschließend verläuft die Promenadentrasse entlang der Lange Straße westlich der Bahngleise bis zum Bahnhof Uerdingen. Im weiteren Verlauf soll die Krefelder Promenade im Norden über Hohenbudberg und Duisburg entlang des Rheinufer an den geplanten und teilweise schon realisierten Ruhrradschnellweg RS 1 angeschlossen werden. Damit soll eine attraktive Radverkehrsanbindung von Krefeld in Richtung Ruhrgebiet hergestellt werden.

Zur Ergänzung des geplanten Trassenverlaufs sollen von der Krefelder Promenade zwei Anbindungen für den Radverkehr an das Zentrum Uerdingens und den Rhein geschaffen werden. Die erste Verbindung ist von der Königsberger Straße über die Mündelheimer- und die Linner Straße anzulegen. Hierdurch könnte insbesondere das neu zu gestaltende Untere Werft einen direkten Zugang in Richtung Krefelder Westen erhalten und damit für Nahtouristen zusätzliche Attraktivität entwickeln. Durch die geplante Aufwertung des Zugangs zur historischen Altstadt könnte auch diese von einer zusätzlichen Anbindung an die „Krefelder Promenade“ profitieren. Die zweite Verbindung von der „Krefelder Promenade“ in Richtung Rhein soll von der „Lange Straße“ durch die Bahnstufunterführung über die Straße Am Bahnhofplatz erfolgen. Auch dies könnte zu einer Stärkung des Zentrumsbereiches sowie einer Nutzungsintensivierung des Rheinufer als nahtouristisches Ziel beitragen. Zur Einrichtung der Alternativrouten in Richtung Rheinufer sollen die Radwege möglichst baulich vom PKW-Verkehr getrennt sowie entsprechend ausgeschildert werden.

Im Einzelnen sollen zur Verlängerung der „Krefelder Promenade“ im Stadtteil Uerdingen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Ausbau der bereits bestehenden Rad- und Fußwegeverbindungen im o. g. Bereich als Teil der „Krefelder Promenade“.
- Ausbau des bestehenden Fußgängertunnels im südwestlichen Bereich des Programmgebietes für Fahrradfahrer.
- Entwicklung und Ausschilderung von Alternativrouten zwischen „Krefelder Promenade“ Rheinufer und historischer Altstadt.

Foto 71 und Foto 72: Fußgängertunnel Bahntrasse (links) Linner Straße (rechts)



Quelle: Aufnahme Stadt Krefeld und eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, September 2015/ Februar 2017

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Tiefbau (66), FB Grünflächen (67), Deutsche Bahn
Kosten:	ca. 1.575.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2023-2024
Querverweis:	A1-Umgestaltung Unteres Werft (vgl. S. 54), A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A6-Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65), A7-Umgestaltung Vorplatz Bahnhof (vgl. S. 68), A8-Punktueller Umgestaltung Am Bahnhofplatz/ Am Zollhof (vgl. S. 70), A9-Umgestaltung Dujardinstr. (vgl. S. 72), A12-Umgestaltung Kronenstr./ Casinogasse (vgl. S. 78), A15-Fußwegeverbindung Park-/ Lange Str. (vgl. S. 84), A16-Parkplatz Bahnhof (vgl. S. 86)

Maßnahme D3: Erneuerung Skateranlage Lange Straße
Ziele: Schaffung von Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Karte 39: Lage der Maßnahme D3 - Erneuerung Skateranlage Lange Straße



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, auf Basis Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung

Beschreibung: In Uerdingen existiert eine in die Jahre gekommene und nur noch z. T. nutzbare Skateranlage. Der Standort ist für die Nutzung sehr gut geeignet: vergleichsweise zentral gelegen, vom Zentrum und benachbarter Wohnbebauung in ausreichender Distanz und zudem gut erreichbar, auch über die Straßenbahn.

Das Gelände ist derzeit eher untergenutzt. Der Fachbereich Grünflächen (67) hat daher am 20.06. und 10.08.17 eine Beteiligung durchgeführt, um gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Ideen zur Aufwertung des Areals zu sammeln.

Die Erneuerung und Aufwertung der Skateranlage soll mit folgenden Maßnahmen geschehen:

- Ergänzung der bestehenden Ausstattung um weitere Elemente.
- Aufwertung der Aufenthaltsqualität.

Foto 73 und Foto 74: Aktuelle Situation an der Skateranlage Lange Straße



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, September 2017

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Grünflächen (67)
Kosten:	ca. 200.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2018-2019
Querverweis:	D4-Schaffung von Jugendangeboten (vgl. S. 117)

Maßnahme D4:	Schaffung von Jugendangeboten
Ziele:	Schaffung von Angeboten für Kinder und Jugendliche.
Beschreibung:	<p>In Uerdingen besteht mit dem Jugendhaus Jojo an der Lübecker Straße eine städtisch getragene Jugendeinrichtung. Das Angebot liegt abseits des Uerdinger Zentrums, ca. 1 km vom historischen Marktplatz entfernt. Bis zum Bau des EDEKA-Marktes am Platz Am Röttgen hatte das Jugendhaus Jojo seine Adresse in dem dort bestehenden Schulgebäude. Mit der Aufgabe der Immobilie ist das Jugendhaus in eine kirchliche Immobilie an der Lübecker Straße umgezogen. Das Angebot wird von etwa 200 Jugendlichen regelmäßig genutzt und ist insofern gut nachgefragt. Es fehlt aber nach Ansicht der Uerdinger Bevölkerung eine Treffmöglichkeit für Jugendliche im Zentrumsbereich. Der Bedarf ist ablesbar an der informellen Nutzungen verschiedener Adressen, wie z. B. dem Bereich Unteres Werft. Aus diesem Grund soll im Umfeld des Uerdinger Zentrums ein Standort für ein Jugendangebot gesucht und entwickelt werden.</p> <p>Im Einzelnen sollen zur Schaffung von Jugendangeboten im Stadtteil Uerdingen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Suche und Entwicklung eines geeigneten und konfliktfreien Standortes für ein Kinder- und Jugendangebot in Uerdingen. • Entwicklung des Standortes unter Beteiligung Uerdinger Kinder und Jugendlicher. • Klärung der Trägerschaft. • Möglichst bauliche Herrichtung einer Bestandsimmobilie
Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung (51)
Kosten:	ca. 420.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 11.3)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	offen
Querverweis:	D1: Entwicklung Quartierszentrum (vgl. S. 109)

Maßnahme D5: Ausflugsort Uerdingen

Ziele: Förderung des Potenzials als Ausflugsziel (Rhein, Altstadt, Radtourismus) insb. durch Aufbau entsprechender Infrastruktur (Informationsquellen, Wegweiser etc.)

Beschreibung: Sowohl für die Uerdinger Bevölkerung als auch für Naherholungssuchende ist Uerdingens Lage am Rhein eine herausragende Attraktion, obwohl derzeit kein direkter Rheinzugang besteht. Darüber hinaus gibt es keine direkte Blickbeziehung vom Fluss zur Stadt, da der Rhein vom historischen Stadtkern durch den Rheindeich getrennt ist. Mit der Sanierung des Rheindeiches wurde bereits ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in diesem Bereich getan, doch ist der Rhein dadurch immer noch nicht direkt erlebbar. Die Uferentwicklung in anderen Städten (z. B. Duisburg, Düsseldorf, Köln) hat gezeigt, wie groß die Wirkung einer Entwicklung des Rheinuferes für die gesamte Umgebung sein kann. Auch in Uerdingen besitzt das Rheinufer ein großes Potenzial für die Förderung des Ortes als Ausflugsziel. Dort kann man flanieren, mit dem Rad fahren, eine Fahrt mit den Ausflugsschiffen machen oder in Restaurants verweilen. Weitere interessante Ziele, wie die historische Altstadt, die Weinbrennerei Dujardin, die Burg Linn oder das lokale und regionale Radwegenetz könnten vom Rhein aus entdeckt werden. Hierzu ist eine entsprechende Infrastruktur aufzubauen, die es Ortsunkundigen ermöglicht, die interessanten Ziele im Stadtteil zu finden und dort entsprechende Informationen zu diesen Zielen zu erhalten. Ergänzt werden müsste dies um eine Einbindung des neuen Steigers in die Routen der Ausflugsschiffe bzw. die Etablierung neuer regelmäßiger Linienverbindungen. Auch eine verbesserte Wegeführung der Fern- und regionalen Radwege würde dazu beitragen, mehr Ortsfremde nach Uerdingen zu locken und die Chance bieten, diese für die Sehenswürdigkeiten in Uerdingen zu begeistern. Zentral am Rheinufer könnten die Informationen gebündelt werden und die Ausflügler gezielt auf die Sehenswürdigkeiten hingewiesen werden.

Hierzu sind die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes sowie die Umsetzung der daraus entwickelten zahlreichen Einzelmaßnahmen notwendig. Dies sollte in enger Abstimmung mit den lokalen Akteuren (u. a. Uerdinger Heimatbund e. V., Weinbrennerei Dujardin, lokale Gastronomen) entwickelt und umgesetzt werden.

Im Einzelnen sind im Rahmen der Förderung des Potenzials als Ausflugsziel folgende Bausteine vorgesehen:

- Erstellung eines Gesamtkonzeptes mit einer Vielzahl an Einzelmaßnahmen in Kooperation mit den relevanten lokalen Akteuren.
- Umsetzung von Teilmaßnahmen wie Beschilderung etc.
- Verschneidung des Gesamtkonzeptes mit den Planungen zur Umgestaltung des Unteren Werft, des Marktplatzes und der Förderung des Radverkehrs.

Foto 75 und Foto 76: Neuer Steiger am Rheinufer (links) Weinbrennerei Dujardin (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar 2017

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Stadtmarketing (05), lokale Akteure, lokale Gastronomen
Kosten:	ca. 260.000 Euro
Finanzierung:	evtl. Städtebauförderung (FRL Nr. 9)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2018-2023
Querverweis:	A1-Umgestaltung Unteres Werft (vgl. S. 54), A2-Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor (vgl. S. 57), A6-Umgestaltung Marktplatz (vgl. S. 65), A10-Umgestaltung Niederstr. (vgl. S. 74), A11-Belebung Oberstr. (vgl. S. 76), A12-Umgestaltung Kronenstr./ Casinogasse (vgl. S. 78), B1-Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94), B2-Gebäudebezogene Maßnahmen (vgl. S. 96), C2-Marktkonzept (vgl. S. 105), D2-Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen (vgl. S. 112)

7.5. Handlungsfeld „Organisation“

Im Kernbereich von Uerdingen engagieren sich viele auch ehrenamtliche Akteure für das Gemeinwesen. Dieses Engagement und die darüber hinaus anstehenden Aufgaben gilt es, zu unterstützen, zu koordinieren und zu ergänzen. Hierzu sind die vorhandenen Arbeitsstrukturen qualitativ weiter zu entwickeln und durch ein professionelles Vor-Ort-Management zu begleiten. Eine aktive Image- und Öffentlichkeitsarbeit soll den Standort Uerdingen und auch die im Rahmen der Erneuerung des Kernbereiches zu realisierenden Maßnahmen bekannt(er) machen und positiv bewerben. Zudem soll dem bürgerschaftlichen, aber auch dem professionellen Engagement eine (auch finanzielle) Unterstützung geboten werden. Auch die Immobilieneigentümer sollen eine Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen erfahren. Nicht zuletzt ist das Handlungsprogramm durch eine Evaluation und ein Monitoring zu begleiten, um die Umsetzung zielgerichtet durchführen zu können.

Sechs Maßnahmen sind in diesem Handlungsfeld vorgesehen. Im Einzelnen sind dies:

- E 1: Quartiersmanagement (vgl. S. 121)
- E 2: Verfügungsfonds nach Ziff. 17 FRL 2008 (vgl. S.123)
- E 3: Verfügungsfonds nach Ziff. 14 FRL 2008 (vgl. S. 124)
- E 4: Image- und Öffentlichkeitsarbeit (vgl. S. 126)
- E 5: Beratung privater Eigentümer (vgl. S. 127)
- E 6: Evaluation und Monitoring (vgl. S. 128)

Maßnahme E1:

Quartiersmanagement

Ziele:

Aktive Einbindung der Bewohnerschaft in den Erneuerungsprozess, insbesondere von bislang nicht oder wenig am Erneuerungsprozess beteiligten Gruppen

Aktivierung und Unterstützung ehrenamtlichen Engagements

Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit zur Darstellung des Aufwertungsprozesses und zur Verbesserung des Images

Vorbereitung der weiteren Stadtteilentwicklung nach Programmende

Beratung privater Eigentümer in Fragen der Modernisierung ihrer Immobilien

Beschreibung:

Der Stadtteil Uerdingen verfügt bereits über ein großes ehrenamtliches Engagement, welches sich durch eine bunte und aktive Vereins- und Initiativenlandschaft zeigt. Besonders aktive Gruppen, wie z. B. der Uerdinger Kaufmannsbund, der Bürgerverein Uerdingen am Rhein, der Uerdinger Heimatbund oder der Arbeitskreis „Erhalt Bücherei Uerdingen“ engagieren sich bei unterschiedlichen Themen und sorgen für eine breite Aktivierung der Bürgerschaft. Dies hat sich beispielsweise auch in einer großen Beteiligung bei der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes gezeigt.

Dieses große bürgerschaftliche Engagement soll auch für den Stadterneuerungsprozess aktiviert und durch ein externes Quartiersmanagement gebündelt und koordiniert werden. Das Quartiersmanagement begleitet die gesamte Netzwerkarbeit vor Ort, bindet die örtlichen Akteure in die Umsetzung ein und wird aufsuchend sowie beratend tätig. Es soll Kommunikationsstrukturen etablieren, die auch nach Abschluss der Gesamtmaßnahme Bestand haben. Es wird mit festen Ansprechpartnern besetzt und verfügt über eine Adresse im Stadtteilzentrum, die als Anlaufstelle für Bewohner und Akteure dient. Weiterhin unterstützt das Quartiersmanagement die Stadt Krefeld bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme, begleitet diese fachlich, entwickelt ein Monitoring- und Evaluationssystem mit, dokumentiert kontinuierlich den Prozess und bereitet fachlich Einzelmaßnahmen (z. B. Erarbeitung der Förderrichtlinien für den Verfügungsfonds) vor. Zudem gehört die Öffentlichkeitsarbeit zum Tätigkeitsspektrum des Quartiersmanagements, d. h. Pressearbeit, Aufbau und Pflege einer Internetpräsenz, Vorbereitung von Informationsmaterialien (z. B. Stadtteilzeitung) sowie die Koordination und Durchführung von Veranstaltungen und Beteiligungsverfahren.

Die Vor-Ort-Arbeit sollte sich in die örtlichen Akteursstrukturen einbinden und möglichst arbeitsteilig mit den vorhandenen Initiativen, Vereinen und Einrichtungen zusammenarbeiten.

Im Einzelnen zählen folgende Aufgaben zum Tätigkeitsfeld des Quartiersmanagements:

- Besetzung einer Anlaufstelle für Bewohner sowie Akteure vor Ort mit festen Ansprechpartnern
- Förderung der Vernetzung der örtlichen Akteure
- Initiierung, Begleitung und Steuerung von Projekten im Programmgebiet

Integriertes Handlungskonzept Uerdingen

- Zusammenarbeit mit den relevanten städtischen Verwaltungsstellen
- Ansprechpartner für die örtliche Politik
- Geschäftsführung der Verfügungsfonds
- Förderung der Image- und Öffentlichkeitsarbeit
- Ansprechpartner für private Immobilienbesitzer
- Vorbereitung und Begleitung eines Monitoring- und Evaluationsverfahrens
- Dokumentation des Programmfortschritts

Beteiligte: FB Stadtplanung (61), Bürger, private Immobilieneigentümer, lokale Gewerbetreibende

Kosten: ca. 591.000 Euro

Finanzierung: Städtebauförderung (FRL Nr. 18)

Vorgesehener Umsetzungszeitraum: 2018-2025

Querverweis: Alle Maßnahmen

Maßnahme E2:	Verfügungsfonds nach Ziff. 17 FRL 2008
Ziele:	Aktive Einbindung der Bewohnerschaft in den Erneuerungsprozess, insbesondere von bislang nicht oder wenig am Erneuerungsprozess beteiligten Gruppen Aktivierung und Unterstützung ehrenamtlichen Engagements Vorbereitung der weiteren Stadtteilentwicklung nach Programmende
Beschreibung:	Der Stadtteil Uerdingen verfügt über ein großes ehrenamtliches Engagement, welches sich durch eine vielfältige Vereins- und Initiativenlandschaft äußert. Zur Unterstützung dieses Engagements soll ein Verfügungsfonds nach Nr. 17 der Stadterneuerungsrichtlinie eingerichtet werden. Aus dem Verfügungsfonds soll privates Engagement im Bezug auf neue, zusätzliche eigene Projektideen, kleinere Investitionen, Mitmachaktionen, Imagekampagnen oder Veranstaltungen u. ä. finanziell unterstützt werden, die dem Gemeinwohl dienen. Hierdurch sollen die Bürger für eine aktive Mitwirkung an der Stadtteilentwicklung begeistert werden. Eine Einbeziehung privater Sponsorengelder oder anderer privater Mittel in die Finanzierung der Maßnahmen ist dabei ausdrücklich erwünscht. Die Geschäftsführung übernimmt das Quartiersmanagement. Im Einzelnen sind folgende Aufgaben für die Realisierung des Verfügungsfonds umzusetzen: <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung einer Förderrichtlinie als Grundlage zur Einrichtung eines Verfügungsfonds, Festlegung der Fördergrundsätze, -gegenstände und -voraussetzungen durch die Stadt Krefeld • Gründung eines Entscheidungsgremiums zur Vergabe der Mittel (Mitglieder möglichst aus dem Kreis der im Stadtteil engagierten Akteure) • Geschäftsführung durch das Quartiersmanagement • Aktivierung lokaler Akteure, Grundstücks- und Immobilieneigentümer, Vereine und Initiativen, engagierte Privatpersonen etc. zur Entwicklung von Verfügungsfondsprojekten • Beratung und Unterstützung bei der Beantragung durch das Quartiersmanagement
Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), Bürger, private Initiativen, private Immobilieneigentümer, lokale Gewerbetreibende
Kosten:	ca. 214.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 17)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2018-2025
Querverweis:	D1-Entwicklung Quartierszentrum (vgl. S. 109), E1-Quartiersmanagement (vgl. S. 121), E4-Image- und Öffentlichkeitsarbeit (vgl. S. 126)

Maßnahme E3: Verfügungsfonds nach Ziff. 14 FRL 2008

Ziele: Aktive Einbindung der Bewohnerschaft in den Erneuerungsprozess, insbesondere von bislang nicht oder wenig am Erneuerungsprozess beteiligten Gruppen

Aktivierung und Unterstützung ehrenamtlichen Engagements

Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit zur Darstellung des Aufwertungsprozesses und zur Verbesserung des Images

Vorbereitung der weiteren Stadtteilentwicklung nach Programmende

Beschreibung: Der Uerdinger Kaufmannsbund e. V. setzt sich mit großem Engagement für eine positive Entwicklung des Stadtteilzentrums Uerdingen ein. Neben den traditionellen Veranstaltungen (u.a. Oeding Open, Nikolausmarkt, Herbstfest) engagiert sich der Kaufmannsbund auch bei den Themen Stadtgestaltung und Leerstandsmanagement. Trotz des großen ehrenamtlichen Engagements fehlt es dem Kaufmannsbund teilweise an Unterstützung und an finanziellen Mitteln, um sich noch stärker für eine positive Entwicklung der Innenstadt einzusetzen. Zur weiteren Unterstützung und Professionalisierung dieses Engagements für das Stadtteilzentrum soll ein Verfügungsfonds nach Ziff. 14 der Stadterneuerungsrichtlinie eingerichtet werden. Hiermit soll privates Engagement zur Stärkung und Belebung des Stadtteilzentrums unterstützt werden. Der Verfügungsfonds setzt sich zu 50 % aus öffentlichen Finanzmitteln inkl. des kommunalen Eigenanteils und zu 50 % aus privaten Mitteln zusammen. Ein lokales Gremium entscheidet über die Verwendung der Fondsmittel und die Umsetzung der Maßnahmen. Die Mittel aus dem Verfügungsfonds sollen insbesondere für Einzelhandelsgemeinschaften sowie weitere Standortgemeinschaften zur Umsetzung von Maßnahmen und Aktionen zur Verfügung stehen. Es sollen Maßnahmen in möglichst kurzen Zeiträumen unterstützt werden, die einen nachweisbaren, nachhaltigen Nutzen für das Stadtteilzentrum haben. Gefördert werden können u. a. Maßnahmen zur Stärkung der Stadtteilkultur, Maßnahmen zur Belebung des Einzelhandels, Maßnahmen zur Aufwertung des Stadtbildes, Maßnahmen zur Imagebildung, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen/ Aktionen/ Workshops zur Aufwertung des Stadtteilzentrums oder Mitmachaktionen/ Festivitäten im Stadtteilzentrum.

Im Einzelnen sind folgende Aufgaben für die Realisierung des Verfügungsfonds umzusetzen:

- Erarbeitung einer Förderrichtlinie als Grundlage zur Einrichtung eines Verfügungsfonds zur Finanzierung von Projekten zur Stärkung des Stadtteilzentrums und Festlegung der Fördergrundsätze, -gegenstände und -voraussetzungen durch die Stadt Krefeld
- Gründung eines Entscheidungsgremiums zur Vergabe der Mittel (Mitglieder möglichst aus dem Kreis der im Stadtteil engagierten Akteure)
- Geschäftsführung durch das Quartiersmanagement
- Aktivierung lokaler Gewerbetreibender, Grundstücks- und Immobilieneigentümer, Vereine und Initiativen, engagierte Privatpersonen etc. zur Entwicklung von Verfügungsfondsprojekten

- Beratung und Unterstützung bei der Beantragung durch das Quartiersmanagement

Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), lokale Gewerbetreibende, private Initiativen, private Immobilieneigentümer
Kosten:	ca. 120.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 14)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2018-2025
Querverweis:	E1-Quartiersmanagement (vgl. S. 121), E4-Image- und Öffentlichkeitsarbeit (vgl. S. 126)

Maßnahme E4:	Image- und Öffentlichkeitsarbeit
Ziele:	Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit zur Darstellung des Aufwertungsprozesses und zur Verbesserung des Images
Beschreibung:	<p>Das Stadtteilzentrum Uerdingen besitzt u. a. aufgrund seiner großflächigen Gewerbebrachen am Rheinufer, einem nicht zugänglichen Rheinufer sowie einer negativen Entwicklung der zentralen Einkaufslage für Außenstehende ein negatives Image. Dies korrespondiert keineswegs mit den großen Potenzialen, die insbesondere in der Lage am Rhein und der städtebaulichen Qualität der historischen Altstadt liegen. Die Stadterneuerungsmaßnahme kann durch eine regelmäßige Berichterstattung über Aktivitäten und Erfolge dazu beitragen, dieses Image zu verändern. Hierzu ist eine aktive Öffentlichkeitsarbeit erforderlich, die vom Quartiersmanagement in enger Abstimmung mit dem Fachbereich Presse und Kommunikation sowie dem Fachbereich Stadtplanung der Stadt Krefeld koordiniert würde. Dies sollte auch die vielen örtlich aktiven Vereine und Initiativen sowie alle anderen engagierten Akteure mit einbeziehen, um das vorhandene ehrenamtliche Engagement für den Stadtteil entsprechend zu würdigen und weitere Aktive für diesen Prozess zu gewinnen. Die Verbesserung des Images ist eine längerfristige Aufgabe, die von Vielen getragen werden muss und v. a. auch durch die Veröffentlichung von Umsetzungserfolgen sowie die Berichterstattung über das im Stadtteil Uerdingen bestehende Engagement angegangen werden kann. Auch eine gezielte Imagekampagne ist denkbar, wäre aber mit den örtlichen Akteuren abzustimmen und gemeinsam anzugehen.</p> <p>Folgende Einzelschritte sollten im Rahmen einer gezielten Image- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none">• Regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über die Stadtteilentwicklung• Etablierung von eigenen Stadtteilmedien (z. B. Newsletter)• Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Aktionen• Etablierung einer Internetseite zur Dokumentation der Aktivitäten im Stadtteilzentrum Uerdingen• Initiierung einer Imagekampagne
Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), FB Presse und Kommunikation (13), FB Stadtmarketing (05)
Kosten:	ca. 120.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 18)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2018-2025
Querverweis:	Alle Maßnahmen

Maßnahme E5:	Beratung privater Eigentümer
Ziele:	Beratung privater Eigentümer in Fragen der Modernisierung ihrer Immobilien
Beschreibung:	<p>Der historische Stadtkern von Krefeld-Uerdingen stellt aufgrund der gut erhaltenen historischen Bausubstanz eine hohe Qualität dar. In den letzten Jahren ist eine eher negative Entwicklung zu verzeichnen, die sich beispielsweise in der Zunahme an leerstehenden Ladenlokalen widerspiegelt. In der Folge mindern sinkende Mieteinnahmen oft auch die Investitionstätigkeit der Eigentümer. Dies ist heute im Zustand der Immobilien erkennbar, die bspw. vielfach nicht mehr den aktuellen energetischen Standards entsprechen oder über zahlreiche Barrieren verfügen, die ein Wohnen im Alter aber auch die Nutzbarkeit als Geschäftsstandort einschränkt. Um das große Potenzial der historischen Altstadt wieder sichtbar zu machen sollen die privaten Immobilieneigentümer durch eine umfassende immobilien- und wohnungswirtschaftliche Beratung zu eigenen Investitionen in den Bestand aktiviert werden. Diese (Erst-) Beratung übernimmt der Quartiersarchitekt und kann sich bspw. auf energetische Maßnahmen, barrierefreien Umbau, die Anpassung der Ladenlokale oder die Nutzung von öffentlichen Förderprogrammen (z. B. KfW, NRW-Bank) oder auch eine mögliche finanzielle Unterstützung durch die Städtebauförderung (vgl. S. 96) beziehen. Für eine weitergehende Begleitung möglicher Sanierungs- oder Umbauarbeiten ist die Beauftragung eines eigenen Architekten durch den Eigentümer notwendig.</p> <p>Im Einzelnen sind folgende Aufgaben für die Beratung privater Eigentümer umzusetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme und (Erst-)Beratung der Eigentümer zu allen Themen rund um die Immobilie • Unterstützung bei der Beantragung öffentlicher Fördermittel zur Durchführung einzelner Maßnahmen • Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln aus der Städtebauförderung • Initiierung des Austauschs und der Vernetzung der privaten Eigentümer • Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen zu unterschiedlichen immobilienbezogenen Themen
Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), private Immobilieneigentümer
Kosten:	ca. 375.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 9)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2018-2025
Querverweis:	B1 - Gestaltungskonzept historischer Ortskern (vgl. S. 94), B2 - Gebäudebezogene Maßnahmen (vgl. S. 96)

Maßnahme E6:	Evaluation und Monitoring (programmbegleitend)
Ziele:	Die Zielerreichung wird im Laufe der Programmumsetzung regelmäßig überprüft
Beschreibung:	<p>Integrierte Projekte der Stadterneuerung sind Prozesse, die über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden und in deren Umsetzungszeiträumen sich häufig die Rahmenbedingungen der Maßnahmen verändern. Um die Zielsetzungen des Gesamtprozesses nicht aus den Augen zu verlieren, ist es wichtig, in regelmäßigen Zeitabständen den Grad der Zielerreichung des Gesamtprozesses zu ermitteln und auch zu hinterfragen. Dies soll im Rahmen eines prozessbegleitenden Monitorings erfolgen. Folgende Leitfragen stehen hierbei u. a. im Vordergrund:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wurden die Maßnahmen gemäß den Prioritäten und der zeitlichen Abfolge durchgeführt?• Aus welchen Gründen ist es zu zeitlichen Verschiebungen gekommen?• Haben sich Einzelmaßnahmen als nicht realisierbar herausgestellt, und wenn ja, was sind die Gründe dafür?• Haben sich wichtige Rahmenbedingungen verändert, die es bei der weiteren Arbeit zu berücksichtigen gilt?• Konnten Bürger sowie Schlüsselpersonen wie gewünscht eingebunden werden? <p>Das indikatorengestützte Monitoringsystem ist ein wichtiges Hilfsmittel zur Identifizierung von aufkommenden Problemen in der Programmumsetzung. Der „Erfolg“ der Gesamtmaßnahme ist jedoch nicht ausschließlich über die Auswertung von Daten zu ermitteln. Auch qualitative Einschätzungen (z. B. Interviews mit beteiligten Akteuren) bewerten die Ergebnisse der Gesamtmaßnahme. Zu diesem Zweck gilt es, eine Gesamtevaluation des Prozesses am Ende der Programmumsetzung durchzuführen. Dies sollte durch einen externen, in der Evaluation erfahrenen, Dienstleister erfolgen.</p>
Beteiligte:	FB Stadtplanung (61), Bürger, private Initiativen, private Immobilieneigentümer, lokale Gewerbetreibende
Kosten:	70.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Vorgesehener Umsetzungszeitraum:	2018-2025
Querverweis:	E1 - Quartiersmanagement (vgl. S. 121)

8. Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan

Maßnahme	Priorität	Verantwortliche Umsetzung für die	Geschätzte Kosten in Euro	Städte- bauför- derung	Möglicher Kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	KAG-/ Erschlie- Bungsbeitrag	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Handlungsfeld „Öffentlicher Raum und Verkehr“ (vgl. Kapitel 7.1, Seite 52)															
A1: Umgestaltung Unteres Werft	1	Hafen, Pri- vate, 61, 66, 67, SWK	ca. 7.600.000	x	ca. 1.520.000	-	-								
<i>dav.: Gestaltungswettbewerb</i>			<i>ca. 200.000</i>												
A2: Umgestaltung Alte Krefelder Str./ Am Marktplatz/ Am Rheintor	2	61, 66	ca. 683.000	x	ca. 54.640	-	x								
A3: Umgestaltung Von-Brempt- Str.	2	61, 66	ca. 263.000	x	ca. 15.780	-	x								
A4: Umgestaltung Am Röttgen	2	61, 66, SWK	ca. 792.000	x	ca. 63.360	-	x								
A5: Verbesserung Stellplatzsitua- tion Am Röttgen	3	Private	ca. 3.840.000	-	-	ca. 3.840.000	-								
A6: Umgestaltung Marktplatz	3	61, 66	ca. 612.000	x	ca. 122.400	-	-								
A7: Umgestaltung Vorplatz Bahn- hof	3	61, 66, Bahn	ca. 432.000	x	ca. 86.400	-	-								
A8: Punktuelle Umgestaltung Am Bahnhofplatz/ Am Zollhof	3	61, 66	ca. 756.000	x	ca. 60.480	-	x								
A9: Umgestaltung Dujardinstr.	3	61, 66	ca. 462.000	x	ca. 27.720	-	x								
A10: Umgestaltung Niederstr.	2	61, 66	ca. 630.000	x	ca. 25.200	-	x								
A11: Belebung Oberstr.	2	61, 66	ca. 648.000	x	ca. 25.920	-	x								
Zwischensumme			ca. 16.718.000		ca. 2.001.900	ca. 3.840.000									

Maßnahme	Priorität	Umsetzung	Verantwortliche für die Umsetzung	Geschätzte Kosten in Euro	Städtebauförderung	Möglicher Kommunalen Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	KAG-/ Erschließungsbeitrag	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Übertrag				ca. 16.718.000		ca. 2.001.900	ca. 3.840.000									
A12: Umgestaltung Kronenstr./ Casinogasse	1	61, 66		ca. 768.000	x	ca. 15.360	-	x								
A13: Aufwertung Spielplatz Rheinpromenade	1	61, 67		ca. 350.000	x	ca. 70.000	-	-								
A14: Umgestaltung Obere Müh- lengasse/ Turmstr.	3	61, 66		ca. 284.000	x	ca. 17.040	-	x								
A15: Fußwegeverbindung Parkstr./ Lange Str.	3	61, 67, Pri- vat		ca. 300.000	x	ca. 60.000	-	-								
A16: Stellplatzanlage Bahnhof	3	Privat		ca. 1.920.000	-		ca. 1.920.000	-								
A17: Stellplatzanlage Mündel- heimer Str.	3	Privat		ca. 720.000	-		ca. 720.000	-								
A18: Aufwertung von Nebengas- sen der Fußgängerzone	3	61,66		ca. 840.000	x	ca. 67.200	-	x								
Summe Handlungsfeld „Öffentlicher Raum und Verkehr“				ca. 21.900.000		ca. 2.231.500	ca. 6.480.000									
Handlungsfeld „Städtebau und Wohnen“ (vgl. Kapitel 7.2, Seite 92)																
B1: Gestaltungskonzept histori- scher Ortskern	1	61, 63, 32		ca. 100.000	x	ca. 20.000	-									
B2: Gebäudebezogene Maßnah- men (Hof- und Fassadenpro- gramm)	1	61, Private		ca. 1.440.000	x	ca. 144.000	ca. 720.000									
Zwischensumme				ca. 1.540.000		ca. 164.000	ca. 720.000									

Maßnahme	Priorität	Umsetzung	Verantwortliche für die Umsetzung	Geschätzte Kosten in Euro	Städtebauförderung	Möglicher Kommunalen Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	KAG-/ Erschließungsbeitrag	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Übertrag				ca. 1.540.000		ca. 164.000	ca. 720.000									
B3: Erweiterung Wohnungsangebot		Private		ca. 90.000.000	-		ca. 90.000.000									
B4: Grünvernetzung	2	61,67,66		ca. 200.000	x	ca. 40.000	-									
Summe Handlungsfeld „Städtebau und Wohnen“				ca. 91.740.000		ca. 204.000	ca. 90.720.000									
Handlungsfeld „Einzelhandel und Gastronomie“ (vgl. Kapitel 7.3, Seite 102)																
C1: Ladenflächenmanagement	1	61, Kaufmannsbund, WFG		ca. 250.000	x	ca. 50.000	-									
C2: Marktkonzept	2	61, 21		ca. 80.000	x	ca. 16.000	-									
Summe Handlungsfeld „Einzelhandel und Gastronomie“				ca. 330.000		ca. 66.000	-									
Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur und Naherholung“ (vgl. Kapitel 7.4, Seite 107)																
D1: Entwicklung Quartierszentrum	1	61, 60, Private		ca. 5.800.000	x	ca. 1.160.000	-									
<i>dav.: Betreiber- und Nutzungs- sowie Architekturkonzeption</i>				<i>ca. 150.000</i>												
D2: Krefelder Promenade	2	61, 66, 67		ca. 1.575.000	x	ca. 315.000	-									
D3: Erneuerung Skateranlage Lange Straße	2	61, 67		ca. 200.000	x	ca. 40.000	-									
Zwischensumme				ca. 7.575.000		ca. 1.515.000	-									

Maßnahme	Priorität	Umsetzung	Verantwortliche für die Umsetzung	Geschätzte Kosten in Euro	Städtebauförderung	Möglicher Kommunalen Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	KAG-/ Erschließungsbeitrag	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Übertrag				ca. 7.575.000		ca. 1.515.000	-									
D4: Schaffung von Jugendangeboten	3	61, 51		ca. 420.000	x	ca. 84.000	-									
D5: Ausflugsort Uerdingen	1	61, 05		ca. 260.000	x	ca. 52.000	-									
Summe Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur und Naherholung“				ca. 8.255.000		ca. 1.651.000	-									
Handlungsfeld „Organisation“ (vgl. Kapitel 7.5, Seite 120)																
E1: Quartiersmanagement	1	61		ca. 591.000	x	ca. 118.200	-									
E2: Verfügungsfonds nach Ziff. 17 FRL 2008	1	61		ca. 214.000	x	ca. 42.800	-									
E3: Verfügungsfonds nach Ziff. 14 FRL 2008	1	61, Private		ca. 120.000	x	ca. 12.000	ca. 60.000									
E4: Image- und Öffentlichkeitsarbeit	1	61, 13, 05		ca. 120.000	x	ca. 24.000	-									
E5: Beratung privater Eigentümer	1	61		ca. 375.000	x	ca. 75.000	-									
E6: Evaluation und Monitoring	1	61		ca. 70.000	x	ca. 14.000	-									
Summe Handlungsfeld „Organisation“				ca. 1.490.000		ca. 286.000	ca. 60.000									
Gesamtsumme				ca. 123.715.000		ca. 4.438.500	ca. 97.260.000									

9. Ausblick und Umsetzungsempfehlungen

Uerdingen an den Rhein

Der Stadtteil Uerdingen hat mit der Lage am Rhein einen einzigartigen Standortvorteil. Von der historischen und im mittelalterlichen Stadtgrundriss fast vollständig erhaltenen Altstadt besteht ein direkter Zugang zum Rheinufer. Derzeit ist das Rheinufer nicht öffentlich, da es als Hafensbereich deklariert ist. Die Hafennutzung ist aber in dem Abschnitt des sogenannten Unteren Werft nicht mehr alltäglich gegeben. Mit dem Steiger ist im Herbst 2016 am Unteren Werft auch wieder ein Schiffsanleger für die Rheinpersonenschiffahrt eröffnet worden. Den Rheinabschnitt in Front der Uerdinger Altstadt für Erholungssuchende wie Fußgänger und Radfahrer erlebbar zu machen, würde den Standort Uerdingen enorm aufwerten. In Kopplung mit der historischen Altstadt, dem dort verorteten Einzelhandelsangebot sowie möglichen Ausflugszielen wie der ehemaligen Weinbrennerei Dujardin könnte Uerdingen in Zukunft nicht nur ein attraktives Ziel für Erholungssuchende aus anderen Krefelder Stadtteilen werden, sondern auch innerhalb der Region Niederrhein eine neue Attraktivität entfalten. Nicht zuletzt verläuft an Uerdingen auch die Trasse des Fernradwanderwegs Rheinradweg vorbei. Dieser ist einer der am häufigsten frequentierten touristischen Radwege Deutschlands. Uerdingen würde sich als Etappenziel mit dem Rheinzugang anbieten. Dass der Rhein eine hohe Magnetwirkung als Besuchsziel entfaltet, hat die Stadt Krefeld mit dem im letzten Jahr durchgeführten Steigerfest und auch mit der in diesem Sommer stattfindenden Rhine Side Gallery eindrucksvoll nachgewiesen. Diese Attraktivitätssteigerung des Standortes Uerdingen würde auch das Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot sowie die Funktion Uerdingens als Wohnstandort stärken.

Etablierung eines Quartierszentrums

In prominenter Lage am historischen Marktplatz liegen die für Uerdingen identifikationsstiftenden Herberzhäuser. Hier war bis vor wenigen Jahren neben der Bezirksverwaltungsstelle auch die Bücherei Uerdingen untergebracht, die aus Kostengründen geschlossen werden musste. Der Standort im Kernbereich Uerdingens bietet sich an, um ein multifunktionales Quartierszentrum mit städtischer Medienausleihe zu etablieren. Ein kultureller und kommunikativer Treffpunkt für das Gemeinwesen Uerdingens fehlt derzeit, auch als Ort für das hohe bürgerschaftliche Engagement der Uerdinger Bevölkerung. Die zentrale Lage würde nicht nur der Einrichtung selbst zugutekommen, sondern auch die Besucherfrequenz für die umliegenden Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe erhöhen. Kurzfristig soll hierzu eine Projektentwicklung starten, um das Vorhaben konzeptionell vorzubereiten. Insbesondere die konkrete inhaltliche Ausrichtung, aber auch die Kombination mit dem Investitionsvorhaben des privaten Eigentümers eines der Herberzhäuser ist hier zu thematisieren. Der AK Erhalt der Bücherei Uerdingen und die Uerdinger Bürger in Gänze sind in den Prozess einzubinden.

Aufwertung des Kernbereichs

Das gewachsene und in seiner historischen Struktur noch weitgehend erhaltene Zentrum Uerdingens weist eine hohe Qualität auf. Die historische Bausubstanz und die Vorzüge der geschichtsträchtigen Stadtgestalt sind wichtige Faktoren des auch von der Uerdinger Bevölkerung geschätzten „Uerdinger Flairs“. Durch gezielte, die historischen Strukturen möglichst bewahrende Eingriffe in die städtebauliche Gestalt des Kernbereichs sowie gestalterische und funktionale Aufwertungen soll die Qualität des Uerdinger Zentrums erhalten bleiben. Gleichzeitig sollen die Standortbedingungen für die Funktionen Handel, Dienstleistung und auch Wohnen verbessert werden, so dass das Uerdinger Zentrum nachhaltig gestärkt wird.

Klare Projektstrukturen, Programmkoordination durch den Fachbereich Stadtplanung

Die Realisierung von Stadterneuerungsprogrammen ist eine integriert anzugehende Aufgabenstellung. Neben baulichen Fragestellungen sind auch (nah-) touristische sowie Aspekte des Stadtmarketings und Fragen des Ehrenamtsengagements oder auch der Jugendförderung von Bedeutung. Die unterschiedlichen Fachbereiche der Stadtverwaltung sollten im Sinne der integrierten Aufgabebearbeitung abgestimmt zusammen arbeiten. Dies erfordert klar definierte Projektstrukturen und Zuständigkeitsbereiche. Die Projektleitung liegt grundsätzlich bei der Stadtverwaltung und sollte hier beim Fachbereich Stadtplanung verortet sein. Der Fachbereich Stadtplanung koordiniert die Zusammenarbeit mit den weiteren beteiligten Fachressorts je nach Erfordernis der entsprechenden Einzelmaßnahmen. Dies geschieht am besten im Rahmen einer regelmäßigen internen Abstimmungsrunde.

Wichtiger Akteur: Quartiersmanagement

Einer der ersten Schritte für die Programmumsetzung ist die Vergabe des Quartiersmanagements an einen zu beauftragenden Dritten. Das Quartiersmanagement ist ein wichtiger Akteur im Rahmen der Programmumsetzung. Es unterstützt die Initiierung von Projekten wie z. B. den Verfügungsfonds oder bauliche Investitionen in den öffentlichen Raum. Ein weiterer zentraler Aufgabenbereich ist die Öffentlichkeitsarbeit. Das Quartiersmanagement koordiniert darüber hinaus Beteiligungsprozesse sowie die Ansprache von Schlüsselakteuren und Eigentümern. Dem Quartiersmanagement zur Seite stehen sollte ein bewohnergetragenes Gremium. Dieses wird nicht nur in die Programmumsetzung eingebunden, es kann auch über die Verwendung der Mittel des Verfügungsfonds entscheiden.

Es bietet sich an, ein durch zwei Expertisen besetztes Quartiersmanagement einzurichten. Stadtplanerisches Knowhow und Erfahrungshintergrund in der Entwicklung von Einzelhandels- und Dienstleistungsstandorten sollten vorhanden sein. Kommunikative Fähigkeiten sind grundlegende Anforderungen an das Personal des Quartiersmanagements. Eine enge Abstimmung mit den örtlichen Einrichtungen und Akteuren ist unerlässlich.

Entwicklung des Uerdinger Zentrums ist eine Gemeinschaftsaufgabe

Bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme Uerdingen muss der kooperative Gedanke im Vordergrund stehen. Die Programmumsetzung ist keine hoheitliche Aufgabe der Verwaltung. Vielmehr basiert der Erfolg der Erneuerungsmaßnahme auf dem gemeinsamen Handeln aller Akteure aus dem Kernbereich Uerdingens. Insofern muss öffentliches und privates Engagement Hand in Hand gehen. Die Maßnahmen sind nur umsetzbar, wenn es gelingt, privates Engagement einzubinden und eine Kooperationsbereitschaft sowie eine Investitionsbereitschaft herzustellen. Damit ist der private Sektor auch finanziell gefordert.

Aktivierung und Mitwirkung durch Transparenz und Offenheit

Zur Einbindung der Bürger ist es von besonderer Bedeutung, den Prozess der Entwicklung des Kernbereichs transparent und offen zu gestalten. Wichtige Bausteine hierzu sind die kontinuierliche Information (Presse und Informationsveranstaltungen) sowie die Durchführung von kooperativen Entscheidungsfindungsprozessen z. B. in Form von städtebaulichen bzw. freiraumplanerischen Wettbewerben und grundsätzlich in Form von Beteiligungsangeboten. Insbesondere beim Thema öffentliche Räume bildet die „Bürgersicht“ eine wichtige Entscheidungsgrundlage.

Starterprojekte für 2018

Die folgenden Maßnahmen sollen als Starterprojekte mit der Programmaufnahme als Einzelmaßnahmen zur Umsetzung schon in 2018 beantragt werden, um eine nicht zu große zeitliche Lücke zwischen der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes und der Realisierung der notwendigen Maßnahmen entstehen zu lassen. Für die Maßnahme D1 Entwicklung Quartierszentrum sind vorbereitende planerische Aufgaben als Vorbereitung der konkreten Umsetzung vorgesehen:

A12 Umgestaltung Kronenstraße/ Casinogasse (vgl. S. 78)

A13 Aufwertung Spielplatz Rheinpromenade (vgl. S. 80)

B2 Gebäudebezogene Maßnahmen (Hof- und Fassadenprogramm) (vgl. S. 96)

C1 Ladenflächenmanagement (vgl. S. 103)

D1 Entwicklung Quartierszentrum (vgl. S. 109)

E1 Quartiersmanagement (vgl. S. 121)

E2 Verfügungsfonds nach Ziff. 17 FRL 2008 (vgl. S. 123)

E3 Verfügungsfonds nach Ziff. 14 FRL 2008 (vgl. S. 124)

E4 Image- und Öffentlichkeitsarbeit (vgl. S. 126)

E5 Beratung privater Eigentümer (vgl. S. 127)

Monitoring und Evaluation

Beim Monitoring geht es darum, in regelmäßigen Zeitabständen den Grad der Zielerreichung des Gesamtprozesses zu ermitteln und auch zu hinterfragen. Monitoring bietet die Möglichkeit, steuernd in den Prozess einzugreifen, wenn absehbar ist, dass formulierte Ziele nicht erreicht werden können. Folgende Leitfragen stehen hierbei u. a. im Vordergrund:

- Wurden die Maßnahmen gemäß den Prioritäten und der zeitlichen Abfolge durchgeführt?
- Aus welchen Gründen ist es zu zeitlichen Verschiebungen gekommen?
- Haben sich Einzelmaßnahmen als nicht realisierbar herausgestellt, und wenn ja, was sind die Gründe dafür?
- Haben sich wichtige Rahmenbedingungen verändert, die es bei der weiteren Arbeit zu berücksichtigen gilt?
- Konnten Bürger sowie Schlüsselpersonen wie gewünscht eingebunden werden?

Zur Konkretisierung des Monitoringsystems ist es wichtig, die definierten Ziele zu operationalisieren, also messbar zu machen und einen Indikatorenkatalog zu erarbeiten. Im Kern geht es um die Erfassung, Beobachtung und Überwachung des gesamten Erneuerungsprozesses. Indikatoren gestützte Monitoringsysteme können dabei auch ein wichtiges Hilfsmittel zur Identifizierung von aufkommenden Problemen sein. Zu beachten ist dabei jedoch, dass der „Erfolg“ der Gesamtmaßnahme nicht ausschließlich über die Auswertung von Daten zu ermitteln ist. Auch qualitative Einschätzungen bewerten die Ergebnisse der Gesamtmaßnahme. Hier besitzt das Quartiersmanagement eine wichtige Funktion als „Seismograf“ und nimmt die Anregungen und die mögliche Kritik der Bewohner und Akteure auf.

Das kontinuierliche Monitoring bildet die Basis für die Gesamtevaluation des Prozesses. Die Vorbereitungen zur Evaluation müssen also bereits zeitnah zu Beginn der Umsetzung getroffen werden.

Auf Fortschreibung ausgelegt

Das Integrierte Handlungskonzept Uerdingen formuliert einen Rahmen für die weitere strategische Entwicklung des Kernbereichs. Dieser Prozess muss sich den wandelnden Rahmenbedingungen jeweils anpassen und ist somit mit den in dem vorliegenden Integrierten Handlungskonzept dargestellten Maßnahmen keinesfalls abschließend beschrieben. Vielmehr sind Integrierte Handlungskonzepte auf Fortschreibung angelegt und müssen im Prozessverlauf in ihren Aussagen dementsprechend möglichst regelmäßig überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Das Integrierte Handlungskonzept ist kein Selbstläufer

Der Beschluss des Integrierten Handlungskonzeptes erfolgt nach Beratung in den relevanten politischen Gremien durch den Rat der Stadt Krefeld. Die jeweiligen städtischen Bauprojekte werden, wenn sie die Umsetzungsreife erlangt haben, ebenfalls in den zuständigen politischen Gremien jeweils einzeln beschlossen. Die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen unterliegt einem Haushaltsvorbehalt. Die Federführung der Umsetzung des Konzeptes obliegt der Stadt Krefeld.

Anhang

Gespräche/ Werkstätten etc.:

Akteursgespräche

- 24.01.2017 Uerdinger Kaufmannsbund e. V. (Hr. Rutkowski, Hr. de Cassan, Fr. Küppers, Hr. Ahrens, Hr. Keymann, Fr. Losereit, Hr. Eiberg)
Bürgerverein Uerdingen am Rhein e. V. (Fr. Hoffmann, Hr. Broich)
Handelsverband NRW Krefeld, Kempen, Viersen e. V. (Hr. Ottersbach)
- 30.01.2017 Bezirksvorsteher Hr. Hengst
Stadt Krefeld (Hr. Hudde, Fr. Ruß)
- 30.01.2017 ChemPark (Hr. Bernards)
- 30.01.2017 Alberdingk & Boley (Hr. Wiegmann)
- 02.02.2017 Wohnstätte Krefeld (Hr. Schwarz)
- 06.02.2017 Haus & Grund Krefeld (Hr. Heß)
- 06.02.2017 WFG Wirtschaftsförderungsgesellschaft Krefeld mbH (Hr. Preen, Hr. Leroy)
- 06.02.2017 IHK Mittlerer Niederrhein (Hr. Haack)
- 07.02.2017 Rheinhafen Krefeld (Hr. Odermatt, Hr. Schopp)
- 07.02.2017 Hr. Melcher (Dujardin)
- 15.02.2017 IG Rheinstadt Uerdingen (Hr. Elfes, Hr. Lucas, Hr. Bastian)
- 15.02.2017 Hr. Bastian (Apotheke am Markt), Hr. Lucas (lucas architekten)
- 15.02.2017 Hr. Elfes, Hr. Lucas, Fr. Dr. Pier, Hr. Dr. Schacht, Hr. Bastian (IG Rheinstadt Uerdingen)
Fr. Hoffmann, Hr. Broich (Bürgerverein Uerdingen)
Hr. Rutkowski, Fr. Losereit (Uerdinger Kaufmannsbund)
Fr. Matthias (Bündnis 90/ Die Grünen), Hr. Göbel (Die Linke), Hr. Hengst (SPD), Hr. Ott (FDP)
Hr. Jakubowski, Hr. Kostyrok (CDU)
Fr. Ruß (Stadt Krefeld - FB 61)
- 06.03.2017 Uerdinger Heimatbund e.V. (Hr. Jakubowski, Hr. Kremers, Hr. Schieferbein, Hr. Lohmar, Fr. Süßholz, Fr. Rehbein, Hr. Ortmanns, Fr. Dufeu)
- 06.03.2017 AK Erhalt Uerdinger Bücherei (Fr. Tyll, Fr. Domhoff, Fr. Trapp, Fr. Freyermuth, Hr. Sinofzik, Hr. Gehring, Fr. Heier)
- 07.03.2017 FB Marketing und Stadtentwicklung (Hr. Cloos)

Abstimmungsgespräche Stadt Krefeld

- 21.11.2016 Auftaktgespräch; Teilnehmer: Hr. Hudde - Leiter FB 61, Fr. Ruß - FB 61
- 30.01.2017 Vorbereitung Öffentlichkeitsbeteiligung; Teilnehmer: Hr. Hudde - Leiter FB 61, Hr. Dr. Böttges - FB 61, Fr. Ruß - FB 61
- 28.02.2017 Sachstand; Teilnehmer: Hr. Hudde - Leiter FB 61, Hr. Dr. Böttges - FB 61, Fr. Ruß - FB 61
- 11.05.2017 Zwischenergebnis; Teilnehmer: Hr. Hudde - Leiter FB 61, Hr. Dr. Böttges - FB 61, Fr. Ruß - FB 61
- 11.05.2017 Zwischenergebnis; Teilnehmer: Hr. Linne - Leiter GB V, Hr. Hudde - Leiter FB 61, Hr. Dr. Böttges - FB 61, Fr. Ruß - FB 61
- 10.07.2017 Vorläufiges Endergebnis; Teilnehmer: Hr. Hudde - Leiter FB 61, Hr. Dr. Böttges - FB 61, Fr. Ruß - FB 61
- 05.09.2017 Redaktion Integriertes Handlungskonzept; Teilnehmer: Hr. Hudde - Leiter FB 61, Hr. Dr. Böttges - FB 61, Fr. Ruß - FB 61

Integriertes Handlungskonzept Uerdingen

17.10.2017 Redaktion Integriertes Handlungskonzept; Teilnehmer: Hr. Hudde - Leiter FB 61, Hr. Dr. Böttges - FB 61, Fr. Ruß - FB 61, Hr. Hahnen - FB 61

Weitere Abstimmungen

Verwaltungsgespräch Ministerium und Bezirksregierung

11.10.2017 Verwaltungsgespräch Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen und Bezirksregierung Düsseldorf; Teilnehmer: Fr. Nakelski - MHKBG, Fr. Oberg - BR Düsseldorf, Fr. Werner - BR Düsseldorf, Hr. Linne - Leiter GB V, Hr. Hudde - Leiter FB 61, Hr. Dr. Böttges - FB 61, Fr. Ruß - FB 61, Hr. Hahnen - FB 61

Bezirksvertretung Uerdingen

07.06.2017 20. Sitzung Bezirksvertretung Uerdingen

20.09.2017 interfraktionelle Sitzung der Bezirksvertretung Uerdingen

Öffentlichkeitsbeteiligung

15.03.2017 1. Bürgerwerkstatt im Gymnasium Fabricianum
22.04.2017 Infostand im Rahmen des Wochenmarktes in Uerdingen
03.05.2017 Infostand im Rahmen des Wochenmarktes in Uerdingen
31.05.-12.07.2017 Ladenlokal Oberstraße
04.07.2017 2. Bürgerwerkstatt im Gymnasium am Stadtpark
12.09.2017 Öffentliche Informationsveranstaltung im Et Klöske

Quellen:

Gutachten, Konzepte, Veröffentlichungen:

Stadt Krefeld, Stadtplanungsamt: Stadtteilkonzept Krefeld-Uerdingen, Workshop I. Bearbeitung: Planungsbüro H. J. Wallner/ Planungsbüro Retzko+Topp. Krefeld, Bericht vom 15./16.11.1991

Stadt Krefeld, Stadtplanungsamt: Stadtteilkonzept Krefeld-Uerdingen, Workshop II - 2. Teil. Bearbeitung: Planungsbüro H. J. Wallner/ Planungsbüro Retzko+Topp. Krefeld, Bericht vom 30.10.1992

Stadt Krefeld, Stadtplanungsamt: Stadtteilkonzept Krefeld-Uerdingen, Historischer Stadtrundgang. Krefeld, Oktober 1992

Stadt Krefeld, Stadtplanungsamt: Stadtteilkonzept Krefeld-Uerdingen, Abschlußbericht. Bearbeitung: Planungsbüro H. J. Wallner. Krefeld, November 1993

Stadt Krefeld, Stadtplanungsamt: Gestaltungskonzept Krefeld-Uerdingen, Historischer Stadtkern. Bearbeitung: Planungsbüro H. J. Wallner. Krefeld, Oktober 1994

Stadt Krefeld, Stadtplanungsamt: Kommunales Integriertes Handlungskonzept Krefeld-Uerdingen. Krefeld, Juni 1999

Stadt Krefeld: Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2015-2030. Schriftenreihe zur Statistik und Stadtentwicklung 22, Krefeld, 2015

DB Station&Service AG, I.SBE: Studie zum Bahnhofsumfeld Krefeld-Uerdingen. Berlin, August 2013

Stadt Krefeld, Fachbereich Stadtplanung, Abteilung 610 Stadtentwicklung: Integriertes Handlungskonzept Uerdingen, Erster Teil. Krefeld, 25.08.2016

Stadt Krefeld, Fachbereich Marketing und Stadtentwicklung, Team Regionales und Stadtentwicklung: Zentrenkonzept 2014 der Stadt Krefeld. Bearbeitung: futura consult Dr. Kummer, Eschweiler, 28.12.2013, Krefeld im Februar 2014

Bezirksregierung Düsseldorf und Köln (Hrsg.): Metropolregion Rheinland, Datenatlas 2016. 1. Auflage. Düsseldorf/ Köln

Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein: Die demografische Entwicklung in den Städten und Gemeinden am Mittleren Niederrhein: Ein interkommunaler Vergleich. IHK-Schriftenreihe, Ausgabe 132. September 2012

WFG Wirtschaftsförderung Krefeld mbH: Strukturdaten - lokal. Internet-URL: www.wfg-krefeld.de/standort/strukturdaten/lokal/ (Abruf: 31.05.2017)

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW): Landesdatenbank NRW. Internet-URL: www.landesdatenbank.nrw.de/ (Abruf: 31.05.2017)

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW: Indikator 7.6 SGB-II-Quote nach Regionen. Internet-URL: www.sozialberichte.nrw.de/ (Abruf: 01.06.2017)

Politische Vorlagen:

Sitzungsvorlage Nr. 267/14: Krefeld-Uerdingen - Kommunales integriertes Handlungskonzept

Internetseiten:

Arbeitskreis Erhalt Bücherei Uerdingen. Internet-URL: <http://www.ak-buecherei-uerdingen.de/> (Abruf: 24.07.2017)

Bürgerverein Uerdingen am Rhein e. V. Internet-URL: <http://buergerverein-uerdingen.de/> (Abruf: 24.07.2017)

Chempunkt Nachbarschaftsbüro. Internet-URL: <http://www.ChemPark.de/de/chempunkt-nachbarschaftsbueros.html> (Abruf: 24.07.2017)

Uerdinger Heimatbund e. V. Internet-URL: <http://www.uerdinger-heimatbund.de/> (Abruf: 24.07.2017)

Uerdinger Kaufmannsbund e. V.. Internet-URL: <http://www.uerdingerkaufmannsbund.de> (Abruf: 24.07.2017)

von Ameln Finanzkonzepte GmbH: Wohnen im Franziskaner-Ensemble in Krefeld-Uerdingen. Internet-URL: <http://www.vonameln.com/Franziskaner-Kontakt.htm> (Abruf: 16.02.2017)

Denk.malgut Immobilien GmbH: Brempter Hof. Internet-URL: <https://www.degimm.de/brempter-hof> (Abruf: 28.03.2017)

Claudia Bartels, handelnd entertrade Immobilien: Rheinblick Krefeld. Internet-URL: <http://rheinblick-krefeld.de> (Abruf: 16.02.2017)

FirstRetail Consult GmbH: Quartiersentwicklung „Rheinblick“ in Krefeld-Uerdingen. Internet-URL: <http://first-retail.de/projekte/quartiersentwicklung-rheinblick-in-krefeld-uerdingen> (Abruf: 16.02.2017)

Presse:

„ChemPark-Beschäftigte verfügen über 200 Millionen Euro Kaufkraft“, rponline.de, 25.03.2017

„Personalabbau bei Siemens ist eine falsche Entscheidung“, rponline.de, 18.05.2017

„Alberdingk Boley: Im Schatten der Ölmühle“, wz.de, 18.12.2007

„Millionen-Investitionen im Hafen“, rponline.de, 18.10.2012

„Felbermayr baut Krefeld zur Schwertransport- Zentrale aus“, rponline.de, 19.03.2014

„Compo-Wiederaufbau für 65 Millionen Euro“, rponline.de, 24.09.2014

„Holz-Riese siedelt neu im Rheinhafen an“, rponline.de, 10.12.2014

„Air Liquide begrüßt Auszubildende“, rponline.de, 05.08.2015

„Bauhaus feiert Richtfest für seine Europa- Zentrale im Rheinhafen“, rponline.de, 03.06.2016

„900 neue Arbeitsplätze für den Krefelder Rheinhafen“, wz.de, 12.10.2016

- „Krefeld soll Stadt am Rhein werden“, wz.de, 07.03.2016
- „Moderne Wohnanlage mit Gärten für Uerdingens Stadtkern“, rponline.de, 30.05.2016
- „Neuer Wohnraum für Uerdingen“, wz.de, 30.05.2016
- „Montagslesung: Eine Tradition kennt keine Pause“, wz.de, 23.12.2016
- „Stadt verkauft Brempter Hof an Mönchengladbacher Gesellschaft“, rponline.de, 11.01.2017
- „Gegen den Leerstand in Uerdingen“, wz.de, 05.02.2017
- „Ideen für Uerdingen: Zweite Parkebene am Röttgen“, rponline.de, 17.02.2017
- „Bürger sammeln Ideen für ein schöneres Uerdingen“, wz.de, 16.03.2017
- „Viele Ideen für eine schönere Rheinstadt“, rponline.de, 17.03.2017
- Durchbruch beim Projekt Rheinblick: Hotel- Neubau als Lösung für Lärmschutz“, rponline.de, 28.03.2017
- „Rhine Side Gallery" - Stadt plant Strand und Aktionen am Rheinufer“, rponline.de, 06.04.2017
- „Baubeginn bei Rheinblick im Jahr 2019“, wz.de, 05.05.2017
- „Handlungskonzept:Uerdinger werden bis 12. Juli befragt“, rponline.de, 02.06.2017
- „Integriertes Handlungskonzept, Die Zukunft Uerdingens liegt am Rhein“, rponline.de, 30.06.2017
- „Uerdingens Umgestaltung geht in die heiße Phase“, wz.de, 05.07.2017
- „Jürgen Hengst, „Es läuft zurzeit gut für Uerdingen“, rponline.de, 20.07.2017
- „Uerdingen - Die angesagteste Adresse am Rhein“, wz.de, 20.07.2017
- „Rhine Side Gallery wird verlängert“, wz.de, 30.08.2017
- „Stadtumbau in Uerdingen startet 2018“, wz.de, 14.09.2017

Fragebogen:

Befragung - Infostand Uerdingen

Bogen-Nr.: Interviewer (Kürzel): Befragungstag:
 Alter der befragten Person: 7- 18 Jahre (1) 18- 26 Jahre (2) 26-46 Jahre (3)
 46-65 Jahre (4) 65-76 Jahre (5) über 76 Jahre (6)
 Geschlecht der befragten Person: männlich (1) weiblich (2)
 Migrationshintergrund Ja (1) Nein (2)

1. Allgemeines zum Leben und Wohnen in Uerdingen

Wohnen Sie in Uerdingen? Ja (1) Nein (2) Ort:(3)
 Wohnen Sie gerne in Uerdingen? Ja (1) Nein (2) Weiß nicht (3)
 Seit wie vielen Jahren wohnen Sie in Uerdingen? Gerade zugezogen (1) 1 bis 5 Jahre (2)
 5 bis 20 Jahre (3) mehr als 20 Jahre (4)
 Wie wohnen Sie? Eigentum (1)
 Zur Miete bei privatem Eigentümer (2)
 Zur Miete bei Wohnungsunternehmen (3)
 Lebt ihre Familie in Uerdingen? Ja (1) Nein (2) Teilweise (3)
 Leben ihre Freunde in Uerdingen? Ja (1) Nein (2) Teilweise (3)
 Engagieren Sie sich in einem Uerdinger Verein oder einer Initiative? Ja (1) Nein (2) Unregelmäßig (3)

2. Bitte bewerten Sie die Situation in Uerdingen in den folgenden Bereichen nach Schulnoten. 1 (sehr gut); 6 (sehr schlecht). Haben Sie Ideen zur Verbesserung der Situation?

Themen		Verbesserungsvorschläge
Spielmöglichkeiten für Kinder	Note:	
Angebote für Jugendliche	Note:	
Schulen	Note:	
Kindergärten	Note:	
Kulturelle Angebote	Note:	
Treff- und Kommunikationsangebote	Note:	
Zugang zum Rhein	Note:	
Angebote in der FGZ	Note:	
Wochenmarkt	Note:	
Verkehrssituation	Note:	
Parkplatzangebot	Note:	
Image	Note:	

3. Welche Stärken und Schwächen hat Uerdingen nach Ihrer Meinung?

Deutliche Stärken: Deutliche Schwächen:

4. Wegzugs- / Zuzugswunsch

4a. Wollen Sie aus Uerdingen wegziehen? Ja (1) Nein (2) Weiß nicht (3)
 Wenn Ja, Warum?
 4b. Wollen Sie nach Uerdingen ziehen? Ja (1) Nein (2) Weiß nicht (3)
 Wenn Ja, Warum bzw. was Sie bislang daran gehindert?

5. Fällt Ihnen ein Motto / Slogan für den Stadtteil Uerdingen ein?

.....

6. Würden sie sich für die Belange im Stadtteil engagieren?

Ja (1) Nein (2) Weiß nicht (3)
 Wenn Ja, bitte hinterlassen Sie Ihre Adresse in der Liste am Info-Stand.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einwohnerentwicklung 2005 bis 2015 (2005=100).....	10
Abbildung 2: Anteil Einwohner mit Migrationshintergrund im Vergleich 2011-2015	11
Abbildung 3: Anteil ausländischer Einwohner im Vergleich 2005-2015	11
Abbildung 4: Altersstruktur im Vergleich 2005	12
Abbildung 5: Altersstruktur im Vergleich 2015	13
Abbildung 6: Wanderungssaldo in Relation zur Einwohnerzahl im Vergleich 2005-2015.....	13
Abbildung 7: Saldo innerstädtischer Umzüge im Stat. Bezirk Uerdingen Markt	14
Abbildung 8: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an allen Erwerbsfähigen im Vergleich 2005-2015	15
Abbildung 9: Anteil SGB II-Empfänger an Einwohnern gem. § 7a SGB II im Vergleich 2006-2014.....	15
Abbildung 10: Anteil SGB II-Empfänger im Statistischen Bezirk Uerdingen Markt differenziert nach Alter 2006-2014	16
Abbildung 11: Anteil SGB XII-Empfänger im Vergleich 2008-2015	16
Abbildung 12: Anteil SGB XII-Empfänger über 65 Jahre im Vergleich 2008-2015.....	17
Abbildung 13: Übergangsquoten in Uerdingen, 2009-2015 im Vergleich	17
Abbildung 14: Übergangsquoten in der Stadt Krefeld, 2009-2015 im Vergleich.....	18
Abbildung 15: Übergangsquoten im Land Nordrhein-Westfalen, 2009-2015 im Vergleich.....	18
Abbildung 16: Vergleich der Wohnfläche pro Wohnung 2011-2015.....	19
Abbildung 17: Vergleich der Wohnfläche pro Einwohner 2011-2015	20
Abbildung 18: Bitte bewerten Sie die Situation in Uerdingen in den folgenden Bereichen nach Schulnoten - 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).....	39
Abbildung 19: Haben Sie Ideen zur Verbesserung der Situation?	40

Fotoverzeichnis

Foto 1 und Foto 2: Wallgarten (links) und historischer Marktplatz (rechts).....	22
Foto 3 und Foto 4: Wallgarten (links) und Rheindeich (rechts)	22
Foto 5 und Foto 6: Wochenmarkt	30
Foto 7 und Foto 8: Niederstraße (links) und Oberstraße (rechts)	32
Foto 9 und Foto 10: Steigerfest 2016 (links) und Rheintor (rechts)	34
Foto 11 und Foto 12: Infostand während des Wochenmarktes am 22.04. und 03.05.2017	38
Foto 13 und Foto 14: 1. Bürgerwerkstatt am 15.03.2017, Präsentation im Plenum sowie Arbeitsgruppensituation.....	41
Foto 15 und Foto 16: 2. Bürgerwerkstatt am 04.07.2017, Diskussion sowie Arbeitsergebnis	42
Foto 17 und Foto 18: Ladenlokal in der Oberstraße, Schaufenster und Diskussion.....	42
Foto 19 und Foto 20: Unteres Werft, Blick nach Norden (links), Blick nach Süden (rechts).....	56
Foto 21 und Foto 22: Alte Krefelder Straße (links), Am Rheintor/ Am Marktplatz (rechts)	58
Foto 23 und Foto 24: Von-Brempt-Str. Eingang Fußgängerzone Status Quo (links), Von-Brempt-Str. Eingang Fußgängerzone nach möglichem Umbau (rechts)	60
Foto 25 und Foto 26: Kurfürstenstraße Blickrichtung Am Röttgen (links), Straße Am Röttgen mit Bushaltestelle (rechts).....	62

Foto 27 und Foto 28: Stellplatzanlage Am Röttgen (links), Städtebauliche Prinzipskizze einer möglichen Bebauung (rechts)	64
Foto 29 und Foto 30: Historischer Marktplatz (links), Blick auf die Herbertzhäuser (rechts).....	66
Foto 31 und Foto 32: Historischer Marktplatz Status Quo (links), Marktplatz nach möglichem Umbau mit Außengastronomie (rechts)	66
Foto 33 und Foto 34: Vorplatz Bahnhof Krefeld-Uerdingen	69
Foto 35 und Foto 36: Am Bahnhofsplatz in Richtung Niederstraße (links) Bürgersteig Kreuzung Kurfürstenstraße/ Am Bahnhofsplatz.....	71
Foto 37 und Foto 38: Dujardinstraße.....	73
Foto 39 und Foto 40: Fußgängerzone Niederstraße.....	75
Foto 41 und Foto 42: Fußgängerzone Oberstraße	77
Foto 43 und Foto 44: Kronenstraße.....	79
Foto 45 und Foto 46: Spielplatz Rheinpromenade	81
Foto 47 und Foto 48: Obere Mühlengasse	83
Foto 49 und Foto 50: Ehemaliges Babcock Gelände (links), nördlicher Bahnhofseingang (rechts)	85
Foto 51 und Foto 52: Park & Ride-Parkplatz südwestlich des Uerdingener Bahnhofs.....	87
Foto 53 und Foto 54: Mündelheimer Straße (links), Düsseldorfer Straße (rechts)	89
Foto 55 und Foto 56: Kirchplatz (links), Krämergasse (rechts).....	91
Foto 57 und Foto 58: Beispiel Werbeanlagen (links), Fassaden (rechts)	95
Foto 59 und Foto 60: Impressionen Niederstraße.....	97
Foto 61 und Foto 62: Brachliegende Fläche nördlich des Unteren Werft (links), Brempter Hof (rechts).....	99
Foto 63 und Foto 64: Wallgarten	101
Foto 65 und Foto 66: Leerstehende Ladenlokale im Bereich der Fußgängerzone.....	104
Foto 67 und Foto 68: Historischer Marktplatz (links), Wochenmarkt „Am Röttgen“ (rechts)	106
Foto 69 und Foto 70: Herbertzhäuser (links), Treppenhaus linkes Haus (rechts).....	111
Foto 71 und Foto 72: Fußgängertunnel Bahntrasse (links) Linner Straße (rechts)	114
Foto 73 und Foto 74: Aktuelle Situation an der Skateranlage Lange Straße	116
Foto 75 und Foto 76: Neuer Steiger am Rheinufer (links) Weinbrennerei Dujardin (rechts).....	119
Fotos: PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO / Stadt Krefeld (Susanne Ruß)	

Kartenverzeichnis

Karte 1: Lage des Untersuchungsgebietes Uerdingen innerhalb der Stadt Krefeld.....	8
Karte 2: Abgrenzung des Untersuchungsgebietes Uerdingen	9
Karte 3: Schwarzplan Zentrum Uerdingen	23
Karte 4: Grünflächen im Zentrum Uerdingen	24
Karte 5: Denkmalbereich und Denkmäler in Uerdingen.....	25
Karte 6: Bewertung des Zustands der Gebäude im Denkmalbereich Uerdingen	26
Karte 7: Verkehrsstruktur in Uerdingen.....	27
Karte 8: Radwege in Uerdingen	28
Karte 9: Abgrenzung und Einzelhandelsbestand Stadtteilzentrum Uerdingen	31
Karte 10: Lage der bedeutenden Gewerbe- und Industriegebiete in Uerdingen	35

Karte 11: Abgrenzung des Programmgebietes	49
Karte 12: Übersicht der geplanten Maßnahmen.....	51
Karte 13: Maßnahmen im Handlungsfeld „Öffentlicher Raum und Verkehr“	53
Karte 14: Lage der Maßnahme A1 - Umgestaltung Unteres Werft/ Rheinblick	54
Karte 15: Lage der Maßnahme A2 - Umgestaltung Alte Krefelder Straße/ Am Marktplatz/ Am Rheintor	57
Karte 16: Lage der Maßnahme A3 - Umgestaltung Von-Brempt-Straße	59
Karte 17: Lage der Maßnahme A4 - Umgestaltung Am Röttgen	61
Karte 18: Lage der Maßnahme A5 - Verbesserung Stellplatzsituation Am Röttgen	63
Karte 19: Lage der Maßnahme A6 - Umgestaltung Marktplatz	65
Karte 20: Lage der Maßnahme A7 - Umgestaltung Vorplatz Bahnhof	68
Karte 21: Lage der Maßnahme A8 - Punktuelle Umgestaltung Am Bahnhofsplatz/ Am Zollhof.....	70
Karte 22: Lage der Maßnahme A9 - Umgestaltung Dujardinstraße	72
Karte 23: Lage der Maßnahme A10 - Umgestaltung Niederstraße	74
Karte 24: Lage der Maßnahme A11 - Belebung Oberstraße	76
Karte 25: Lage der Maßnahme A12 - Umgestaltung Kronenstraße/ Casinogasse.....	78
Karte 26: Lage der Maßnahme A13 - Aufwertung Spielplatz Rheinpromenade	80
Karte 27: Lage der Maßnahme A14 - Umgestaltung Obere Mühlengasse/ Turmstraße	82
Karte 28: Lage der Maßnahme A15 - Fußwegeverbindung Parkstraße/ Lange Straße.....	84
Karte 29: Lage der Maßnahme A16 - Parkplatz Bahnhof.....	86
Karte 30: Lage der Maßnahme A17 - Stellplatzanlage Mündelheimer Straße	88
Karte 31: Lage der Maßnahme A18 - Aufwertung von Nebengassen entlang der Fußgängerzone.....	90
Karte 32: Maßnahmen im Handlungsfeld „Städtebau und Wohnen“	93
Karte 33: Lage der Maßnahme B1 - Gestaltungskonzept historischer Ortskern und B2 - Gebäudebezogene Maßnahmen	94
Karte 34: Lage der Maßnahme B3 - Erweiterung Wohnungsangebot.....	98
Karte 35: Lage der Maßnahme B 4 - Grünvernetzung	100
Karte 36: Maßnahmen im Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur und Naherholung“	108
Karte 37: Lage der Maßnahme D1 - Entwicklung Quartierszentrum	109
Karte 38: Lage der Maßnahme D2 - Krefelder Promenade, Abschnitt Uerdingen	112
Karte 39: Lage der Maßnahme D3 - Erneuerung Skateranlage Lange Straße	115